

A. Lat. b.

461

m



A. lat. b.

761 m

Ruete

(Cicero)

E

<36617602740012

S

<36617602740012

Bayer. Staatsbibliothek

Die
Correspondenz Ciceros
in den Jahren 44 und 43.

HISTORISCHE DISSERTATION

zur Erlangung der Doctorwürde

bei der

philosophischen Facultät der Kaiser-Wilhelms-
Universität Straßburg

eingereicht von

Edmund Ruete.

M a r b u r g.

N. G. Elwert'sche Verlags-Buchhandlung.

1883.

B

Correspondenz Ciceros

in den Jahren 44 und 43 v. Chr.

HISTORISCHE DISSERTATION

zur Erlangung der Doktorwürde



Meinem verehrten Lehrer

Professor Dr. Heinrich Nissen

gewidmet.

Meinem verehrten Lehrer

Professor Dr. Heinrich Nissen

Gewidmet

Inhalts-Verzeichnifs.

	Seite
Einleitung	1—6
I. Kapitel	7—57
Regesten	7—16
Anmerkungen	16—57
II. Kapitel: Der Briefwechsel zwischen Cicero und M. Brutus	58—120
Uebersicht über die Litteratur	58—60
Worauf gründet sich die Verdächtigung der Briefe? . . .	60—68
Werden die Briefe durch ihren Inhalt als unecht erwiesen?	68—100
Ist die Echtheit aus sprachlichen Gründen zu beanstanden?	100—120
Anhang	121—122

Inhalts-Verzeichnis.

Seite	
1-16	Einleitung
17-27	I. Kapitel
28-35	II. Kapitel
36-53	Anmerkungen
54-120	II. Kapitel: Das Verhältniß zwischen Cicero und M. Tullius
121-140	Verständniß über die Literatur
141-160	Verständniß über die Vertheilung der Briefe
161-180	Verständniß über die Vertheilung der Briefe
181-190	Verständniß über die Vertheilung der Briefe
191-199	Verständniß über die Vertheilung der Briefe

Für die Geschichte der untergehenden Republik bildet die Correspondenz Cicero's unsere lauterste und ergiebigste Quelle. Wir entnehmen ihr die Grundlage für die Chronologie der Ereignisse; sie giebt uns die anziehendsten Aufschlüsse über die Zustände und die handelnden Personen. Für keine Periode trifft dies in dem Maße zu, wie für die Zeit von Cäsars Tod bis zum August 43. Zwar ist der Briefwechsel mit Octavian, Hirtius, Pansa, dem jungen Cicero bis auf wenige Fragmente, ferner ein Theil der Briefe an und von M. Brutus gänzlich verloren gegangen. Allein die vorhandenen Briefe machen doch etwa den fünften Theil der gesammten uns erhaltenen Correspondenz aus. Ihre Anzahl wie ihr historischer Werth ist durch die Stellung bedingt, welche Cicero in dem gegebenen Momente einnahm. Es sei daher gestattet, hier an einige bekannte Daten aus Cicero's beiden letzten Lebensjahren zu erinnern.

Am 7. April 44 verließ Cicero in aller Stille Rom¹, da wider Erwarten der Tod des »Tyrannen« eine volle Herstellung der Republik nicht im Gefolge gehabt hatte². Nicht ganz fünf Monate später, am 31. August, hielt er unter dem Jubel der Bevölkerung wieder seinen Einzug in die Hauptstadt³. Allein

1 Att. XIV 1, 1. 13 A. Antonius Ciceroni 1: subita tua profectione.

2 Att. XIV 4, 1. equidem doleo, quod numquam in ulla civitate accidit, non una cum libertate rem publicam recuperatam. 6, 2 nullo modo reperio quemadmodum possim πολιτεύεσθαι; nihil enim tam σόλοικον quam tyrannoctonos in caelo esse, tyranni facta defendi.

3 Plut. Cic. 43. vgl. Phil. I 11. 12. V 19. — Ep. XII 25, 3 in patriam . . . properavi postridieque in summa reliquorum servitute liber unus fui übergeht Cicero, sei es der Kürze, sei es der unliebsamen Erinnerung wegen den 1. September. Nike, Progr. (angef. S. 5) p. 3. A. 1.

der Mann, der sich selbst einmal den Zögling des Friedens nennt⁴, war dem Militärdespotismus des Antonius gegenüber machtlos⁵. Im Lauf des Oktober suchte er von Neuem seine Güter auf⁶ und erst in der zweiten Hälfte des November kehrte er definitiv nach Rom zurück⁷.

Aus der Zeit seiner Abwesenheit besitzen wir fast nur Briefe an Atticus, die zwar ein lebendiges Bild geben von Cicero's persönlichen Erlebnissen und Empfindungen und von Allem, was sich im Umkreis seiner Villen von Wichtigkeit zutrug, über die Ereignisse in Rom aber leider nur abgerissene, oft schwer zu deutende Notizen enthalten. Eine werthvolle Ergänzung bilden einige Briefe von D. Brutus, von M. Brutus und Cassius an den Consul Antonius, von Cicero an Cassius und Cornificius.

Seitdem Cicero sich wieder an dem öffentlichen Leben betheiligt, tritt an die Stelle des zwanglosen Geplauders mit dem intimen Freunde ein Briefwechsel von höchster politischer Bedeutung. Wenn wir Cicero's entschiedene Gegner, wie Antonius und Dolabella, ausnehmen, so begegnet uns in der Geschichte dieses ereignissreichen halben Jahres kein hervorragender Name, der nicht unter seinen Correspondenten sich wiederfände. Wer immer in Rom etwas durchzusetzen wünscht, wendet sich an Cicero⁸. Und Cicero wieder wird nicht müde, durch Wort und That, durch Ehrendecrete⁹, durch freund-

4 Phil. VII 8 ego pacis, ut ita dicam, alumnus.

5 Ep. XII 3, 1 ne mihi quidem ipsi reperio quid faciundum sit; quid enim est, quod contra vim sine vi fieri possit?

6 s. unten Kap. I. 50.

7 s. unten Kap. I. 57.

8 So Plancus Ep. X 7, 2. 17, 3. 21, 6. 22, 2. 24, 1. 2. D. Brutus Ep. XI 4, 6, 1. 9. 10, 1. 19. 20. 26. Cassius Ep. XII 12, 1. 2. Lentulus Ep. XII 14. M. Brutus II 3, 5. I 13. Lepidus Ep. X 34.

9 Für Plancus Ep. X 12, 3. 4. 13, 1. 16, 1. Brut. I 15, 9. Für D. Brutus Phil. V 35—37. Ep. XI 10, 1. Brut. I 15, 8. 9. Für Hirtius und Pansa Phil. XIV 36—38. Für Octavian Phil. V 42—51. Brut. I 15, 7. Für Lepidus Phil. V 38—41 u. a.

schaftlich mahnende¹⁰ oder drohende¹¹ Briefe Männer des verschiedensten Charakters und der verschiedensten Parteistellung in das Interesse der Republik zu ziehen oder zu thatkräftigem Handeln anzu-spornen. Der Mann, der uns nach den vertraulichen Briefen des Jahres 44 als ein müder, um die eigne Person allzu besorgter Greis erschienen war¹², ist jetzt der Einzige im Senat, der eine schnelle und kräftige Action fordert. Während die Haltung der übrigen Consulare durch die verschiedenartigsten persönlichen Motive bestimmt und gelähmt wird¹³, tritt Cicero energisch für die republikanische Idee ein¹⁴; er, der Dreiundsechzigjährige, ist der Wortführer der jüngern Senatoren¹⁵, aus seiner Initiative gehen die wichtigsten Beschlüsse hervor¹⁴. Freund und Feind erkennen in ihm das Haupt des Senats¹⁶. Das Volk bringt ihm Huldigungen dar. Das beglückende Gefühl, welches die Gunst seiner Mitbürger in dem ruhmliebenden Manne erweckt, läßt ihn wol für Augenblicke die Schwere der Zeit vergessen¹⁷. Aber die Erfolge der Gegner¹⁸, die Unzuverlässigkeit oder der Mangel an Energie bei der eigenen Partei, M. Brutus eingeschlossen¹⁹, und die immer klarer sich aufdrängende Einsicht, daß Octavian, dem er

10 Z. B. Ep. X 3. 6. 10. 12. 13 u. s. f. (Plancus). XI 5. 7. 12 u. s. f. (D. Brutus). XII 3. 4. 5 u. s. f. (Cassius). Brut. II 1. 5. I 2. 3. 9. 10. 12. 14. 15. 18. (M. Brutus).

11 Ep. X 27 (Lepidus).

12 Vgl. z. B. Att. XIV 21, 3: sed mihi quidem *βεβλωται*, viderint iuvenes. 22, 2: *φαινοπροσωπητέον* ergo et *ιτέον* in castra? milies mori melius huic praesertim aetati. XV 19 de armis nihil vidi apertius; fugiamus ergo.

13 Ep. XII 2, 2. 4, 1. X 28, 3. Phil. VIII 1, 11 ff. XIV 17.

14 Zahlreiche Belege bieten die Philippiken.

15 Ep. XII 4, 1 habemus turpissimos consulares, senatum fortem, sed *infimo quemque honore fortissimum*.

16 Vgl. A. 8. In dem Schreiben des Antonius an Hirtius und Octavian, welches Cicero in der XIII. Philippika mittheilt, heisst es § 30 victum Ciceronem *ducem* habuistis.

17 Phil. VI 2. XIV 12. 13. 16. Brut. I 3, 2.

18 Vgl. z. B. Ep. XII 6. 8. 10. XI 12 und sonst.

19 Vgl. A. 13. Wie anders würden sich aller Voraussicht nach die Verhältnisse gestaltet haben, wenn Brutus dem Senatsbeschluss und den

selbst zur Macht verholfen, ohne freilich je seine Gefährlichkeit zu unterschätzen ²⁰, der Republik den Todesstofs geben werde ²¹, das Alles sind ebenso viele Wunden für das Herz des Patrioten. Im August bricht die lange im Stillen vorbereitete Katastrophe herein. Als Octavian durch seine Soldaten die Wahl zum Consul erzwang, war das Geschick des römischen Freistaats besiegelt, die Rolle seines letzten und überzeugtesten Vertreters ausgespielt. Nicht ohne Bewegung kann man das Fragment eines Briefes lesen, den Cicero ohne Zweifel nicht lange danach an seinen bisherigen Schützling gerichtet hat: *Quod mihi et Philippo vacationem das, bis gaudeo: nam et praeteritis ignoscis et concedis futura* ²². Die *vacatio* sollte nur bis zum 7. December dauern.

unaufhörlichen Aufforderungen Cicero's Folge geleistet hätte und rechtzeitig in Italien eingetroffen wäre.

20 Vgl. Att. XIV 12, 2. XV 12, 2. XVI 14, 1. 15, 3. Ep. XI 20, 1. *laudandum adolescentem ornandum tollendum*.

21 Ausser der A. 20 citirten Stelle finden sich Aeusserungen Cicero's über Octavian aus dem Jahre 43 nur in den Briefen an M. Brutus. Hier aber hatte Cicero Grund genug, seine Furcht vor Octavian nicht offen auszusprechen. Denn Brutus hatte die von Cicero Octavian gegenüber befolgte Politik nie gebilligt und würde über ein solches Eingeständniss Cicero's triumphirt haben. Daher das Bestreben Ciceros, die Schuld an Octavians drohendem Auftreten entweder dessen Parteigenossen in Rom (Brut. I 10, 2) oder seinem Heere (ib. I 14, 2) zuzuschreiben. Aber der schmerzliche Unmuth, den er empfindet, spricht deutlich genug daraus, dass er schon im Juni den Octavian einmal einen *homo potentissimus* nennt und dann fortfährt: *illudimur tum militum deliciis tum imperatoris insolentia. tantum quisque se in republica posse postulat, quantum habet virium, non ratio, non modus, non lex, non mos, non officium valet u. s. f.* (Brut. I 10, 3). Und am 27. Juli schreibt er: *maximo autem afficiebar dolore, quod, cum me pro adolescentulo ac paene puero res publica accepisset vadem, vix videbar, quod promiseram, praestare posse* (ib. I 18, 3). Wie wenig er dem Octavian traut, zeigt auch die in den Briefen an M. Brutus und Cassius oft wiederkehrende Versicherung, dass die Hoffnung der Republik allein auf ihnen ruhe.

22 Nonius p. 436. Dem Inhalt nach kann das Fragment nicht vor Octavians Consulatsantritt (17. August) fallen. Denn vorher hatte weder Cicero Grund, Octavians Verzeihung zu erbitten, noch Octavian Gelegen-

Die Chronologie desjenigen Theils von Cicero's Correspondenz, dessen Bedeutung für die Zeitgeschichte ich soeben kurz zu charakterisiren versuchte, ist seit der summarischen Arbeit J. von Gruber's *Quaestio de tempore atque serie epistolarum Ciceronis. Sundiae 1836*, nicht wieder im Zusammenhange behandelt worden. Von tüchtigen, wenn auch keineswegs abschliessenden Monographien sind zu nennen: B. Nake, *De Planci et Ciceronis epistulis* im zweiten Jahresbericht über das Luisenstädtische Gymnasium zu Berlin. 1866. Der Briefwechsel zwischen Cicero und D. Brutus im VIII. Supplementband von Fleckeisens Jahrbüchern 1876 p. 649 ff. Diese zweite Arbeit Nake's hat 1880 im 26. Jahrgang derselben Zeitschrift p. 609 ff. eine einschneidende Kritik erfahren von Seiten L. Gurlitt's, der sich schon vorher durch seine Dissertation²³ um Cicero's Briefe verdient gemacht hatte. Die Datirung der mit Cassius und M. Brutus gewechselten Briefe hat O. E. Schmidt unternommen: *De epistulis et a Cassio et ad Cassium post Caesarem occisum datis quaestiones chronologicae. Lipsiae 1877*. Endlich kommt eine Züricher Dissertation in Betracht: Paul Meyer, *Untersuchung über die Frage der Echtheit des Briefwechsels Cicero ad Brutum. Stuttgart 1881*. Die drei letzten Bücher der Briefe an Atticus sind seit Grubers Aufsatz einer eingehenden Prüfung meines Wissens nicht wieder unterzogen worden.

heit, Cicero vacatio zu ertheilen. Dass Cicero sich um die Gnade des jungen Consuls beworben hat, wird von App. b. c. III 92 ausdrücklich bezeugt: *Κικέρων δὲ τῶν σπονδῶν πυνθόμενος ἐπραξέ διὰ τῶν Καίσαρος φίλων ἐντυχεῖν αὐτῷ καὶ ἐντυχῶν ἀπελογεῖτο*. Es kann hiernach keine Frage sein, dass das Fragment nicht dem I. Buch des Briefwechsels zwischen Cicero und Octavian angehört, wie die Herausgeber mit der Mehrzahl der Noniushandschriften annehmen. Am nächsten liegt es, die Lesart l. II zu adoptiren, welche zwei Codices aus dem 10. Jh., der Colbertinus und der des Petrus Danielis, bieten. Ob ein III. Buch überhaupt existirt hat, ist fraglich, da von den zwei Citaten des Nonius aus demselben eines sicherlich dem II. Buch angehört, s. unten Kap. I. 77.

23 De M. Tullii Ciceronis epistulis earumque pristina collectione. Gottingae 1879.

Die vorliegende Arbeit zerfällt in zwei Kapitel. Das erste enthält Regesten über die gesammte Correspondenz seit Cäsars Tod. In dieselben sind auch diejenigen Fragmente²⁴ aufgenommen, welche eine Datirung zulassen, sowie wichtigere That- sachen, deren Chronologie in den Anmerkungen oder im zweiten Theile festgestellt ist. Im zweiten Kapitel ist die alte Contro- verse über die Echtheit des Briefwechsels zwischen Cicero und M. Brutus geprüft und, wie ich hoffe, endgültig erledigt.

24 Beste Zusammenstellung in M. Tullii Ciceronis opera edd Baiter et Kayser vol. XI. p. 38 ff.

I. Kapitel.

Die durch Berechnung gefundenen Daten sind mit einem * versehen.

44.	
<u>März.</u>	
*15.	Ep. VI 15. Cicero Basilo. *Rom ¹⁾ .
*20. — 23.	Cäsars Leichenbegängniß ²⁾ .
*21.—25.	Ep. XI 1. D. Brutus Bruto et Cassio. *Rom ²⁾ .
<u>April.</u>	
*7.	Cicero verläßt Rom. Besuch bei Matius ³⁾ . Att. XIV 1.
*8.	Att. XIV 2. *auf dem Wege zum Tusculanum ⁴⁾ .
*8 oder 9.	Att. XIV 3. *Tusculanum.
*9. oder 10.	Att. XIV 4. Lanuvium.
11.	Att. XIV 5. proficiscens Astura.
12.	Att. XIV 6. apposita secunda mensa. Fundi.
*12. oder 13.	M. Brutus begiebt sich nach Lanuvium ²⁾ .
14.	Cicero auf dem Caietanum ⁵⁾ .
15.	Att. XIV 7. e Formiano exiens. Att. XIV 8. Sinuessanum.
*16.	Cicero kommt nach dem Puteolanum ⁶⁾ .
*18.	Att. XIV 9 ⁷⁾ .
*19.	Att. XIV 10. *Cumanum ⁸⁾ .
*21.	Att. XIV 11. Cicero trifft mit Octavian zusammen.
22.	Cicero zu Puteoli mit Octavian. Att. XIV 12. accubans apud Vestorium.
*20.—24.	Att. XIV 13 A. M. Antonius M. Ciceroni ⁹⁾ .
*spätestens 26.	Att. XIV 13 B. Cicero Antonio cos.
*26.	Att. XIV 13. Puteolanum oder Cumanum.
*27. oder 28.	Att. XIV. 14. » » »
im Lauf des April oder Anfang Mai.	Ep. VII 21. Cicero Trebatio ¹⁰⁾ .
<u>Mai.</u>	
1.	Att. XIV 15. Cumanum ¹¹⁾ .
*2.	Att. XIV 16. conscendens ab hortis Cluvianis. Cicero fährt nach Neapel ¹²⁾ .

3. Cicero kommt nach dem Pompeianum.
- *3. Att. XIV 17 A. Cicero Dolabellae = Ep. IX 14.
Ep. XII 1. Cicero Cassio ¹³). Att. XIV 17.
- *8. Att. XIV 19. Pompeianum.
- *9. Att. XIV 18. »
10. Cicero langt in Neapel bei Lucullus an hora fere
tertia ¹⁴).
11. Cicero trifft wieder auf dem Puteolanum ein eadem
fere hora ¹⁴).
- *11. Att. XIV 20. Att. XIV 21. apposita secunda mensa
bei Vestorius zu Puteoli.
- *14. Att. XIV 22. *Puteolanum.
17. Att. XV 1 a. *exiens e Puteolano. Cicero bleibt auf
dem Sinuessanum ¹⁵).
18. Att. XV 1 b. mane Arpinum proficiscens. Att. XV 2.
Vescianum ¹⁶).
22. Att. XV 3. *Arpinas ¹⁷).
- *24. Att. XV 4. » ¹⁸). Att. XV 4 a. (4, 5) ¹⁹).
25. Ep. XII 16. Trebonius Ciceroni. Athenis.
- *27. oder 28. Att. XV 6, 2 u. 3. Hirtius Ciceroni exiens in Tus-
culanum ²⁰). Att. XV 5. *Tusculanum ²⁰).
- *28. oder 29. Att. XV 6 und 7. *Tusculanum ²⁰).
- *29. oder 30. Cicero und Atticus besuchen M. Brutus und Cassius
zu Lanuvium ²⁰).
- *21.—30. Ep. XI 2. Brutus et Cassius M. Antonio. *Lanuvium ²¹).
- *31. Att. XV 8. *Tusculanum ²⁰).
- Juni.
- *2. oder 3. Att. XV 9. *Tusculanum.
- *5. oder 6. Att. XV 10. »
- *8. Cicero besucht M. Brutus und Cassius zu Antium.
Att. XV 11 ²²).
- *10. Att. XV 12. *Astura ²³).
- *11. Att. XV 16 a. *Astura ²³).
- *12. Att. XV 16 b. » ²³).
- *13. Att. XV 15. » ²³).
14. Att. XV 17. » ²³).
15. Att. XV 18. *auf der Reise nach dem Tusculanum.

*16.—19.	Att. XV 19. *Tusculanum.
*17.—20.	Att. XV 20. »
21.	Att. XV 21. »
*c. 21.	Ep. XVI 23. Cicero Tironi. *Tusculanum ²⁴).
*22. oder 23.	Att. XV 22. *Tusculanum ²⁵).
*23. oder 24.	Att. XV 23. » ²⁵).
*25.	Att. XV 24. » ²⁵).
*26. oder 27.	Att. XV 14. » ²⁶).
*27. oder 28.	Att. XV 25. » ²⁵).
*28. oder 29.	Atticus besucht Cicero auf dem Tusculanum ²⁵).
30.	Cicero begiebt sich von dem Tusculanum nach dem Anagninum ²⁷).
30. oder Anfang Juli.	Ep. XI 29. Cicero Oppio ²⁸).
<i>Juli.</i>	
2.	Att. XV 26. ex Arpinati.
3.	Att. XV 27. *Arpinas. Att. XV 28. *Arpinas.
*3.—6.	Att. XVI 16 und 16 A. ²⁹).
*6.	Att. XV 29. *Formianum ³⁰).
7.	Cicero erreicht das Puteolanum ³¹).
8.	Att. XVI 1. iens ad Brutum in Nesidem.
*9.	Att. XVI 5. *Puteolanum.
*10.	Att. XVI 4. » Zweiter Besuch Cicero's bei M. Brutus auf Nesis ³²).
*11.	Att. XVI 2. *Puteolanum. Cicero fährt nach dem Pompeianum ³³).
17.	Att. XVI 3. conscendens e Pompeiano ³⁴).
*19.	Cicero zu Velia bei Talna ³⁵).
20.	Ep. VII 20. Cicero Trebatio. Velia. Aufbruch von Velia.
24.	Cicero kommt nach Vibo zu Sicca ³⁶).
*25.	Att. XVI 6. Vibo.
26.	Cicero setzt seine Reise fort ³⁶).
28.	Ep. VII 19. Cicero Trebatio. Regio.
Im Lauf des Juli.	Att. XVI 16. B—F. ²⁹).
<i>August.</i>	
1.	Cicero kommt nach Syracus ³⁷).

2.	Abfahrt von Syracus ³⁷⁾ .
4.	Ep. XI 3. Brutus et Cassius Antonio.
6.	Cicero bricht von Leucopetra auf ³⁸⁾ .
*Nacht 6/7.	Cicero wird vom Südwind dorthin zurückgeworfen ³⁸⁾ .
*7. bis	Cicero zu Leucopetra in der Villa des P. Valerius ³⁹⁾ .
*gegen Mitte August.	Cicero tritt die Rückfahrt nach Rom an ³⁹⁾ .
17.	Cicero trifft in Velia mit M. Brutus zusammen ⁴⁰⁾ .
19.	Att. XVI 7. cum in Pompeianum accederem. Cicero reist über Aquinum und Fabrateria weiter ⁴¹⁾ .
*kurz vor 31.	Ep. XI 27. Cicero Matio. Tusculanum ⁴²⁾ . Ep. XI 28. Matius Ciceroni. *Rom. ⁴³⁾ .
*31.	Cicero kehrt nach Rom zurück ⁴⁴⁾ .
*im Lauf des August.	M. Antonius setzt die lex de permutatione provinciarum durch ⁴²⁾ .
Anfang Aug. — 1. Hälfte des Septbr.	Ep. XVI 21. Cicero F. Tironi. *Athen ⁴⁵⁾ .
<i>September.</i>	
*Bald nach 2.	Ep. X 1. Cicero Planco. *Rom ⁴⁶⁾ .
*nach 19.	Ep. X 2. Cicero Planco. *Rom ⁴⁷⁾ . Ep. X 3. Cicero Planco. *Rom ⁴⁸⁾ . Ep. XII 2. Cicero Cassio. *Rom.
<i>Oktober.</i>	
*2.—5.	Ep. XII 3. Cicero Cassio. *Rom. ⁴⁹⁾ .
*5. oder 6.	Attentat auf Antonius ⁴⁷⁾ .
*bald nach 9.	Ep. XII 23. Cicero Cornificio. *Rom.
*spätestens 20.	Cicero verläßt Rom ⁵⁰⁾ .
*25.—28.	Att. XV 13. *Puteolanum ⁵¹⁾ .
*26.—29.	Att. XV 13 a. *Puteolanum ⁵¹⁾ .
*Anfang Okt. — Anfang November.	Ep. XI 4. D. Brutus Ciceroni ⁵²⁾ .
<i>November.</i>	
*1. oder 2.	Att. XVI 8. *Puteolanum.
*3. oder 4.	Att. XVI 9. »
5.	Att. XVI 11. »
*6.	Att. XVI 12. »
7.	Cicero reist nach dem Sinuessanum ⁵³⁾ .

8. Att. XVI 10. mane e Sinuessano.
9. Cicero verläßt das Sinuessanum ante lucem und macht Station in Aquinum ⁵⁴).
10. Att. XVI 13 a. mane proficiscens.
Att. XVI 13 b. *Arpinas.
11. Att. XVI 13 c. ex Arpinati.
- * nach 11. Att. XVI 14 ⁵⁶). Ep. XVI 24. Tullius Tironi ⁵⁵). Att. XVI 15 ⁵⁶).
- *27. (?) Cicero trifft wieder in Rom ein ⁵⁷). Ep. XI 5. Cicero D. Bruto ⁵⁷).
- *Nacht 28/29. M. Antonius' Abmarsch aus Rom ⁵⁸).
- frühstens 29. M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I (cod. l. II) bei Nonius p. 538. (Baiter Kayser. Cic. Op. XI, p. 42. l. II. fr. 9) ⁵⁸).
- *2. Hälfte November. Ep. X 4. Plancus Ciceroni. *Gallia comata ⁵⁹).
- December.*
*Anfang. Ep. XI 7. Cicero D. Bruto ⁵⁷).
- *vor 20. Ep. X 5. Cicero Planco ⁵⁹).
- *20. od. kurz darauf. Ep. XI 6. Cicero D. Bruto ⁵⁷).
- *nach 20. u. vor 1. Jan. Ep. XII 22. Cicero Cornificio.
- *im Decbr. Br. I 16. M. Brutus Ciceroni ⁶⁰). Ep. XVI, 26 und 27. Q. Cicero Tironi.
- *Septbr. — December. Ep. XVI, 25. Cicero F. Tironi. *Athen ⁶¹).
- 43.
- Januar.*
*bald nach 1. M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 371 (Baiter Kayser XI, p. 41, l. I fr. 11) ⁶²).
- im Lauf des Monats. M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 328 (Baiter Kayser XI p. 41. l. I fr. 9) ⁶³).
- M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 380 (Baiter Kayser XI, p. 41. l. I. fr. 12) ⁶⁴).
- Ep. XI 8. Cicero D. Bruto ⁶⁴).
- Ep. XII 24. Cicero Cornificio ⁶⁴).
- Senatsbeschluss, der L. Plancus und Lepidus nach Italien beruft ⁶⁵).

Anfang Jan. — 20. März.	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 356 (Baiter Kayser XI, p. 41. l. I. fr. 10) ⁶⁵).
<i>Februar.</i>	
*2. oder bald darauf.	Ep. XII 4. Cicero Cassio ⁶⁶). Ep. X 28. Cicero Trebonio ⁶⁷).
*4.	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 238 (Baiter Kayser XI, p. 40. l. I. fr. 1) ⁶⁸).
*kurz nach 4.	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 538 (Baiter Kayser XI, p. 41. l. I. fr. 16) ⁶⁹). Ep. IX 24. Cicero Paeto ⁷⁰).
*im Februar.	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 268 (Baiter Kayser XI p. 41 l. I. fr. 5) ⁷¹). M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 298 (Baiter Kayser XI. p. 41. l. I. fr. 8) ⁷²). Cicero ad Brutum bei Quintilian IX 3, 58 (Baiter Kayser XI. p. 45. ex libr. incert. fr. 8) ⁷³). M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. I bei Nonius p. 269 (Baiter Kayser XI, p. 41. l. I. fr. 6) ⁷⁴).
*2. Hälfte Februar.	Ep. XII 5. Cicero Cassio ⁷⁵).
*Mitte Febr. — Mitte März.	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. II bei Nonius p. 273 (Baiter Kayser XI. p. 42. l. II. fr. 3) ⁷⁶).
*Ende Febr. oder Anfang März.	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. II (cod. l. III) bei Nonius p. 329 (Baiter Kayser XI, p. 42. l. III. fr. 1) ⁷⁷). Ep. XII 7. Cicero Cassio. Hirtius und Octavian rücken aus ihren Winterlagern gegen Mutina vor ⁸⁴).
<i>März.</i>	
7.	Ep. XII, 11. Cassius Ciceroni. ex castris Taricheis.
*spätestens 8.	Philippica XII ⁷⁵).
16.	Ep. X 31. C. Asinius Pollio Ciceroni. Corduba.
*19. oder kurz darauf.	Ep. XII 25 (25. 1—5). Cicero Cornificio.
20.	Ep. X 6. Cicero Planco.
20. oder kurz darauf.	Ep. X 27. Cicero Lepido.
*2. Hälfte März.	Ep. X 7. Plancus Ciceroni. *Gallia comata ⁷⁸). Ep. X 8. Plancus Coss. Pr. etc. *Gallia comata ⁷⁸).
30.	Ep. X 10. Cicero Planco.

* Ende März oder Anfang April.	Ep. XII 6. Cicero Cassio ⁷⁹).
* Ende März.	Antistius Vetus unterstützt M. Brutus mit zwei Millionen Sesterzen öffentlicher Gelder ⁸⁰).
*20. März — 7. April.	Br. II 1. Cicero Bruto ⁸¹).
*20. März — 20. April.	Ep. XII 28. Cicero Cornificio ⁸²). Cicero ad Pansam l. III bei Nonius p. 92 (Baiter Kayser XI p. 43) ⁸³), M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. II bei Nonius 389 (Baiter Kayser XI. p. 42. l. II. fr. 7) ⁸⁴).
* im Lauf des März oder 1. Hälfte des April.	
*März — Mai.	Ep. XII 26. 27. 29. Cicero Cornificio ⁸⁵).
April.	
1.	Br. II 3. Brutus Ciceroni. Dyrrhachio.
11.	Ep. X 12. Cicero Planco.
*11.	Br. II 2. Cicero Bruto ⁸⁶).
12.	Br. II 4. Cicero Bruto ⁸⁷).
*14.	Schlacht bei Forum Gallorum ⁸⁸).
*15.	Ep. X 30. Galba Ciceroni. ex castris unweit Forum Gallorum ⁸⁸).
19.	Br. II 5. Cicero Bruto ⁸⁹).
22.	Br. I 3 (3, 1—3). Cicero Bruto ⁹⁰).
*26.	Schlacht bei Mutina. Hirtius fällt ⁹¹). Antonius und seine Anhänger werden zu hostes erklärt ⁹²).
*26. oder kurz darauf.	Ep. X 9. Plancus Ciceroni.
27.	Senatsbeschluss betreffend die Verfolgung des M. Antonius. Cassius wird mit dem Krieg gegen Dolabella betraut. M. Brutus wird ermächtigt, gegen Dolabella zu ziehen oder in Macedonien zu bleiben ⁹³).
*28.	Pansa stirbt zu Bononia ⁹⁴).
29.	Ep. XI 9. D. Brutus Ciceroni. ex castris Regio.
*frühstens 29.	Die Nachricht vom Siege bei Mutina wird in Rom bekannt ⁹⁵).
*nach 1. April u. spätestens Anfang Mai.	Br. I 11. Brutus Ciceroni ⁹⁶).

<i>Mai.</i>	
* Anfang.	Br. I 3a (3, 4). Cicero Bruto ⁹⁷). Ep. XII 25a (25, 6 u. 7). Cicero Cornificio ⁹⁸).
	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. II bei Nonius p. 344 (Baiter Kayser XI. p. 42. l. II. fr. 6) ⁹⁹).
	Ep. X 11. Plancus Ciceroni. im Gebiet der Allobroger unweit Cularo ¹⁰⁰).
5.	Br. I 5. Cicero Bruto ¹⁰¹). Ep. X 14. Cicero Planco ¹⁰²).
	Ep. XI 10. D. Brutus Ciceroni. ex castris Dertona.
6.	Ep. XI 11. D. Brutus Ciceroni. ex castris ex finibus Statiellensium.
7.	Ep. XII 12. Cassius Ciceroni. ex castris.
*10.—15.	Ep. X 13. Cicero Planco ¹⁰³).
*11.—14.	Ep. XI 13 ¹ . D. Brutus Ciceroni. *Pollentia ¹⁰⁴).
*12.	Ep. X 15. Plancus Ciceroni. *unweit Cularo ¹⁰⁵).
*14.	Ep. X 21. Plancus Ciceroni. *unweit Cularo ¹⁰⁶).
* kurz vor 15.	Br. I 17. Brutus Attico ¹⁰⁷).
*15.	Ep. XI 13b. D. Brutus Ciceroni ¹⁰⁴).
15.	Br. I 4. Brutus Ciceroni. ex castris.
* 15.— 25.	Ep. X 16. Cicero Planco ¹⁰⁸).
16.	Br. I 6. Brutus Ciceroni ex castris ad imam Candaviam ¹⁰⁹).
*nach 16.	Br. I 7. Brutus Ciceroni ¹¹⁰).
*nach 17.	Ep. X 34, 1 und 2. Lepidus Ciceroni. *Lager bei Pons Argenteus ¹¹¹).
*kurz vor 19.	Ep. XI 12. Cicero D. Bruto ¹¹²).
19.	Ep. XI 18. Cicero D. Bruto.
21.	Ep. XI 19. D. Brutus Ciceroni. Vercellis.
*21.	Br. I 1 und 2. Cicero Bruto ¹¹³). Ep. X 18. Plancus Ciceroni. nach dem Aufbruch von Cularo ¹¹⁴).
bald nach 21.	Ep. X 17. Plancus Ciceroni. auf dem Marsch nach Forum Voconii ¹¹⁴).
22.	Ep. X 34, 3 und 4. Lepidus Ciceroni. ex castris ex Ponte Argenteo.
24.	Ep. XI 20. D. Brutus Ciceroni. Eporedia.
25.	Ep. XI 23. D. Brutus Ciceroni. Eporedia.
* c. 25.	Ep. X 19. Cicero Planco ¹⁰⁸). Ep. X 25. Cicero Furnio ¹¹⁵).

- *29. M. Antonius und Lepidus vereinigen sich bei Pons Argenteus ¹¹⁶). Ep. X 35. M. Lepidus senatui u. s. w. ¹¹⁶). Ep. XII 15, 1—6. P. Lentulus Coss. u. s. w. *Perga ¹¹⁷). Ep. XII 14. Lentulus Ciceroni. Perga.
29. Ep. X 20. Cicero Planco.
- * Ende Mai. Ep. XI, 14. Cicero D. Bruto ¹¹⁸).
- *2. Hälfte Mai oder Anfang Juni. Senatus auctoritas, wodurch M. Brutus nach Italien berufen wird ¹¹⁹).
- * Im Lauf des Mai oder Anfang Juni. Br. I 8. Cicero Bruto ¹²⁰).
- * Mai oder Juni. Ep. XI 22. Cicero D. Bruto ¹²¹).
- Anfang Mai — Anf. Juli. Ep. XI 16. 17. Cicero D. Bruto ¹²²).
- Juni.*
2. Ep. XII 15, 7. P. Lentulus Coss. u. s. w. Perga ¹¹⁷).
3. Ep. XI 26. D. Brutus Ciceroni. ex castris.
4. Ep. XI 21. Cicero D. Bruto.
- 4.—7. Ep. X 33. Pollio Ciceroni. *Corduba ¹²³).
6. Ep. XI 24. Cicero D. Bruto. Ep. X 23. Plancus Ciceroni. Cularone (cuiarone M.) ex finibus Allobrogum.
- * nach 6. Ep. XII 8. Cicero Cassio ¹²⁴). Ep. XII 30. Cicero Cornificio ¹²⁵). M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. II bei Nonius p. 462 (Baiter Kayser XI. p. 42. l. II. fr. 8) ¹²⁶).
8. Ep. X 32. Pollio Ciceroni. Corduba.
- * 12. oder bald darauf. Plancus und D. Brutus vereinigen sich bei Cularo ¹²⁷). Ep. XI 13². Fragment der von Plancus und D. Brutus nach ihrer Vereinigung an den Senat gesandten Depesche ¹²⁷).
13. Ep. XII 13. C. Cassius Q. M. Ciceroni. Cypro [a Crommyoacrìde (acromamyacrìde M.) ¹²⁸).
- * 1. Hälfte Juni. Br. I 9. Cicero Bruto ¹²⁹).
- * c. 18. Br. I 10. Cicero Bruto ¹³⁰).

18.	Ep. XI 25. Cicero D. Bruto.
* 2. Hälfte.	Ep. XI 15. Cicero D. Bruto ¹³¹⁾ . Ep. X 22. Cicero Planco ¹³¹⁾ . Ep. X 26. Cicero Furnio ¹³¹⁾ .
* vor 30. Juli.	Ep. XII 9. Cicero Cassio ¹³²⁾ .
1.	Br. I 13. Brutus Ciceroni. ex castris.
* Anfang.	Ep. XII, 10. Cicero Cassio.
* 1--10.	Br. I 12 ¹³³⁾ .
6.	Ep. X 29. Cicero Appio.
11.	Br. I 14. Cicero Bruto ¹³⁴⁾ .
* nach 11.	Br. I 15. Cicero Bruto ¹³⁵⁾ .
27.	Br. I 18. Cicero Bruto ¹³⁶⁾ .
28.	Ep. X 24. Plancus Ciceroni. ex castris.
August.	
* kurz nach 17.	M. Tullius ad Caesarem iuniorem l. II (cod. Colbert. und cod. Petr. Danielis) bei Nonius p. 436 (Baiter Kayser XI p. 41. l. I. fr. 15) ¹³⁷⁾ .

1) Das Billet Cicero's an Basilus, einen der Mörder Cäsars, ist wegen seines Inhalts mit Recht von Martyni-Laguna (cf. Wielands Uebersetzung VI p. 143) in die Zeit kurz nach dem Morde gesetzt worden. Nur ist der Brief sicherlich nicht, wie allgemein angenommen wird, nach dem 15. März geschrieben worden, sondern an diesem Tage und zwar bevor Cicero die Verschworenen auf dem Capitol aufsuchte (cf. Att. XIV 10, 1. Phil. II 89); denn hernach würde weder der Glückwunsch noch die Bitte *quid agas quidque agatur certior fieri volo* einen Sinn haben.

2) Der Brief führt uns in die Lage und Stimmung der Verschworenen unmittelbar nach Cäsars Leichenbegängnis. Dasselbe fand frühestens am Morgen des 20. März statt, da der 17. und 18. mit Senatssitzungen ausgefüllt waren (cf. Phil. II 89. Plut. Brut. 19) und der 19., zwischen welchem und dem 20. Fischer Röm. Zeitt. p. 311 die Wahl läßt, als ein öffentlicher Feiertag (*feriae* = *Quinquatrus* C. I. L. I 375) ausgeschlossen ist (cf. Marquardt Handbuch VII 1, p. 366, 7). Columella II, 21 (22) 5: *Feriis publicis hominem mortuum sepelire non licet*. Nimmt man eine siebentägige Ausstellung der Leiche an, wie

sie vom Kaiser Septimius Severus bezeugt ist (Herodian 4, 2, 2 Marq. l. c. 337 A. 6), so erhält man als äußersten Termin den 22. oder 23. März. Ueber dies Datum sind wir nicht berechtigt hinauszugehen. Somit bleibt für unsern Brief ein Spielraum vom 21. bis etwa 25. März. Merkwürdigerweise hat man bisher den Brief allgemein in den April gesetzt, auch Schmidt l. c. p. 15 ist nicht über den 5. April zurückgegangen. Allein daß seit dem Tode Cäsars noch nicht eine so lange Zeit verstrichen ist, lehrt der Ausdruck § 4 *hoc nuntio de Caesare*, und auf die Zeit unmittelbar nach dem Leichenbegängniß, bei dem Antonius das Volk gegen die Verschworenen aufhetzte, weist die folgende Stelle § 1: Antonius behaupte, dem D. Brutus seine Provinz nicht geben zu können; auch seien die Verschworenen in Rom nicht sicher, so sehr seien Soldaten und Plebs gegen sie erbittert. Hirtius meine dagegen, dies sei nur ein Vorwand: *timere eum ne, si mediocre auxilium dignitatis habuissemus, nullae partes his in re publica relinquerentur*. Gerade diese Furcht war es, die Antonius zu seiner Leichenrede veranlaßte (cf. Plut. Ant. 14. App. b. c. II 142).

Wenn Schmidt l. c. aus unserem Brief folgert, daß M. Brutus und Cassius bereits Rom verlassen hätten, so übersieht er, daß die § 1 mitgetheilte Aeußerung des Antonius *neque arbitrari tuto in urbe esse quemquam nostrum* auf die entgegengesetzte Annahme führt. Schmidt ist ferner genöthigt, eine Stelle in einem Briefe Cicero's vom 11. April (Att. XIV 5, 2), daß Brutus und Cassius — diese sind unverkennbar bezeichnet — sich hinter ihren Mauern verborgen hielten — *parietibus contineri* —, auf einen Aufenthalt außerhalb Roms zu beziehen. Er tritt außerdem in Widerspruch mit Appian b. c. III 2, der ausdrücklich sagt, daß allein M. Brutus und Cassius durch ihre Prätur länger als die andern Verschworenen in Rom festgehalten seien, wonach Appian b. c. II 148 einzuschränken ist. Die von Schmidt citirte Stelle endlich in einem Briefe Cicero's an M. Brutus I 15, 5, wonach es auf den ersten Blick den Anschein hat, als ob Brutus und Cassius vor Cicero's Abreise, also vor dem 7. April, Rom verlassen hätten, beweist deshalb

nicht für Schmidt, weil Cicero nicht sowohl seine Abreise aus Rom als seinen Entschluß Italien zu verlassen, im Auge hat. Dies lehrt der sofortige Uebergang zu der Reise nach Griechenland: *itaque in medio Achaico cursu, cum etesiarum diebus auster me in Italiam quasi dissuasor mei consilii rettulisset*. Als Cicero sich zu jener Reise entschloß, waren in der That Brutus und Cassius längst von Rom fort (cf. Att. XV 20, 2). Die Aeusserung *Br. l. c. cum urbem viderem armis oppressam ab Antonio, mihi quoque ipsi esse excedendum putavi*, paßt sehr wohl auf die letzten Tage des Mai, in denen Antonius auf die Veteranen gestützt eine drohende Haltung einnahm, und deshalb Cicero und außer ihm Brutus und Cassius, sowie Hirtius und Pansa ihre Absicht, in Rom zu erscheinen, fallen ließen (Att. XV 4, 4. 5. Ep. XI 2. Phil. I 6). Am 7. April dagegen war von einer Terrorisirung durch die Soldaten noch keine Rede. — Da Cicero am Morgen des 15. April zu Formiä, das von Lanuvium c. 65 Milien entfernt ist, gehört hat, M. Brutus sei bei Lanuvium gesehen worden (Att. XIV 7, 1), so wird der letztere am 12. oder 13. Rom verlassen haben. — Daß D. Brutus zur Feder greift, hat nichts Auffallendes, da die Verschworenen sich damals nicht oder nur selten aus ihren Häusern wagten (Att. XIV 5, 2).

3) cf. Att. XIV 1. 2, 4. 5, 3. 3, 1. Krause, Appian als Quelle etc. Progr. des Gymnas. zu Rastenburg Ostern 1879. p. 11².

4) § 2 *processi enim*. § 4 *in Tusculanum hodie*.

5) Att. XIV 7, 1. *postridie Idus Paullum in Caietae M. 1.* — *Caietae M. 2 in Caietano v. c. Lambini* — *vidi*. Cicero's Caietanum wird Att. I 4, 3 erwähnt.

6) Att. XIV 7, 1. *e Formiano exiens, ut inde altero die in Puteolanum*.

7) Der Brief wird von den Herausgebern auf den 17. April datirt. L. Lange Röm Alt. III 485⁶ läßt ihn nach dem 10. Brief geschrieben sein, Schmidt l. c. p. 6 f. zwischen dem 22. und 26. April. Es kann jedoch zwischen den 10. und 11. Brief kein anderer fallen; denn 11, 1 d. h. vor dem 22. April (cf. 12)

schreibt Cicero *nudius tertius dedi ad te epistulam longiorem*, womit nur der 10. Brief gemeint sein kann, der nicht vor dem 19. April geschrieben ist (cf. § 3). Lange's Annahme ist also unhaltbar. Da ferner in 11, 2: *de Cluviano ... ruina rem non fecit deteriore haud scio an etiam fructuosiore* eine unverkennbare Bezugnahme auf 9, 1 enthalten ist: *vehementer me Cluviana delectant, sed ... tabernae mihi duae corruerunt ... sed tamen ea ratio aedificandi initur, ut hoc damnum quaestuosum sit*, so bleibt für den 9. Brief nur die Zeit vor dem 19. April. Nun setzt der 9. Brief voraus, daß Cicero schon einige Zeit auf seinem Puteolanum verweilt: § 1. 3: *Balbus hic est multumque mecum*; Cicero ist aber erst am 16. April dorthin gekommen. Mithin ist das wahrscheinlichste Datum für den 9. Brief der 18. April. Was Schmidts Bedenken erregte, daß nach einer Angabe in § 3 im Lauf von nicht mehr als zwölf Tagen die Nachricht von Cäsars Tode nach Germanien gekommen und daraufhin eine Gesandtschaft der Gallier und Germanen an den dort commandirenden Aurelius gelangt sein muß, während ein auf diese Gesandtschaft bezügliches Schreiben vom Quartier des Aurelius bis Puteoli einundzwanzig Tage unterwegs gewesen ist — dies ist demnach als Thatsache hinzunehmen.

8) Att. XIV 10, 3: *Balbus mane .. mecum in Cumano*.

9) Der Brief ist am 22. April noch nicht (Att. XIV 12) und spätestens am 26. in Cicero's Händen.

10) Der Ansatz, den Huschke Stud. d. röm. Rechts I. p. 21 ff. (cf. Gruber l. c. p. 30. 31) für VII 21 gefunden hat, beruht auf der irrthümlichen Annahme, daß Servius Sulpicius, dessen Aufenthalt in oder bei Rom der Brief voraussetzt, ca. 7. Mai nach Rom zurückgekehrt sei, während derselbe tatsächlich zwischen dem 4. und 6. Mai Rom für längere Zeit verließ; cf. Att. XIV 18, 3: *Servius proficiscens quod desperanter tecum locutus est*. XV, 7: *Servius ... videtur obisse legationem* Ep. XII 2, 3 (Sept. 44) *Ser. Sulpicius ... non adest*. Der Brief fällt demnach vor den 6. Mai und zwar wol nicht lange vor diesen Tag, da Cicero in zwei Briefen an Atticus aus den

letzten Junitagen (Att. XV 22, 24) erwähnt, daß er ein Schriftstück in Sachen des Silius aufgesetzt habe, von dessen Rechtsfall der Brief an Trebatius handelt.

11) cf. § 3. XIV 16, 1. 17, 1: *cum .. Piliam in Cumano collocavissem.*

12) 17, 1 berichtet Cicero, daß er am 3. Mai (V Nonas) nach seinem Pompeianum gekommen und 17, 2, daß er am Tage zuvor in Neapel gewesen sei. Halten wir damit die Bemerkung 16, 1 zusammen *eo die d. i.* am Tage des Aufbruchs vom Puteolanum *in Paeti nostri tyrotarichum imminebam* — Pätus wohnte zu Neapel cf. Att. IV, 9, 2 — so kann es nicht fraglich sein, daß entweder das 16, 1 überlieferte Datum der Abreise vom Puteolanum V Nonas oder 17, 1 das Datum der Ankunft auf dem Pompeianum verkehrt ist. Nun wird für 17 der 3. Mai als Tag der Abfassung wenigstens indirect durch 19, 1 bezeugt. 17, 4 nämlich sagt Cicero *ad Cassium — scripsi* und 19, 1: er habe vier Tage vor dem 7. Mai an Cassius geschrieben. Daß *quattriduo* vier volle Tage bezeichnet, ist nach Analogie z. B. von *biennium* kaum zu bezweifeln und wird durch Ep. XI 13, 2 bestätigt: *biduo me Antonius antecessit.* Denn hier ist aus dem Vorhergehenden klar, daß zwei volle Tage gemeint sind. Zudem würde 17, 1 die Aenderung von *V Non.* in *IIII Non.* paläographisch größere Schwierigkeiten bieten, als die von *V Non.* in *VI Non.*, welche für 16, 1 nöthig ist.

13) Gruber l. c. p. 30 hat die Stelle Att. XIV 17, 4 *ad Brutum nostrum, ad Cassium — epistolas scripsi* auf den vorliegenden Brief bezogen und Schmidt l. c. p. 19 und 20 daraus den 4. Mai als letzten, wie aus Att. XIV 15 den 1. Mai als frühesten Termin gewonnen. Daß durch Att. XIV 19, 1 *quattriduo ante (sc. Non. Maias) ad eum (sc. Cassium) scripseram* der 3. Mai als Datum unseres Briefes bezeugt ist, haben beide übersehen.

14) Att. XIV 20, 1.

15) Att. XV 1b, 1.

16) § 1 ist statt des sinnlosen *devertissemque acutius in Vescianum — diutius* zu schreiben. Vgl. Ep. VI 19, 2 *ego me Asturae diutius arbitror commoraturum.*

17) § 1 hat freilich nur nach dem Zeugniß des Bosius und der nach 1565 fallenden Ausgabe des Lambin im Tornä-sianus nach *accepi-nati* gestanden. In der verstümmelten Gestalt des betreffenden Wortes dürfen wir eine Bürgschaft dafür sehen, daß wir es nicht mit einer Interpolation zu thun haben. Bosius hat in *Atinati* vermuthet, Wesenberg in *Antiat*. Wenn wir uns jedoch erinnern, daß Cicero sich nach XV 1b, 1 und 2 am 18. Mai auf der Reise nach Arpinum befindet, und daß er XIV 22, 1 an Atticus geschrieben hat: *scire te volui me hinc Arpinum XVI Kalend. Jun.: eo igitur mittes si quid erit posthac*, sowie daß dieser Brief am 15. Mai vom Puteolanum abging und zwischen dem 16. und 18. in Rom eingetroffen sein wird, da die Boten zwischen Rom und Puteoli resp. dem um 15 Milien entfernten Pompei mindestens zwei, gewöhnlich drei bis vier Tage unterwegs waren (cf. Att. XIV 20, 1. 18, 1. 19, 1. 17, 1 und Anhang); wenn wir hinzunehmen, daß die beiden Briefe des Atticus, auf die Cicero 3, 1 antwortet, am 18. und 21. Mai, also ohne Zweifel nach Empfang von XIV 22 und darum gewiß nach Arpinum abgesandt worden sind, so können wir uns dem Schlusse nicht entziehen, daß Cicero am 22. Mai auf seinem Gut bei Arpinum war und demgemäß § 1 in *Arpinati* zu schreiben ist.

18) Ist der dritte Brief auf dem Arpinas verfaßt, so ist es der vierte auch, da von einem Quartierwechsel keine Spur sich findet. Dann aber ist § 1 statt *X K. < hora > VIII fere a Q. Fufio venit tabellarius — IX K.* zu schreiben. Denn, da Arpinum ca. 85 Milien von Rom entfernt ist, so konnte der Bote unmöglich einen Brief des Atticus vom selben Tage in ca. 7 Stunden zu Cicero befördern (cf. § 1. *mihi duas a te epistolas reddidit .. alteram X < datam >*).

19) § 5 ist mit Mongault, dem Gräter, der Herausgeber des 6. und 7. Bandes von Wieland's Uebersetzung VI p. 269 beistimmt, als selbständiger Brief (4a) — frühestens vom 24. Mai Abends — von den vorhergehenden §§ abzulösen. Sowol der Schlufs von § 4: *hanc epistolam .. misi dedita opera, erat enim rescribendum tuis*, als auch die Bemerkung § 5: *sum-*

matim adhuc ad te, die auf den langen 4. Brief nicht paßt, beweist dafür.

20) Dafs der 5. Brief mehrere Tage nach 4a geschrieben ist — frühestens am 27. Mai — folgt daraus, dafs Cicero auf den Brief, den er frühestens am Abend des 24. an Brutus nach dem von Arpinum einige 60 Milien entfernten Lanuvium geschickt hat (XV 4, 5), bereits von Brutus und Cassius eine Antwort erhalten hat, die kaum vor dem Abend des 26. in seine Hände gelangt sein kann; und dafs Hirtius schon aus Rom einen Brief Cicero's erwiedert hat, zu dem dieser erst durch jenes Antwortschreiben des Cassius aufgefordert war. Es läßt sich nämlich erweisen, dafs der 5, 2 erwähnte Brief des Hirtius mit dem, von welchem Cicero 6, 2 und 3 eine Abschrift giebt, identisch ist.

Der Anfang von 5, 2 ist im Mediceus folgendermaßen überliefert: *ut tu de provincia Bruti et Cassii per senatus consultum ita scribit et Balbus et Hirtius quidem se acturum etenim iam in Tusculano est mihi que ut absim vehementer auctor est.* Die in den hervorgehobenen Worten enthaltene Corruptel ist durch die Conjectur *qui quidem se afuturum* aufs Glückliche beseitigt worden. Dafs mit *afuturum* das Richtige getroffen ist, lehrt der Zusammenhang, vor Allem das folgende *mihi que ut absim*; und dafs nicht etwa von Balbus, sondern von Hirtius die Rede ist, wird zur Gewifsheit durch die Thatsache, dafs, wie aus XV 6, 4. 8, 1 und vornehmlich 9, 1 hervorgeht, Cicero auf seinem Tusculanum in den folgenden Tagen durch Briefe des Balbus über die Vorgänge in Rom unterrichtet wird. Auch ist es nicht abzusehen, warum Balbus, der Freund des Antonius, sich in Rom nicht sicher gefühlt haben sollte, während Hirtius, der Antonius' Auftreten entschieden mißbilligte, in der That Anlaß zu Besorgnis hatte, die denn auch aus seinen eigenen Worten 6, 2: *etiam ex urbe sum profectus, utilius enim statui abesse* deutlich hervorblickt. Ist mithin Hirtius zur Zeit des 5. Briefes bereits auf seinem Tusculanum, so liegt es auf der Hand, dafs Cicero den Brief 6, 2—3, in dem Hirtius meldet, er stehe im Begriff, von

Rom dorthin zu reisen, nicht nach dem 5. Brief empfangen haben kann. Dazu kommt, daß die Anfrage, welche Cicero nach 6, 2 an Hirtius gerichtet hat: *rurumne jam redierim quaeris* es ausschließt, daß Cicero kurz zuvor durch einen Brief des Hirtius über dessen Aufenthalt unterrichtet worden war. Da endlich sowol 5, 2 wie 6, 2 Hirtius erklärt, der Senatsverhandlung über die Provinzen nicht beiwohnen zu wollen, so ist an der Identität der beiden Briefe nicht mehr zu zweifeln. Dann aber können wir aus 5, 2 mit Sicherheit entnehmen, daß Cicero sich bereits auf seinem Tusculanum befindet. Denn der Satz: *mihi quae ut absim vehementer auctor est, et ille quidem periculi causa quod sibi etiam fuisse dicit*, den Wesenberg als Inhalt des Briefes faßt, läßt sich aus 6, 2—3 nicht belegen und ist demnach vielmehr als ein Referat über ein Gespräch auf dem Tusculanum anzusehen. Es ist daher mit Baiter zu interpungieren: *afuturum. Etenim.*

Am 27. Mai wollte Cicero auf seinem Tusculanum eintreffen (XV 3, 1. 4, 2). Hat er diesen Termin innegehalten, so ist uns damit das früheste Datum des 5. Briefes gegeben. Dasselbe stimmt genau mit dem, welches wir oben auf Grund anderer Erwägungen gefunden haben. Andererseits lehrt die Äußerung § 3 *de quo tecum deliberabo*, daß der 5. Brief noch vor der Zusammenkunft mit Atticus geschrieben ist; diese war zum Zweck einer gemeinschaftlichen Reise nach Lanuvium zu Brutus und Cassius für die Zeit bald nach dem 27. geplant (XV 4, 2); sie ist sammt dem Besuch in Lanuvium zur Ausführung gekommen noch vor dem 31. Mai, wie aus dem 8. Brief erhellt, der geschrieben ist, nachdem Atticus wieder abgereist ist (§ 1), und zwar jedenfalls nicht nach dem 31. Mai (§ 1. 2, Gruber p. 30; vgl. auch XV 20, 2), wahrscheinlich an diesem Tage. Auch der 6. und 7. Brief sind ihrer Stellung vor dem 8. nach noch vor der Zusammenkunft mit Atticus anzusetzen, da ein Grund zu der Annahme, daß die im Ganzen strict aufrecht erhaltene chronologische Reihenfolge an dieser Stelle unterbrochen sei, nicht vorliegt. Wenn Gruber, dem Baiter und Wesenberg folgen, den 6. Brief auf den 1. Juni datirt, so geht

er von der Vermuthung aus, daß der darin enthaltene Brief des Hirtius nach der Senatssitzung am 1. Juni geschrieben sei. Diese Vermuthung wird durch die Identificirung von 6, 2—3 mit dem 5, 2 erwähnten Brief des Hirtius hinfällig, ganz abgesehen davon, daß Cicero Phil. I 6 ausdrücklich bezeugt, Hirtius sei am 1. Juni nicht in den Senat gekommen: *ecce enim Kal. Juniis . . consules designati negabant se audere in senatum venire.*

Nach Allem bleibt für den 5. Brief der 27. oder 28., für den 6. und 7. der 28. oder 29., für den Besuch in Lanuvium der 29. oder 30. und für den 8. Brief der 31. Mai übrig.

21) cf. Schmidt p. 54.

22) Die Lesart *VI Kal.* ist bereits von Strothius richtig zu *VI Idus* verbessert worden.

23) Aus § 2: *Vitricus quidem nihil censebat, quem Asturae vidimus*, geht hervor, daß der 12. Brief nicht, wie die Herausgeber annehmen, auf Cicero's Gut bei Antium, sondern auf seiner Villa bei Astura geschrieben ist. Der gleiche Aufenthaltsort ist für 15—17 anzunehmen, und in der That paßt die Schilderung, die man 16b liest, genau zu dem, was wir aus Att. XII 40, 2 über Cicero's Villa zu Astura wissen. 16b: *haec loca venusta sunt abdita certe et si quid scribere velis ab arbitris libera.* XII 40, 2: *Asturam sum a te profectus. legere isti . . qui me reprehendunt tam multa non possunt, quam ego scripsi.* § 3: *si quis requirit cur non sim in iis meis praediolis, quae sunt huius temporis: quia frequentiam illam non facile ferrem.* Ueberdies wird man die *ῥωποργαγία ripulae*, von der 16b die Rede ist, bei Antium vergeblich suchen.

Für XV 15 hat Gruber p. 30 den 13. Juni berechnet. 16a ist früher geschrieben, weil Cicero darin die Ankunft eines Briefes von seinem Sohne meldet, die 15, 4 schon als bekannt vorausgesetzt wird. 16b kann nicht nach dem 12. geschrieben sein, da Atticus in einem Briefe vom 13. Juni bereits darauf antwortet. Vgl. 16b: *tu quaeso fac sciam, ubi Brutum nostrum et quo die videre possim* und 17, 1: *duas accepi postridie Idus alteram*

eo die datam, alteram Idibus: prius igitur superiori. de Bruto cum scies.

24) Daß XVI 23 in die Zeit nach Cäsars Tod gehört, folgt aus der Art, wie darin des Antonius gedacht wird. Eine untere Zeitgrenze giebt die Erwähnung des Servilius § 2: *de Servilio tu videris qui senectutem non contemnis*. Der alte Servilius Isauricus starb vor dem 19. September 44 (Phil. II 12). Der Brief setzt ferner, da Tiro in Rom Geldgeschäfte besorgt (§ 1), Cicero's Abwesenheit von Rom voraus. Wir wissen nun, daß Cicero am 7. April Rom verließ. Wir wissen ferner, daß Tiro sich in Rom aufhielt 1) vom 31. Mai bis Anfang Juni (Att. XV 8), 2) vom 9. oder 10. bis 14. Juni (Att. XV 12, 1—17, 2. 18, 1) und 3) vom 15. Juni bis mindestens Anfang Juli (XV 18, 1. 21, 3. XVI 16, 1). Daß der Brief in diesen letzten Aufenthalt Tiro's in Rom fällt, ergiebt sich mit Wahrscheinlichkeit aus dem Vergleich von § 2: *Atticus noster quod timidus ipse est ἰσορροποιεῖ. ego tamen Antonii inveteratam sine ulla offensione amicitiam retinere sane volo scribamque ad eum* mit Att. XV 21, 3 (vom 21. Juni): *Tiro negat iam tibi placere Brundisium et quidem dicere aliquid de militibus*. Mit den Soldaten sind ohne Zweifel die macedonischen Legionen gemeint, die Antonius nach Italien überzusetzen gedachte. Atticus fürchtete von ihnen Gefahr für Cicero bei der Ueberfahrt von Brundisium, während Cicero dieselbe durch einen Brief an Antonius abzuwenden gedenkt. Auch die Erwähnung des Lepta § 2 und in einem Brief vom 2. Juli (Att. XV 26, 1) spricht für unsere Datirung, während der herkömmliche Ansatz des Briefes in den April sich lediglich auf eine Identificirung des § 2 verheißenen Briefes an Antonius mit dem Att. XIV 20 B erhaltenen aus der zweiten Hälfte des April zu stützen vermag (cf. Gruber p. 29). — Die Identität des § 2 erwähnten Briefes an Bithynicus mit Ep. VI 17 ist nicht zu erweisen.

25) Den 22. Brief verlegen die Herausgeber mit Gruber auf den 26. Juni. Verführt wird zu diesem Ansatz haben zunächst der 24. Brief vom 25. Juni, in dem Cicero schreibt *te quo die expectem velim scire*, während er 22 sagt: *sed et haec et alia*

coram hodie quidem ut scribis aut cras. Allein wenn Atticus an den beiden in Aussicht genommenen Tagen nicht ankam, so war die Frage des 24. Briefes gewiß auch nach 22. am Platz. Ferner muß man sich davor hüten, aus XV 14, 1. 2 etwa den 26. Juni als Datum der Ankunft des Atticus auf dem Tusculanum zu entnehmen, um daraus durch Combination mit den schon citirten Schlußworten des 22. Briefes für diesen den 26. oder 27. Juni zu berechnen. Cicero bezeichnet in den einleitenden Worten des 14. Briefes den fraglichen Besuch des Atticus geradezu als eine Fiction § 1: *sed tamen ne miraretur cur idem iterum facerem hoc causae sumpsit, quod ex te ipso coram antea nihil potuissem cognoscere.* Zudem läßt sich der Besuch auf den 28. oder 29. Juni fixiren, da einerseits Cicero am 30. bereits sein Tusculanum verlassen hat (25. 26, 1) und anderseits der erste Brief, den Atticus nach seiner Trennung von Cicero geschrieben hat, erst am 3. Juli auf Cicero's Arpinas eintrifft (XV 27, 2).

Der positive Beweis, daß der 22. Brief sich an seiner richtigen Stelle befindet, liegt darin, daß in ihm ein Brief erwähnt wird, in dem Atticus auf den vorhergehenden (21.) Brief vom 21. Juni antwortet. Vgl. 21, 3: *ego propero, ne ante Sextus, quem adventare aiunt* und 22: *ego autem scripsi Sextum adventare etc.*

Da nun für den 24. Brief der 25. Juni bezeugt ist, so bleibt für den 22. nur der 22. oder 23. und für den 23. nur der 23. oder 24. Juni; und da wir für den 14. Brief den 26. oder 27. in Anspruch nehmen müssen, so ergiebt sich für den 25. Brief, der vor dem 30. Juni und vor der Zusammenkunft mit Atticus am 28. oder 29. geschrieben ist — denn diese Zusammenkunft machte dem im 25. Brief noch deutlich hervortretenden Schwanken Cicero's in Betreff seiner Reise nach Griechenland wenigstens für einige Zeit ein Ende (cf. Att. XV 27, 2) — als Datum der 27. oder 28. Juni.

26) Daß der 14. Brief am 26. oder 27. Juni geschrieben ist, hat Gruber l. c. p. 31 erwiesen. Es mag hier darauf auf-

merksam gemacht werden, daß in § 1, wie die Erwähnung zweier Briefe an Dolabella § 2 lehrt und Gräter l. c. VI p. 345 bereits bemerkt hat, nach *gratias egi* ein Satz ausgefallen ist, der etwa gelautet haben muß: *postea alteram epistolam ad eum dedi*.

27) In dem folgenden Satze im § 1 des 26. Briefes: *tabellarius ille quem tibi dixeram a me ad Brutum esse missum in Anagninum ad me venit ea nocte quae proxima ante Kal. fuit*, hat man bisher fälschlich hinter *Anagninum* ein Komma gesetzt und daraus auf einen Aufenthalt des Brutus zu Anagnia geschlossen (cf. Drumann G. R. I 141). Erinnern wir uns, daß Cicero auf der Reise von Rom oder dem Tusculanum nach seinem Arpinas oder umgekehrt auf dem Anagninum abzustiegen pflegt (cf. ad Q. fr. II 5, 4 (7), Att. XII 1, 1); daß er sich demnach, wenn er seiner Absicht gemäß am 30. Juni vom Tusculanum nach Arpinum aufgebrochen ist, in der Nacht auf den 1. Juli auf dem Anagninum befunden haben wird, so fällt es in die Augen, daß *in Anagninum* nicht mit *ad Brutum*, sondern mit dem folgenden *ad me* zu verbinden ist. Ganz entsprechend schreibt Cicero XVI 6, 1 *pervenire .. Vibonem ad Siccum* und Hirtius Att. XV 6, 3 *Quid speres de illis, in Tusculanum ad me scribe*.

28) Der Brief ist geschrieben nach der Zusammenkunft Cicero's mit Atticus (§ 1), die wir auf den 28. oder 29. Juni fixirt haben, also wol in den ersten Tagen des Juli.

29) Gruber l. c. hat dem 16. Brief seinen Platz nach dem Briefe des Dolabella angewiesen, den Cicero am 26. Juni erhielt, indem er mit Recht in dem Brief des Dolabella die Nachricht von der XVI 16 A 6 erwähnten günstigen Entscheidung der Buthrotischen Sache sah. Wenn Gruber den Brief aber vor XV 25 vom 27. oder 28. Juni einsetzt, so ist er den Beweis dafür schuldig geblieben. Vergleichen wir dagegen Att. XV 27, 3. *Attica iure queritur* und 28 *Atticae velim me ita excuses, ut omnem culpam in te transferas etc.* — beide Briefe sind am 3. Juli geschrieben — mit 16, 2: *cum sorore ages attentius si te occupatione ista relaxaris*, so ist die Vermuthung

mehr als wahrscheinlich, daß die letzten Worte die Bitte des 28. Briefes wiederholen. Vielleicht darf auch darauf verwiesen werden, daß die Bemerkung 27, 3 *de Planco memini* durch das dem 16. Brief beigegebene Schreiben an Cn. Plancus eine Illustration erhält. Nach Allem stehe ich nicht an, 16 und 16 A zwischen XV 28 vom 3. und XV 29 vom 6. Juli einzuschieben.

16 B C D scheinen nicht lange nach 16 A geschrieben zu sein, da der Stand der Dinge hier wie dort derselbe ist. In 16 B kann man mit Gruber den XVI 2, 5 erwähnten Brief an Plancus sehen, wenngleich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß der Statthalter von Gallien gemeint sei.

E und F sind etwas später anzusetzen, da Cicero E 16 der Hoffnung Raum giebt, Plancus habe die in den früheren Briefen ausgesprochene Bitte bereits erfüllt.

30) Für den 29. Brief gewinne ich aus § 3 *Plancum se aiebant — pridie quam haec scribebam id est III Non. vidisse* als Datum nicht, wie die Herausgeber, den 5., sondern den 6. Juli.

31) Att. XVI 1, 1.

32) Att. XVI 2, 3.

33) Att. XVI 2, 4. XVI, 3.

34) Den 3. Brief des XVI. Buches hat Cicero bei der Abfahrt vom Pompeianum geschrieben (§ 6). Nach XVI 6, 1 ist Cicero am 8. Tage und zwar am 24. Juli in Vibo gelandet. Er hat demnach am 17. Juli und nicht schon am 16., wie die Herausgeber annehmen, sein Pompeianum verlassen:

35) Att. XVI 6, 1. *cum unum diem Veliae constitissem, ubi quidem fui .. apud Talnam nostrum.* Ep. VII 20 ist am 20. Juli zu Velia geschrieben unmittelbar vor der Abreise. § 3 *ventus increbrescit.* Auf der Rückreise im August legt Cicero die Strecke von Velia bis zum Pompeianum ebenfalls in zwei Tagen zurück, cf. Att. XVI 7, 5: *XVI Kal. Sept. cum venissem Veliam* und § 8: *cum in Pompeianum accederem XIII Kal.*

36) Att. XVI 6, 1.

37) Phil. I 7.

38) Att. XVI 7, 1.

39) Att. I. c. Phil. I 8. 9. *celeriter Veliam devectus*. Die Fahrt von Velia bis Rhegium hatte im Juli 6 oder 7 Tage gedauert, doch sagt Cicero selbst: *magis commode quam strenue navigavi*. Att. XVI 6, 1.

40) Att. XVI 7, 5. Phil. I 9.

41) Ep. IX 24, 1. *nam et Aquini et Fabrateriae consilia sunt inita de me, quae te video inaudisse*. Plut. Cic. 43 erzählt, der wahre Grund, daß Cicero am 1. September nicht in den Senat kam, scheine die Angst vor einem Attentat gewesen zu sein: *ἐκ τινος ὑποψίας καὶ μηνύσεως κατ' ὁδὸν αὐτῷ προσπεσούσης*.

42) Cicero's Schreiben an Matius wird von den Herausgebern auf den 28. Mai datirt, indem sie die § 1 erwähnte Ankunft Cicero's auf dem Tusculanum mit der am 27. Mai erfolgten (Att. XV 4, 2) identificiren. Allein es wird dabei übersehen, daß nach der ohne Zweifel sehr bald nach Cicero's Brief verfaßten Antwort des Matius (XI 28) die Spiele zu Ehren von Cäsars Sieg bereits vorüber sind. § 6: *at ludos quos Caesaris victoriae Caesar adolescens fecit, curavi*. Diese Spiele fallen, wie bekannt, auf den 20—30. Juli (cf. C. I. L. I 392). Nun ist allerdings für die Zeit nach dem 30. Juli ein Aufenthalt Cicero's auf dem Tusculanum sonst nicht direct bezeugt, wol aber mehr als wahrscheinlich, da wir wissen, daß Cicero bei der Rückkehr von Rhegium am 19. August auf seinem Pompeianum und erst am 31. August in Rom eintraf. Gehört demnach der Brief an Matius den letzten Augusttagen an, so fällt damit auf eine bisher nicht genügend beachtete Stelle unseres Briefes ein neues Licht. Cicero antwortet in dem Brief auf zwei Klagen des Matius. Die eine betrifft die Anfeindung, welche Matius von den Republikanern zu erdulden hat wegen der *curatio* der erwähnten Spiele (§ 7. 8). Auf die zweite kommt Cicero mit den Worten zu sprechen: *ego te suffragium tulisse in illa lege primum non credidi* (§ 7). Was ist das für ein Gesetz, für welches Matius zum Aerger der Republikaner gestimmt haben soll? Wenn man sich an den Sturm der Entrüstung erinnert, den Antonius' Absicht, sich die Provinz Gallien übertragen zu

lassen, im Senat erregte, und der in Appians Bericht III 27. 30 und bei Livius per. 117 noch vernehmlich nachhallt; wenn man sich ferner vergegenwärtigt, daß das betreffende Gesetz nach Nicolaos' von Damascus (Aug. c. 30) und Appians b. c. III 30 übereinstimmendem Zeugniß nach den Spielen, also nach dem 30. Juli, und daß es, wie aus Phil. II 6 hervorgeht, vor dem 2. September durchgesetzt worden war, so wird man wol unbedenklich in dem in unserm Brief erwähnten Gesetz die *lex de permutatione provinciarum* erkennen dürfen. Drumann G. R. I 164 und Lange R. A. III 492 verlegen das Gesetz mit Unrecht in den Juni. Wenn Cicero in Briefen aus den letzten Tagen des Mai und den ersten Junitagen die Befürchtung ausspricht, ein solches Gesetz stehe bevor (Att. XV 4, 1. 5, 3 *si .. L. Antonius in D. Brutum*; 10), so ist damit doch nicht bewiesen, daß das Gesetz schon im Juni durchgebracht ist. — In der erwähnten Stelle der II. Philippica (§ 6) hebt Cicero hervor, daß er sich am 2. September jeder persönlichen Schmähung gegen Antonius enthalten habe — *quod quidem cuius temperantiae fuit — cum leges eas quae numquam promulgatae essent et de te et a te latas confiterere*. Die Anspielung auf die *lex de permutatione provinciarum* ist unverkennbar, denn die *lex de prorogatione provinciarum*, an die man noch denken könnte, war nicht von Antonius selbst eingebracht.

43) Die Antwort des Matius muß nach dem, was zum vorigen Brief bemerkt ist, kurz vor dem 31. August geschrieben sein.

44) s. Einleitung A. 3.

45) Der Brief von Cicero's Sohn aus Athen ist geschrieben mindestens 46 Tage später als ein Brief des Freigelassenen Tiro aus Rom, worin dieser seiner Freude über das Gerücht von des jungen Mannes besserem Verhalten Ausdruck gegeben hat (§ 1, 2). Da wir nun aus Att. XV 16a und 17, 2 wissen, daß solche Nachrichten um Mitte Juni bei Cicero, dem Vater, eintrafen: *itemque ceteri praeclara scribunt (sc. de Cicerone). Leonides tamen retinet suum illud adhuc, summis vero laudibus*

Herodes. — de quo (sc. de Cicerone) mirabilia Messala, qui .. venit ad me —, so können wir, selbst bei der Annahme, daß Tiro sofort nach Athen geschrieben habe, den Brief nicht vor Anfang August setzen. Andererseits dürfen wir auch nicht über die Mitte des September hinausgehen, da des M. Brutus, der ungefähr um diese Zeit in Athen eingetroffen sein muß — am 17. August war er zu Velia, entschlossen Italien zu verlassen (Att. XVI 7, 5 ff.) — in dem Briefe keine Erwähnung geschieht, während Cicero darin doch von den Männern, mit denen er verkehrte, ausführlich redet. Die Zeitangabe Wesenbergs, Ende December, wird somit hinfällig.

46) L. Munatius Plancus war in den Jahren 44 und 45 Statthalter des transalpinischen Galliens mit Ausschluss der Provincia, cf. Phil. V 5: *illam ultimam Galliam quam Plancus obtinet*. Nicolaus Damasc. vita Aug. c. 28. App. b. c. III 46. Sueton de or. ed. Roth. p. 289: *Munatius Plancus .. cum Galliam regeret comatam*. Dio. XLVI, 29: *τὸν Λέπιδον Λούκιόν τε Μουνάτιον Πλάγκον ἐν μέρει τῆς ὑπὲρ τὰς Ἀλπεῖς Γαλατίας ἄρχοντα*, vgl. Dio XLIII, 1. Gegen diese übereinstimmenden Zeugnisse nimmt man auf Drumanns Autorität hin (G. R. III 685) allgemein an, daß Cäsar im Jahre 44 der bisherigen Observanz entgegen das transalpinische Gallien nicht nur in die Provincia und Gallia comata, sondern auch noch in eine dritte Provinz Belgica getheilt und diese dem Hirtius verliehen habe mit der Erlaubniß, sie abwesend zu verwalten. Allein diese Annahme stützt sich lediglich auf eine unrichtige Interpretation von Att. XIV 9, 3 (vom 18. April 44, s. A. 7): *idem Balbus meliora de Gallia — Germanos illasque nationes re audita de Caesare legatos misisse ad Aurelium, qui est praepositus ab Hirtio*. Erinnern wir uns der Praxis der römischen Statthalter, bei ihrem Weggang aus der Provinz bis zum Eintreffen des Nachfolgers ihren Quästor mit der Leitung zu betrauen — vgl. Att. II 15, 4: *ego de provincia decedens quaestorem Caelium praeposui-omnium fere exemplo* — so werden wir auch Att. XIV l. c. zunächst an einen derartigen Fall denken. Nehmen wir hinzu, daß Hirtius im Jahre 46

Prätor war (Willems le sénat rom. p. 530), und daß Cicero Att. XII 37, 4 einen aus Narbo, der Hauptstadt des damals ungetheilten Galliens, vom April 45 datirten Brief des Hirtius erwähnt, so können wir nicht mehr zweifeln, daß Hirtius im Jahre 45 das gesammte transalpinische Gallien verwaltet und bei seiner Abreise bis zur Ankunft seines Nachfolgers Plancus in Gallia comata seinen Quästor oder Legaten Aurelius zurückgelassen hat.

Ueber Cicero's 1. Brief an Plancus läßt sich nur soviel feststellen, daß er bald nach Cicero's Rede am 2. September geschrieben ist. Darauf weist die genaue Uebereinstimmung zwischen § 1: *itaque mihi maximae curae est non de mea quidem vita, cui satisfeci vel aetate vel factis vel si quid etiam hoc ad rem pertinet, gloria, sed me patria sollicitat* und Phil. I 38: *mihi fere satis est quod vixi vel ad aetatem vel ad gloriam: huc si quid accesserit, non tam mihi quam rei publicae accesserit*. Daß der Brief, wie Nake l. c. p. 4 meint, nach dem 19. September geschrieben sei, weil die Aeußerung § 1: *posteaquam de medio cursu rei publicae sum voce revocatus, numquam per M. Antonium quietus fui* auf eine wiederholte Beunruhigung durch Antonius deute, Antonius aber vom 2—18. September sich auf seinem Tiburtinum aufgehalten habe (Phil. V 20), diese Vermuthung ist nicht stichhaltig, da der citirte Satz ebenso sehr an seiner Stelle ist, wenn außer den Cicero unterwegs zugetragenen Gerüchten eines Anschlags auf seine Person (Plut. Cic. 43) nur Antonius' feindseliges Verhalten am 1. September und etwa Drohungen wegen Cicero's Rede am 2. vorlagen.

47) X 2 ist jedenfalls nach dem 19. September verfaßt, da vom 3.—18. keine Senatssitzung stattgefunden hat, hier aber eine solche erwähnt wird. Möglicherweise ist dieselbe mit der aus Cicero's II Philippica bekannten des 19. September identisch. Auf alle Fälle hat Nake l. c. p. 4. 5 mit Recht den Brief in die Zeit vor Antonius' Abreise aus Rom am 9. Oktober gerückt, da § 1 dessen Anwesenheit voraussetzt. Nur liegt dazu, den Brief nach dem 1. Oktober etwa auf den 7. anzusetzen, kein Anlaß

vor. Gegen das letztere Datum spricht der Umstand, daß des Attentats auf Antonius mit keiner Silbe gedacht wird. Dasselbe ereignete sich nach Nicolaos l. c. 30 p. 454 drei oder vier Tage vor Antonius' Abreise, also, da diese am 9. Oktober erfolgte (Ep. XII 23, 2), am 5. oder 6. Oktober.

48) Auch den 3. Brief möchte ich noch in den September oder in die ersten Tage des Oktober setzen, da Plancus' Legat Furnius, der ohne Zweifel zu der 2, 1 erwähnten Senatssitzung nach Rom gekommen war, zur Zeit des 3. Briefes dort noch anwesend war. In jener Sitzung war Plancus ein *honor* zu Theil geworden, ohne Zweifel eine Supplication und der Imperator-titel — den letztern hat er sicher vor dem 20. December erhalten (Phil. III 38). Der 3. Brief scheint durch Furnius besorgt zu sein, wenigstens läßt ihn der Umstand, daß der erste § sich nur mit Furnius beschäftigt, als einen solchen Geleitbrief erscheinen. Die Inhaltsleere des Briefes erklärt sich am besten, wenn wir annehmen, daß ein Ereigniß von Bedeutung sich noch nicht zugetragen hat. Nake's Vermuthung l. c. p. 8, daß der Brief am 10. December geschrieben sei, basirt auf dem corrupten Datum Ep. XI 5, 1, worüber A. 57 zu vergleichen ist.

49) Der 3. Brief an Cassius ist von Schmidt l. c. p. 23 in die Zeit zwischen dem 2. Oktober (§ 2) und 9. Oktober verlegt worden, da die Abreise des Antonius darin noch nicht erwähnt wird. Wir können noch weiter gehen und das Datum des Briefes auf die Zeit zwischen dem 2. und 6. Oktober einschränken, da auch von dem Attentat auf Antonius in ihm noch nicht die Rede ist. Vgl. A. 47.

50) Am 9. Oktober war Cicero noch in Rom, wie der Inhalt von Ep. XII 23 lehrt. Da nun nach Att. XV 13, 1 Cicero am 25. Oktober sich bereits auf seinem Puteolanum befindet (vgl. Att. XVI 14, 1), so müssen wir bei seiner bekannten gemächlichen Art zu reisen den Aufbruch aus Rom spätestens auf den 20. Oktober ansetzen.

51) Schon Gruber p. 32 hat XV 13 richtig, wenn auch ohne Angabe von Gründen, dem Oktober zugewiesen, und die Herausgeber sind ihm darin gefolgt. Neuerdings aber hat Lange

R. A. III p. 492 den Brief für den Juni in Anspruch genommen, worauf allerdings der Platz, an dem der Brief steht, zunächst führt. Lange's Ansatz ist dann wieder von P. Krause in einem Osterprogramm des Gymnasiums zu Rastenburg 1879 p. 20 bestritten worden. Die richtige Datirung ergibt sich unwiderleglich aus einem Vergleich mit Att. XVI 11: Cicero antwortet hier auf zwei Briefe des Atticus, die er am 5. November erhalten hat. Von diesen ist der erste, am 31. Oktober geschriebene eine Erwiderung auf XV 13, 1: denn Atticus kritisirt darin die Rede — es ist die II. Philippica —, welche Cicero zugleich mit dem 13. Briefe an ihn geschickt hat (13, 1). Der zweite vom 1. November behandelt einige Punkte, die Cicero 13, 5—7 berührt hat: Cicero's Bearbeitung der Schrift *περὶ τοῦ καθ' ἑκτοντος* (XVI 11, 4) und seine Frage wegen eines gewissen Myrtilus. Nehmen wir zu dem Factum, daß Atticus in seinem ersten Briefe nur auf 13, 1, in seinem zweiten nur auf 13, 3—5 Bezug genommen hat, einige Widersprüche zwischen 13, 1—4 und 5—7, auf die Gräter l. c. VII p. 165 ff. zuerst aufmerksam gemacht hat, und worunter der schwerstwiegende der ist, daß, während wir nach 13, 1 annehmen müssen, der Brief und die Rede seien gleichzeitig abgeschickt: *orationem tibi misi: eius custodiendae et proferendae arbitrium tuum*, es 13, 7 heißt: *haec cum scriberem, tantum quod existimabam ad te orationem esse perlatam* — nehmen wir das Alles zusammen, so werden wir Gräter Recht geben, der mit § 5 einen zweiten Brief (13b) beginnen läßt. Bei der A. 17 angegebenen Entfernung Puteoli's von Rom ergibt sich für 13 die Zeit zwischen dem 25. und 29. und für 13b die Zeit zwischen dem 26. und 30. als Datum.

52) Ist XI 4 identisch mit dem XI 5, 1 erwähnten Briefe, den Lupus nach Rom gebracht und an Cicero hat befördern lassen — und es ist kein Grund vorhanden, daran zu zweifeln —, so fällt der Brief spätestens in den Anfang November. Denn Lupus ist schon einige Zeit vor Ende November (XI 5, 1, s. unten p. 39), nachdem er in Rom einige Tage verweilt hat (*quosdam dies*), von dort wieder aufgebrochen. Er muß also das Lager des D. Brutus bedeutend früher verlassen haben.

Anderseits ist der Brief nicht vor den Anfang Oktober zu setzen, da Lupus in Cicero's Abwesenheit in Rom eintrifft, Cicero aber erst zwischen dem 9. und 20. Oktober (cf. A. 50) von Rom fortgegangen ist. Nake's Datirung (p. 651. 660) auf den September oder die erste Hälfte des Oktober ist mithin theils zu eng und theils zu weit gegriffen.

53) Att. XVI 10, 1.

54) Att. XVI 13a, 1. 2.

55) Die Herausgeber setzen den 24. Brief des XVI. Buches ohne Bedenken in den Mai, obwol Gruber p. 30 dafür kein besseres Argument vorzubringen weiß als: *nam legendum esse* (§ 1) *Kal. Iun., non Ian. certum*, ein Argument, dem er selbst sofort jede Bedeutung dadurch nimmt, daß er hinzufügt: vielleicht sei der Brief auch erst nach dem 14. Juni geschrieben.

Der Mai ist ausgeschlossen dadurch, daß Hirtius und Balbus, die nach § 2 Aquinum passirt haben, auf der Reise, wie Cicero vermuthet, nach Puteoli (*ad aquas*), mindestens seit dem 18. April sich schon zu Puteoli zugleich mit Cicero aufhalten (Att. XIV 9, 2. 3) und im Lauf des Mai von dort nach Rom zurückkehren (Att. XV 5, 2. 9, 1. XIV 21, 2. XV 1a, 3). An Mitte Juni zu denken, verbietet die Aeufserung § 2: *ego vix teneor, quin accurram*, die mit der aus den Briefen an Atticus aus dieser Zeit uns wohlbekannten verzweifelnden Stimmung Cicero's nicht zu vereinigen ist (Att. XV 18—20). Es bleibt uns dann noch eine Periode, in der Cicero den Tiro ebenfalls nach Rom gesandt hatte und zwar aus eben dem Grunde, welchen er in unserm Briefe § 1 angiebt, nämlich um Cicero's Rechnungen in Ordnung zu bringen. Es ist die Zeit vom 10. November an (Att. XVI 13b, 1). In diesen Tagen beschäftigte Cicero der Gedanke, nach Rom zu kommen, auf's Lebhafteste, wie Att. XVI 12. 10. 13a. 13c lehren, sodaß der aus § 2 citirte Satz durchaus an seiner Stelle sein würde. Noch mehr. Ein gewisser Aurelius, den Cicero mit einer gröfsern Summe zu unterstützen versprochen hat, findet sich hier, wie in dem letzten Briefe an Atticus aus der zweiten Hälfte des November erwähnt (Att. XVI 15, 5, vgl. A. 56). Die Aufforderung ferner, Tiro

möge Dolabella's Procuratoren an die Zahlung der Schuld mahnen (§ 2), läßt Dolabella selbst als von Rom abwesend erscheinen. Dolabella aber hat Rom erst gegen Ende Oktober verlassen (Att. XV 13, 5). Zudem geht aus dem letzten Briefe an Atticus (XVI 15, 1. 2) hervor, daß der Zahlungstermin in den November oder December fällt, und auch hier werden die Procuratoren genannt (§ 2). Endlich liegt bei unserer Annahme kein Grund vor, die Lesart *K. Ian.* zu beanstanden.

Das einzige Bedenken, welches man geltend machen könnte, ist dieses, daß Cicero (§ 2) den jungen Octavian Octavius nennt, während er in den Briefen an Atticus seit Anfang Juni (XV 12, 2) regelmässig die erstere Namensform wählt. Allein den eben entwickelten Gründen gegenüber vermag ich hierin kein entscheidendes Argument zu erblicken.

56) Am 11. November hat Cicero auf seinem Gute bei Arpinum drei Briefe des Atticus erhalten, die er im 14. Briefe beantwortet. Da Cicero am 11. bereits an Atticus geschrieben hatte (XVI 13c) und der Aufenthalt auf dem von der Heerstrasse abseits gelegenen Arpinas zu Briefen wenig Stoff bot — sagt doch Cicero selbst 14, 1: *nihil erat plane, quod scriberem; nam cum Puteolis essem, quotidie aliquid novi de Octaviano* —, so können sehr wol mehrere Tage seit dem 11. November verstrichen sein, ehe Cicero den 14. Brief absandte.

Der 15. Brief, der letzte an Atticus, der uns erhalten ist, wird nicht lange nach dem 14. geschrieben sein. Dafür spricht, daß das Urtheil des S. Peducäus über die II. Philippica (cf. XVI 11, 1), das Cicero XVI 14, 3 erwartet, nach 15, 4 gerade eingetroffen ist: *nihil iucundius litteris Sexti, nihil amabilius*. Einen weiteren Anhalt für die Datirung giebt die Erwähnung der Contio des Octavian § 3. Octavian stand mit seinen Veteranen am 3. oder 4. November zu Teanum Sidicinum (Att. XVI 11, 6. 9). Die Entfernung von dort bis Rom beträgt ca. 125 Milien. Da Octavian auf dem Marsche die Veteranencolonien besuchte und die Neuausgehobenen einübte (cf. Nic. Dam. vit. Aug. 31. Müller F. H. G. III 456), so dürfen wir nicht mehr als 15—20 Milien auf den Tag rechnen. Danach würde er frühestens am

9. November vor Rom angelangt sein. Dort gab er in einer Contio des Volkstribunen Canutius Aufschluß über seine Absichten (cf. App. b. c. III 41. Dio XLV 12). Diese Rede Octavians befindet sich zur Zeit des 15. Briefes bereits in Cicero's Händen. Wir werden demnach den Brief in die zweite Hälfte des November verlegen. Da nun Cicero in der die §§ 4—6 umfassenden, durch einen neuen Brief des Atticus veranlaßten Nachschrift den unumstößlichen Entschluß kundgibt, nach Rom zurückzukehren zur Ordnung seiner Finanzen — die letzten Worte sind *assum igitur* —, so werden wir Cicero's Ankunft in Rom spätestens Ende November ansetzen. Mit dieser Berechnung streitet, daß nach Ep. XI 5, 1 Cicero erst am 9. December dort wieder eingetroffen ist. Allein dieser Tag ist, wie in der folgenden Anmerkung dargelegt werden wird, mit andern unanfechtbaren Thatsachen völlig unvereinbar, sodaß die Annahme einer Textverderbnis an der betreffenden Stelle nicht abzuweisen ist. Die Herausgeber nehmen mit Gruber p. 32 auf Grund der eben citirten Stelle an, daß der 15. Brief in den ersten Decembertagen geschrieben sei, während noch Schütz ihn richtig Ende November ansetzt.

57) Da XI 5, 1 als Datum der Ankunft Cicero's in Rom der 9. December überliefert ist, so setzt man den Brief etwa um Mitte December an. Allein eine genaue Prüfung des Briefes XI 7, der sicher nach XI 5 fällt, zwingt dazu, jenes Datum für corrupt zu halten. XI 7 soll nach der herrschenden Meinung kurz nach dem 20. December geschrieben sein. Darauf hat die Stellung des Briefes hinter XI 6 geführt, wo § 2 der 20. December vorkommt. Der Brief setzt die gleichzeitige Anwesenheit Cicero's und des mit D. Brutus und Cicero befreundeten Lupus in Rom voraus. Nun kam Lupus nach einer sechstägigen Reise mit Aufträgen und einem Briefe des D. Brutus von Mutina spätestens am 19. December nach Rom und suchte Cicero am folgenden Morgen auf (XI 6, 1). Er hat mithin nicht nach dem 14. December Mutina und folgeweise am 8. December spätestens Rom verlassen, also noch vor Cicero's angeblicher Ankunft. Es würde demnach nur die Zeit nach dem 20. December für den Brief

übrig bleiben. Seinem Inhalte nach muß der Brief aber vor den 20. und damit, wie eben gezeigt, vor den 8. December fallen. Den Beweis liefern die folgenden Aeufserungen Cicero's § 2 — es handelt sich darum, daß D. Brutus dem M. Antonius in Gallien Widerstand leiste —: *caput est hoc . . . , ut ne in libertate et salute populi Romani conservanda auctoritatem senatus expectes nondum liberi* und weiter *voluntas senatus pro auctoritate haberi debet, cum auctoritas impeditur metu*. Es liegt auf der Hand, daß diese beiden Sätze nicht am oder kurz nach dem 20. December geschrieben sein können, an welchem Tage Brutus durch ein Edict seinen Entschluß, die ihm vom Senat ertheilte Provinz zu behaupten, in Rom verkündigte, und an dem ihm der Senat auf Antrag Cicero's die *auctoritas*, welche dieser Brief noch nicht einmal in nahe Aussicht stellt, wirklich ertheilte: Phil. V 28: *a. d. XIII Kal. Ian. --, quod ille (D. Brutus) bellum privato consilio suscepit, id vos auctoritate publica comprobastis*. Phil. V 37, Phil. III 5. 7. Wenn ferner der Senat im 7. Brief l. c. *nondum liber* genannt wird, so widerspricht dies schnurstracks dem, was Cicero über den 20. December an anderen Stellen sagt: Ep. X 28 (an Trebonius): *ut enim primum post Antonii foedissimum discessum senatus haberi libere potuit* und Phil. III 5: *nunc enim primum ita convenimus, ut illius (Octaviani) beneficio possemus ea quae sentiremus libere dicere*. Am 20. December stand Octavian mit seinen Soldaten bei dem 67 Milien von Rom entfernten Alba Fuentia (Appian b. c. III 47): vor dem 8. December war zwar nicht Marcus, aber doch sein Bruder, der Volkstribun Lucius Antonius, mit Truppen (Phil. III 31) in Rom. Endlich ist uns zum Ueberflufs auch noch der Brief, in dem Cicero dem D. Brutus über die Senatssitzung vom 20. December Bericht erstattet, in dem 6. des XI. Buches erhalten. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß der zuversichtliche Ton dieses Briefes im schärfsten Contrast steht zu der im 7. herrschenden gedrückten Stimmung.

Nach Allem kann kein Zweifel mehr sein, daß der 7. Brief vor dem 8. December geschrieben ist, und zwar wird er einige

Tage vor diesem Datum anzusetzen sein, da es keineswegs sicher ist, daß Lupus auf die Hinreise zu Brutus und den Aufenthalt bei ihm nicht mehr Tage verwandt hat, als auf die Rückreise nach Rom, und da wir nicht einmal wissen, ob er Brutus schon zu Mutina angetroffen hat. Eine obere Zeitgrenze giebt der § 2 erwähnte Abfall der 4. Legion, der nicht vor dem 28. November in Rom bekannt war (Phil. III 20 und 24). Fällt mithin der 7. Brief in die ersten Decembertage, so gehört der 5. Brief und damit Cicero's Ankunft in Rom in die zweite Hälfte des November. Daß der 5. Brief vor dem 7. geschrieben ist, geht daraus hervor, daß Cicero im 5. einer Reise des Lupus zu Brutus gedenkt, die vor der bisher besprochenen liegt, und von der jener zur Zeit des 5. Briefes noch nicht zurückgekehrt ist (5, 1), während er nach dem 7. Briefe wieder in Rom ist. Da nun von dem Abfall der beiden macedonischen Legionen erst 7, 2 die Rede ist, so ist der 5. Brief vor den 28. November zu verlegen.

Damit ist der Beweis für die an die Spitze gestellte Behauptung hinsichtlich des XI 5, 1 überlieferten Datums erbracht.

Es bleibt nur noch die Frage zu beantworten: wie finden wir das richtige Datum? Da ist denn, da wir einen Novembertag brauchen, die nächstliegende und gar nicht gewaltsame Aenderung die von *Idus* in *Kal.*, womit wir den 27. November als Tag der Ankunft Cicero's in Rom und zugleich als Datum des 5. Briefes erhalten. Ein Beispiel ganz entsprechender Vertauschung zweier Tagesnamen bietet Att. XV 11, 1, wo das unrichtige *VI Kal.* längst in *VI Idus* verwandelt worden ist.

58) Das Fragment lautet: *Antonius demens ante lucem paludatus*. Ein Vergleich mit Phil. III 11.24. XIII 19, deren Wortlaut weiter unten angeführt werden wird, lehrt, daß von M. Antonius' Abmarsch aus Rom nach Gallien die Rede ist. Der Brief ist ohne Zweifel kurz nach diesem Ereignisse geschrieben. Aus Phil. III 20. 24 und XIII 19 können wir entnehmen, daß Antonius Rom in der Nacht vom 28. auf den 29. November verließ. Am 28. November erhielt er bei Eröffnung einer Senatssitzung die Nachricht vom Abfall der 4. Legion. Dadurch

wurde er zu einem so plötzlichen Aufbruche bestimmt. Phil. III 24: *adlato nuntio de legione quarta mente concidit et fugere festinans senatus consultum de supplicatione per discessionem fecit ... quae vero profectio postea! quod iter paludati! quae vitatio . lucis ... praeclara tamen senatus consulta illo ipse die vespertina.* Phil. XIII 19: *senatus in Capitolium, .. cum repente — nam Martiam legionem Albae consedisce sciebat — adfertur ei de quarta nuntius: quo percussus abiecit consilium referendi ad senatum de Caesare: egressus est non viis sed tramitibus paludatus: eoque ipso die innumerabilia senatus consulta fecit.*

Nach Appian b. c. III 45 ist die Kunde vom Abfall der Marslegion ebenfalls kurz vor Eröffnung jener Senatssitzung am 28. November in Rom eingetroffen und die entsprechende Nachricht von der 4. Legion ihr auf dem Fulse gefolgt. Antonius sei sofort nach Alba aufgebrochen, nach einem vergeblichen Versuch, die Legionen wieder zu gewinnen, nach Rom zurückgekehrt und sei dann erst nach Gallien abmarschiert. Danach würde Antonius Rom erst Anfang December definitiv verlassen haben. Allein Appian's Zeugniß kann nicht genügen, um jene Angaben Cicero's zu entkräften. Die Differenz erklärt sich leicht, wenn wir annehmen, daß Appian zwei um einige Tage auseinanderliegende Ereignisse der Kürze oder des Effects halber auf einen Tag zusammengedrängt hat und dadurch veranlaßt worden ist, den Marsch nach Alba, der thatsächlich vor den 28. November fällt, erst nach diesem Tage zu erzählen. Daß Antonius nach seiner Rückkehr von Brundisium und vor dem 28. November einige Tage von Rom abwesend war, wissen wir aus Phil. III 20. XIII 19. Und wenn Cicero an der ersten Stelle auch kein anderes Motiv für jene Abwesenheit, als Schmausereien und Gelage, angiebt, so spricht er doch an der zweiten Stelle von einer *pestifera contio* zu Tibur. Er mochte seine Gründe haben, den im Grunde doch für die Soldaten mehr als für Antonius schimpflichen Empfang, den jene ihrem Feldherrn zu Alba bereitet hatten, mit Stillschweigen zu übergehen.

Das Fragment gehört demnach aller Wahrscheinlichkeit nach noch dem 29. oder 30. November an. Es liegt auf der Hand, daß es nicht in dem 2. Buche, dem es die Noniushandschriften zuweisen, sondern im 1. seine Stelle gehabt hat. Das 1. Buch hat nachweislich Briefe aus dem Februar 43 umfaßt.

59) Plancus' Antwort auf 1 und 3 ist uns im 4. Briefe erhalten. Für 1 lehrt dies der Satz § 1: *nec multo ante redisse (sc. te) scii quam ex epistula tua cognovi*, der nur auf 1, 1 bezogen werden kann. Die Berührungen zwischen 3 und 4 sind von Nike p. 6. 7 nachgewiesen worden.

Die folgende Stelle des § 4 wird gewöhnlich dazu benutzt, den Brief in die letzten Decembertage zu verlegen: *sum in exspectatione omnium rerum, quid in Gallia citeriore, quid in urbe mense Januario geratur, ut sciam*. Allein, wenn man erwägt, daß Monate vorher die Erwartungen und Hoffnungen der Republikaner auf den 1. Januar gerichtet waren, als auf den Anbruch einer neuen Zeit nach Antonius' Willkürregiment — z. B. denkt Cicero Ende Juni daran, am 1. Januar nach Rom zurückzukehren (Att. XV 25), und im November vertröstet er Octavian auf den 1. Januar (Att. XVI 11, 6 und 15, 3) —, so wird man zugeben, daß die Worte des Plancus eben so sehr einen Sinn haben, wenn wir sie uns etwa Ende November, als wenn wir sie uns Ende December geschrieben denken. Auf diese frühere Zeit werde ich geführt durch Cicero's Antwort, Ep. X 5, einen Brief, den ich nicht mit Nike l. c. p. 8 in den Februar 43, sondern vielmehr noch in den December 44 und zwar vor den 20. December setzen möchte. Wäre nämlich zu der Zeit, da Cicero den 5. Brief schrieb, der Januar mit seinen folgenreichen Senatsverhandlungen schon in's Land gekommen, was hätte da wol näher gelegen, als daß Cicero darüber berichtete, zumal Plancus ausdrücklich 4, 4 (s. oben) darum gebeten hatte? Ja ist es auch nur denkbar, daß Cicero die Senatssitzung vom 20. December, der er sich sonst gegen Jedermann rühmt — so gegen D. Brutus XI 6, 2. Trebonius X 28, 2. Cornificius XII 22, 3 —, Plancus gegenüber verschwiegen haben sollte, welchen der damals auf Cicero's Antrag gefaßte

Beschlufs ganz speciell anging? (cf. Phil. III 38). Dies bestimmt mich, den Brief etwa um Mitte December 44 anzusetzen.

60) s. unten Kap. II.

61) Ist das Billet des jungen Cicero an Tiro nach XVI 21 geschrieben — und dafür spricht, dafs jener der ihm günstigen Stimmung seines Vaters gedenkt: *de sua in me voluntate semper ad me perscribit pater* —, so kann es frühestens in den September fallen. Ueber den December hinauszugehen, erscheint nicht räthlich, da Brutus' und Cicero's militärische Unternehmungen mit keiner Silbe erwähnt werden.

62) *tu si meam fidem praestiteris, quod confido te esse facturum*. Am 1. Januar hat sich Cicero im Senat für die zuverlässige Gesinnung Octavians verbürgt, cf. Phil. V 51: *audebo etiam obligare fidem meam* u. s. w.

63) *sed quod viderem nomine pacis bellum involutum fore*. In der im Lauf des Januar gehaltenen VII. Philippica findet sich § 19 dieselbe Wendung: *nec ego pacem nolo, sed pacis nomine bellum involutum reformido*.

64) *haec videbimus, cum legati responsa retulerint*. Die vom Senat an Antonius geschickte Gesandtschaft verlief Rom am 5. Januar (Phil. IX 9) und war spätestens am 2. Februar wieder zurück (Schmidt l. c. p. 24—26).

65) *erat opinio bona de Planco, bona de Lepido*. Diese Aeufserung mufs vor den 20. März fallen, an dem durch Lepidus' Vermittlungsversuch die gute Meinung, die man etwa von ihm hatte, einen bedenklichen Stofs erhielt (cf. Ep. X 6. 27. Phil. XIII 13—15). Dafs der Senat im Januar einiges Vertrauen in Lepidus setzte, lehrt der Beschluß, der ihn und Plancus nach Italien rief. Dieser Beschluß fällt nach Dio XLVI 29 noch vor die Rückkehr der nach Mutina beordneten Gesandtschaft, d. h. in den Januar (cf. A. 64). Aufser Dio erwähnt denselben nur noch Asinius Pollio in einem Briefe, den er Anfang Juni, nachdem ihm die Nachricht von der Schlacht bei Mutina am 26. April zugekommen ist, zu Corduba an Cicero geschrieben hat: *atque utinam eodem senatus consulto, quo Plancum et Lepidum in Italiam arcessistis, me quoque iussissetis venire, profecto non*

accepisset respublica hoc vulnus (Ep. X 33, 1). Da der Sinn dieses Satzes ist: hättet ihr mich durch jenen Beschluß nach Italien berufen, so würde ich noch rechtzeitig eingetroffen sein, um in die Entscheidungsschlacht einzugreifen —, so muß, wenn man die Entfernungen in Betracht zieht, jenes Senatusconsultum auch nach diesem Zeugniß geraume Zeit vor der Schlacht gefaßt worden sein. Damit fällt jeder Anlaß fort, mit Lange R. A. III 525 Dio l. c. eines chronologischen Fehlers zu zeihen.

66) Schmidt l. c. p. 26.

67) Der mit Ep. XII 4, 1 fast gleichlautende Anfang des Briefes weist ihn dem Beginn des Februar zu. Vgl. XII 4, 1: *vellem Idibus Martiis me ad coenam invitasses: reliquiarum nihil fuisset* X 28, 1: *quam vellem ad illas pulcherrimas epulas me Idibus Martiis invitasses! reliquiarum nihil haberemus*. Damit stimmt, daß sich im § 3 eine unverkennbare Anspielung auf des L. Cäsar Votum vom 2. Februar findet, über das sich Cicero am 3. Februar in der VIII. Philippica (cf. Schmidt l. c. p. 25. 26) des Längeren ausgelassen hat. § 3: *L. Caesar optime sentit, sed, quod avunculus est, non acerrimas dicit sententias*. Phil. VIII 1: *vicit L. Caesaris (sc. sententia), quamquam is quidem, antequam sententiam diceret, propinquitatem excusavit*.

68) *et aut ad consules aut ad te aut ad Brutum adissent, his fraudi ne esset, quod cum Antonio fuissent*. Cicero bezieht sich hier auf den von ihm am 3. Februar gestellten Antrag, cf. Phil. VIII 33: *eorum, qui cum M. Antonio sunt, qui ... aut ad C. Pansam aut ad A. Hirtium consules aut ad D. Brutum ... aut ad C. Caesarem ... adierint, eis fraudi ne sit, quod cum M. Antonio fuerint*. Da wir nun aus dem in der folgenden Anmerkung mitzutheilenden Fragmente wissen, daß Cicero in der Frühe des 4. Februar einen Brief an Octavian abgeschickt hat, so kann man unbedenklich das vorliegende Bruchstück diesem Briefe zuweisen.

69) *pridie Nonas Februarias, cum ad te litteras mane dedissem, descendi ad forum sagatus* (Abeken. *togatus* codd.), *cum reliqui consulares togati vellent descendere*.

70) Da nach Cicero's Scherz § 2 der Haruspex Spurinna großes Unglück für den Staat geweissagt hat, wenn Pätus nicht zu den gewohnten geselligen Freuden zurückkehre, *tum cum Favonius flaret*, so muß der Brief einige Zeit vor dem 7., 8. oder 10. Februar geschrieben sein. Denn an dem ersten dieser Tage beginnt nach Columella XI 2, 15, an dem zweiten nach Plinius h. n. II 122 und an dem dritten nach Ovid Fasti II 149 der Favonius zu wehen (cf. Meyer p. 23; Gruber p. 33). Mit diesem Ansatz stimmt auf's Beste, daß in dem Briefe an Trebonius aus dem Anfang Februar (X 28, 2) eine Wendung unseres Briefes § 4: *nullum locum praetermitto monendi agendi providendi* beinahe wörtlich wiederkehrt: *nec vero postea* (d. h. nach dem 20. Dec.) *tempus ullum intermisi de re publica non cogitandi solum, sed etiam agendi*.

71) *in singulas tegulas impositis [sescenti] sescenties confici posse. sescenti*, das im Leidensis, Genevensis, Bernensis fehlt, ist durch Dittographie von *sescenties* entstanden. Die Conjectur *sescentis* wird widerlegt durch Dio XLVI 31, wonach nicht mehr als 4 Obolen auf die einzelnen Ziegeln kommen. Da 4 Obolen zur Zeit der Republik dem Werthe nach genau 3 Sesterzen entsprechen (cf. Hultsch Metrologie p. 172 und 313), so wird zu *impositis tribus sestertiis* zu ergänzen sein. Die Maßregel ist nach Dio l. c. bald nach der Rückkehr der Senatsgesandtschaft getroffen worden. Vgl. A. 64.

72) *ex ceteris autem generibus tunc pecunia expeditur, cum legionibus victricibus erunt, quae spopondimus, persolvenda*. Dem Inhalte nach ist es wahrscheinlich, daß dies Fragment unmittelbar an das A. 71 mitgetheilte angeschlossen hat. Ueber die den Legionen im Falle des Sieges versprochenen Belohnungen cf. Phil. V 53.

73) *sermo nullus scilicet nisi de te; quid enim potius? tum Flavius: cras inquit tabellarii, et ego ibidem has inter cenam exaravi*. Man vergleiche Ep. XII 5, 1: *Brutus quidem noster egregiam laudem est consecutus; res enim tantas gessit tamque inopinatas, ut eae cum per se gratae essent, tum ornatiores propter celeritatem*. Hier ist die Rede von der Freude,

die das Eintreffen von M. Brutus' erstem Bericht über seine glücklichen Unternehmungen in Macedonien in Rom erregte. Die Depesche langte im Lauf des Februar an. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir das Fragment in diese Zeit verlegen.

74) *bellum, ut opinio mea fert, consensu civitatis confectum iam haberemus*. Im Lauf des Februar spricht Cicero in einem Briefe an Cassius denselben Gedanken aus: *qui (D. Brutus) si, ut sperabamus, erupisset Mutina, nihil belli reliqui fore videbatur* (Ep. XII 5, 2). *populi vero Romani totiusque Italiae mira consensio* (ib. § 3).

75) Der Beweis, daß Ep. XII 5 nicht nach den Iden des Februar geschrieben sei, ist, wie bereits Meyer p. 24 hervorgehoben hat, von Schmidt l. c. p. 28 nicht erbracht worden. Erwägen wir jedoch, daß die XII. Philippica nicht nach dem 8. März, sehr wol aber früher gehalten sein kann, daß zwischen ihr und der XI. Philippica mindestens ein Tag (XII 1), wahrscheinlich mehrere liegen; daß endlich die XI. philippische Rede nicht unmittelbar auf die X. gefolgt sein kann, da Cicero über die X. in unserm, über die XI. im 7. Briefe berichtet, ohne im letztern auf den 5. sich zu beziehen — so werden wir den 5. Brief sammt der X. Philippica spätestens in die letzten Tage des Februar verlegen. Die XII. Philippica setzt Meyer l. c. p. 209 auf den 19. März an. Allein in dem Schreiben des Antonius an Hirtius und Cäsar, das am 20. März in Rom eintrifft (Phil. XIII 22 ff.), wird die, wie es scheint, einen Tag vor der XII. Philippica beschlossene Gesandtschaft (XII 1 ff.) bereits erwähnt. Rechnen wir auf die Reise von Rom bis Mutina — eine Strecke von wenigstens 270 Milien — und zurück je 5, auf die Unterhandlung zwischen Antonius und Hirtius 1—2 Tage, so erhalten wir für die XII. Philippica den 8. März als spätesten Termin. Eine obere Zeitgrenze giebt Phil. XII 24: *Terminalibus* (d. i. am 23. Februar) *nuper in suburbium ... ire non sum ausus*, cf. Lange R. A. III 519. Es leuchtet hiernach ein, daß der, wie es scheint, unmittelbar nach der XI. Philippica verfaßte 7. Brief an Cassius nicht nach dem 7. März, wie Schmidt p. 36 meint, sondern vor dem 7. März geschrieben ist. Denn

von der Besorgnis für D. Brutus, die spätestens am 7. März dazu führte, eine neue Gesandtschaft an Antonius zu beschließen (Phil. XII 1 ff.), ist in dem Briefe noch nichts zu spüren.

76) *cum constaret* (Halm. *constat. constet.* codd.) *Caesarem Lupercis id vectigal dedisse: qui autem poterat id constare?* Ueber gewisse den Luperci von Cäsar verliehene *vectigalia* wurde im Lauf des Januar im Senat verhandelt (Phil. VII 1); vor Mitte März waren die Gefälle den Luperci genommen (Phil. XIII 31). Demnach fällt das Fragment zwischen diese beiden Termine, und zwar, da es dem II. Buche angehört, wol frühestens in die zweite Hälfte des Februar.

77) *itaque in eam Pansa* (*pansam* codd.) *vehementer est invectus.* wahrscheinlich gleichzeitig mit Ep. XII 7, cf. § 1: *quae mea sententia in senatu facile valuisset, nisi Pansa vehementer obstitisset*, jedenfalls vor Pansa's Abmarsch am 19. oder 20. März (Drumann G. R. I 282).

78) Der Brief trifft in der Frühe des 7. April in Rom ein.

79) Das Datum für XII 6 gewinnt Schmidt l. c. p. 28 ff. aus dem Vergleich mit Br. II 1. Da aber für den Briefwechsel mit M. Brutus der Beweis der Echtheit erst noch zu liefern ist, so haben wir uns zunächst nach einer anderen Stütze für die Datirung umzusehen. Eine solche finde ich in dem 10. Briefe an Plancus vom 30. März § 1: *in uno proelio omnis fortuna rei publicae disceptatur, quod quidem, cum haec legeres, iam decretum arbitrabar fore.* Hier wird mit anderen Worten dieselbe Auffassung der Lage bei Mutina ausgesprochen, wie in § 2 unseres Briefes: *res, cum haec scribebam, erat in extremum adducta discrimen; Brutus enim Mutinae vix iam sustinebat: qui si conservatus erit, vicimus; sin — u. s. w.*

80) s. unten Kap. II.

81) s. unten Kap. II.

82) § 2 *absentibus consulibus* zeigt, daß der Brief nach dem 19. oder 20. März, an dem Pansa Rom verließ (s. A. 77), geschrieben ist. Andererseits fällt er vor den 20. April, an dem die Nachricht von der Schlacht bei Forum Gallorum in Rom

eintraf (Phil. XIV 12 und 14). Denn nach diesem Ereignisse und dem Triumph, zu dem ihm selbst dasselbe verholten hatte (Phil. I. c.), konnte sich Cicero unmöglich so kühl ausdrücken, wie er es § 3 thut: *res neque nunc difficili loco mihi videtur esse et fuisset facillimo, si culpa a quibusdam afuisset*.

83) *nos Ventidianis rumoribus calcicimur*. Im Lauf des Februar hatte der Prätor Ventidius Rom verlassen und in Picenum zwei Veteranenlegionen aufgeboden, mit denen er nach Pansa's Abmarsch Rom bedrohte, cf. Phil. XII 23. XIII 26. 48. App. b. c. III 66. Dio XLVI 32.

84) *scriptum erat equestre proelium valde secundum, in his autem potius adversum*. Nach Dio XLVI 37 nahmen die Reitergefechte erst ihren Anfang, als Hirtius und Octavian ihr Winterlager — zu Claterna und Forum Cornelii — verlassen und vor Mutina Stellung genommen hatten. Da nun die Nachricht von dem Aufbruche aus dem Winterlager spätestens am 8. März in Rom eintraf (Phil. XII 8; cf. A. 75), so müssen Hirtius und Octavian ihren Marsch gegen Mutina spätestens in den ersten Tagen des März, wahrscheinlich noch im Lauf des Februar, angetreten haben. Aus Dio I. c. lernen wir zugleich, daß die Reitergefechte der Schlacht bei Forum Gallorum, welche am 14. April geschlagen ward (cf. A. 88), vorangegangen sind.

85) Die drei Empfehlungsschreiben gehören nach ihrer Stellung unter den übrigen Briefen in die Zeit vom März bis Mai 43. Einen weiteren Anhalt für diese Datirung bietet eine Aeußerung des Cornificius, auf die Cicero im Juni antwortet: *Itane? praeter litigatores nemo ad te meas litteras?* Ep. XII 30, 1.

86) s. unten Kap. II.

87) s. unten Kap. II.

88) Dem Verschworenen Galba verdanken wir einen interessanten Bericht über die Schlacht bei Forum Gallorum unweit Mutina, den ersten theuer erkauften Sieg des Entsatzheeres über Antonius. Galba hat an dem Kampfe als commandirender Offizier theilgenommen. Je werthvoller sein Zeugniß ist, um so verdrießlicher ist es, daß die beiden in seinem Briefe enthaltenen Daten fehlerhaft überliefert sind. Als Tag der Schlacht

entnehmen wir aus X 30, 1 den 15. April: *a. d. XVII Kal. Maias*. Dasselbe Datum bietet der dem X. Buche im Mediceus vorausgeschickte Index. Nach Ovid Fasti IV 621 ff. aber hat die Schlacht am 14. stattgefunden:

occupat Apriles Idus cognomine Victor

Iuppiter —

luce secutura tutos pete navita portus:

— — — —

— tamen hac Mutinensia Caesar

grandine militia contudit arma sua.

Die Verse beziehen sich auf die Vertheidigung des Lagers vor Mutina durch Octavian, cf. Phil. XIV 37. Ein Irrthum Ovids an dieser noch dazu auf Augustus bezüglichen Stelle ist schwer erklärlich. Es ist daher gewiß methodischer, wenn wir im Gegensatz zu der allgemein herrschenden Annahme, den Fehler in der Handschrift der Ciceronischen Briefe suchen und *a. d. XVII Kal.* zu *a. d. XVIII* verbessern.

Das Datum des Briefes lautet im Mediceus *a. d. XII K. Maias*; dasselbe ist von Lange R. A. III p. 523. A. 14 acceptirt worden. Allein gegen eine so späte Abfassungszeit — 6 Tage nach der Schlacht — spricht der Inhalt des Briefes auf's Entschiedenste. Galba meldet darin nur die Ereignisse des Schlacht-tages und der darauf folgenden Nacht. Er erwähnt Pansa's Verwundung mit keiner Silbe, was nur unter der Voraussetzung erklärlich ist, daß der Brief gleich nach der Schlacht geschrieben wurde. Denn da Pansa sich nach Bononia zurückgezogen hatte (App. b. c. III 69), während Galba in das Lager an der Aemilia zurückkehrte, so konnte der Letztere am folgenden Tage sehr wol über Pansa's Schicksale im Unklaren sein, sechs Tage später aber mußte er von Allem Bescheid wissen. Es bleibt somit bei Manutius' Conjectur, daß zwischen X und II eine V ausgefallen, der Brief demnach am 15. April verfaßt ist.

89) s. unten Kap. II.

90) s. unten Kap. II.

91) s. unten Kap. II.

92) s. unten Kap. II.

93) s. unten Kap. II.

94) s. unten Kap. II.

95) s. unten Kap. II.

96) s. unten Kap. II.

97) s. unten Kap. II.

98) Der Brief ist geschrieben, wie es scheint, kurz nachdem der Tod der beiden Consuln in Rom bekannt geworden ist.

99) *quem perisse ita de re publica merentem consulem doleo.*

100) § 2 sagt Plancus: *in Allobrogibus constiti.* Am 12. Mai macht er sich wieder auf den Marsch, nachdem er eine Brücke über die Isère geschlagen hat (Ep. X 15, 3). Diese Brücke kann nicht weit von Cularo gelegen haben. Denn nachdem Plancus sie am 4. Juni wieder passirt hat, schreibt er am 6. von Cularo aus an Cicero (Ep. X 23). Das Datum des Briefes läßt sich daraus berechnen, daß Plancus bereits Kunde von der Schlacht bei Mutina hat (§ 2). Diese Schlacht hat aller Wahrscheinlichkeit nach am 26. April stattgefunden (s. unten Kap. II). Da nun Mutina von Cularo c. 350 Milien entfernt ist, so fällt der Brief nicht vor Anfang Mai. Eine untere Zeitgrenze erhalten wir dadurch, daß zwischen dem 11. und dem auf ihn folgenden 15. Briefe der Abschluß der Verhandlungen mit Lepidus liegt, deren Beginn Plancus 11, 3 gemeldet hat. Da Plancus von diesem Erfolge spätestens am 11. Mai unterrichtet ist (Ep. X 15, 3; cf. A. 105), so ist der 10. Mai der äußerste Termin für X 11.

101) s. unten Kap. II.

102) Daß X 14 vor X 13 fällt, ist schon von Gruber p. 34 erkannt worden. Schmidt p. 44 schlägt vor, *VI Non.* statt des überlieferten *III Non. Mai.* zu schreiben, da die Aeufserung § 1: *fugisse enim ex proelio Mutinensi dicuntur notissimi latronum duces*, sowie das Schweigen von dem Tode der Consuln auf die Zeit unmittelbar nach dem Eintreffen des ersten Gerüchts von der Schlacht weise. Allein zwingend sind diese Argumente nicht, da Cicero seine Gründe haben mochte, den Tod der Consuln nicht zu erwähnen, und wir in der That nicht wissen, wann die erste offizielle Meldung von Antonius' Flucht

in Rom angelangt ist. Erwähnung verdient, daß in einem Briefe an M. Brutus vom 5. Mai, also dem für unsern Brief überlieferten Tage, eine dem citirten Satze ganz entsprechende Wendung zu lesen ist: Br. I 5, 2: *tum ne sit, quo se latronum duces ex Mutinensi fuga conferent.*

103) Der Brief ist die Antwort auf X 9, ein Schreiben des Plancus aus der Gegend von Vienna, das frühestens am 26. April abgesandt worden ist. Da Vienna von Rom c. 700 Milien entfernt ist, so wird der Brief nicht vor dem 10., aber auch nicht nach dem 15. Mai in Rom eingetroffen sein. Vgl. Nake l. c. p. 9.

104) Gurlitt gebührt das Verdienst, zuerst erkannt und bewiesen zu haben, l. c. p. 611 ff., daß in dem 13a bezeichneten Briefe der Anfang und das Ende von zwei zeitlich weit auseinanderliegenden Briefen (13¹. 13²) enthalten ist. 13¹ umfaßt die Paragraphen 1, 2, 3 und 4 bis zu den Worten: *in spem venerant.*

Das Datum von 13¹ und 13b, welcher letztere Brief uns nur durch den Index des Mediceus bekannt ist, hat Gurlitt, wie mir scheint, nicht ganz richtig berechnet. Am 6. Mai stand D. Brutus c. 8 Milien östlich von Aquä Statiellä (Gurlitt p. 612), M. Antonius zu Vada (13, 2). Der Weg von Aquä Statiellä bis Vada beträgt 54 Milien (Tab. Peutling.). Nun erfuhr D. Brutus, als er dem Antonius bis auf 30 Milien nahe gekommen war (Ep. XI 13, 3), d. h. also nach einem Marsche von 30 Milien, mithin frühestens im Laufe des 8., nicht schon des 7. Mai, wie Gurlitt l. c. meint, daß Antonius am folgenden Tage nach Pollentia marschieren werde. Brutus war damals c. 60 Milien von Pollentia entfernt, eine Strecke, die er sehr wohl mit seinen Truppen in drei Tagen zurücklegen konnte, und, da es galt, den Platz vor Antonius zu erreichen, ohne Zweifel auch in diesem Zeitraume zurückgelegt hat. 13¹, der geschrieben ist, nachdem Brutus bereits wußte, daß seine Vorhut eine Stunde vor Antonius' Reitern in Pollentia war, also höchst wahrscheinlich auch nach Brutus' eigener Ankunft, ist mithin frühestens am 11. abgesandt, aber auch wol nicht viel später, da Brutus bei der Verstimmung,

die in Rom gegen ihn Platz gegriffen hatte, gewiß nicht säumte, seinen Erfolg dorthin zu berichten. Gurlitt möchte den Brief mit dem vom 15. Mai identificiren, dessen Cicero Ep. XI 14, 3 Erwähnung thut. Er wird dadurch genöthigt, 13b zwischen dem 15. und 21. Mai anzusetzen, während doch die Stellung des Briefes vor dem 14. ihn als den vom 15. Mai erscheinen läßt. Ueberdies erhalten wir bei Gurlitts Datirung einen Brief des D. Brutus, auf den eine Antwort Cicero's nicht vorhanden ist; und dazu kommt noch, daß Cicero im 14. Briefe allem Anschein nach auf zwei Briefe des Brutus erwidert, in in denen wir nur 13¹ und 13b erkennen können. Der letzte der beiden wird besonders erwähnt: § 1: *scripsisti autem ad me iis, quas Idibus Maiis dedisti*. Daß Cicero in seiner Antwort des Zuges nach Pollentia nicht gedenkt, erscheint sehr begreiflich, wenn man sich erinnert, daß es inzwischen bekannt geworden war, wie dieser scheinbare Erfolg des Brutus dem Antonius die Möglichkeit geboten hatte, ungehindert über die Seealpen zu entkommen. Die Vermuthung liegt nahe und ist gewiß auch damals in Rom aufgetaucht, daß Brutus sich durch ein Scheinmanöver des Antonius hat täuschen lassen. Offenbar rechnete Cicero diese Diversion nach Pollentia unter die vielen Fehler des D. Brutus, welche die Sieger um die Früchte ihres Sieges brachte (cf. Br. I 10, 2).

105) § 3 schreibt Plancus: *ponte uno die facto exercitum a. d. IIII Idus Maias traduxi. cum vero mihi nuntiatum esset L. Antonium ... ad Forum Iulii venisse, fratrem cum equitum quattuor milibus, ut occurreret ei, misi a. d. V Idus Maias*. Nake l. c. p. 11 erklärt das erste der hier erwähnten Daten für corrupt, da Plancus seine Reiterei unmöglich vor Vollendung der Brücke über die Isère hätte schicken können. Allein es hindert Nichts, anzunehmen, daß, wenn die Brücke am 11. errichtet wurde, die Reiter noch am Abend dieses Tages die Brücke passirten, während das übrige Heer erst am nächsten Tage folgte. Da Plancus l. c. hinzufügt *ipse maximis itineribus ... subsequar*, so ist es wahrscheinlich, daß der Brief noch am 12. Mai geschrieben ist, unmittelbar nachdem der Fluß-

übergang bewerkstelligt war. Für diese Annahme spricht außerdem eine Aeußerung, welche Cicero X 20, 2 thut, als er bereits X 15 in Händen hat (X 19, 1. 20, 2): *sed accepi litteras a collega tuo, datas Idibus Maiis, in quibus erat te ad se scripsisse a Lepido non recipi Antonium: quod erit certius, si tu ad nos idem scripseris, sed minus audes fortasse propter inanem laetitiam litterarum superiorum.* Die Berufung auf einen Brief des D. Brutus vom 15. Mai würde ganz unbegreiflich sein, wenn Plancus' letzter Brief an Cicero nur einen oder zwei Tage früher geschrieben wäre. Eine seltsame und nur aus der Aufregung jener Tage zu erklärende Gedankenlosigkeit Cicero's bleibt freilich auch dann noch, wenn wir den 15. Brief auf den 12. Mai datiren.

106) X 21 hat Nike l. c. p. 12 irrthümlich mit Gruber nach X 18 und folgeweise auf den 23. Mai verlegt. Dafs der Brief vielmehr zwei Tage nach X 15 (cf. § 1) anzusetzen ist, hat Wesenberg bereits angemerkt.

107) s. unten Kap. II.

108) X 16 läfst Gruber p. 35 um den 5. Juni, Nike l. c. p. 19 sogar noch einige Tage später geschrieben sein. Beide nehmen an, dafs X 16 die Antwort auf X 18 (vom 21. Mai) sei. Dazu liegt aber nicht der mindeste Anlaß vor. Vielmehr spricht Cicero 16, 1 ausdrücklich nur von einem offiziellen Schreiben des Plancus: *redditae sunt (sc. tuae litterae) frequenti senatu Cornuto.* Da nun Cicero erst X 19 auf X 11 und 15 erwidert, welche von Plancus am 12. Mai abgesandt sind und bei der c. 650 Milien betragenden Entfernung Cularo's von Rom schwerlich vor dem 25. angelangt sein werden, so bleibt für X 16 die Zeit vor dem 25., und zwar, da ihm X 13 vorangegangen ist, etwa die Zeit zwischen dem 15. und 25. Mai (cf. A. 103). X 19 wird auch dadurch etwa dem 25. zugewiesen, dafs Cicero in dem 20. Briefe vom 29. Mai verschiedene Gerüchte über Lepidus und seinen Bruch mit Plancus erwähnt (20, 1), von denen er X 19 noch nichts weifs.

109) s. unten Kap. II.

110) s. unten Kap. II.

111) Nach § 1 hat sich Ventidius, der am 15. Mai noch zwei Tagemärsche von Antonius entfernt war (Ep. X 17, 1), bereits mit diesem vereinigt.

112) Am 19. Mai schreibt Cicero an Brutus über die Aufnahme, welche dessen Gesandten Galba und Volumnius im Senat gefunden haben (Ep. XI 18); Ep. XI 12, 1 erwidert er auf einen Brief des D. Brutus, welchen ihm Flaccus Volumnius überbracht hat.

113) s. unten Kap. II.

114) X 18 schließt an den 21. an. 21, 3 meldet nämlich Plancus, daß Lepidus ihm plötzlich die Botschaft habe zukommen lassen, er bedürfe gegen ihre frühere Verabredung seiner Hülfe gegen Antonius nicht. Zugleich stellt Plancus eine Gesandtschaft nach Rom mit den Beweisen von Lepidus' Unzuverlässigkeit in Aussicht. 18, 1. 2 berichtet er, daß nach der Abreise dieser Gesandten Lepidus ihn wieder dringend gebeten habe, doch zu ihm zu stoßen, und daß er in Folge dessen von der Isère aufgebrochen sei. Das Datum ergibt sich aus § 4. X 17, den man kurz vor X 18 geschrieben sein läßt, ist nach dem letztgenannten Briefe anzusetzen. Denn da X 17 nach X 21 fällt (cf. 17, 2 und 21, 7), gleichwohl aber das X 21 gemeldete Zerwürfniß mit Lepidus in ihm als nicht mehr vorhanden betrachtet wird, so muß der 18. Brief, der, wie erwähnt, die Mittheilung von dem neuen Annäherungsversuche des Lepidus enthält, dem 17. vorangegangen sein.

115) Daß X 25 etwa um dieselbe Zeit wie X 19, also c. 25. Mai geschrieben ist, lehrt der Satz § 1: *nolo enim te ignorare, quantam laudem consecutus sis, mihi crede, proximam Planco, idque ipsius Planci testimonio*. Das Lob des Plancus und Furnius, von dem hier die Rede ist, kann sich nur auf den glücklichen Abschluß der Unterhandlungen mit Lepidus beziehen, bei denen, wie wir aus X 11, 3 wissen, auch Furnius eine Rolle spielte. Daß schon bei den früheren Ehrendecreten für Plancus (cf. X 13 und 16) Furnius berücksichtigt worden sei, dafür ist kein Anhalt vorhanden. Dies haben Gruber p. 35

und Wesenberg übersehen. Beide setzen den Brief gleichzeitig mit X 13, vor dem 15. Mai, an.

116) X 23, 2 berichtet Plancus: *Lepidus ... se cum Antonio coniunxit a. d. IIII Kal. Iunias, eodemque die ad me castra moverunt*. Sowohl paläographisch als auch mit Rücksicht auf den Marsch, den Plancus nach der Nachricht hiervon bis zum 4. Juni zurückzulegen hatte (cf. X 23, 3), ist diesem Datum vor dem X 35, 2 überlieferten: *III Kal. < Iun. > a Ponte Argenteo* der Vorzug zu geben und demnach an der letzteren Stelle *IIII Kal.* zu schreiben.

117) Ohne Noth ist das im Mediceus überlieferte Datum des 14. Briefes *IIII K. Iun.* in *IIII Non. Iun.* verwandelt worden. Allerdings ist das letztere Datum das des 15. Briefes, einer offiziellen Depesche des Lentulus an den Senat, welcher er 14, 3 gedenkt. Allein da der 7. § des 15. Briefes sich ausdrücklich als Nachschrift einführt: *his litteris scriptis*, so löst sich der anscheinende Widerspruch durch die einfache Annahme, 15, 1—6 und 14 seien nach einander am 29. Mai abgefaßt, und die Nachschrift zu 15 sammt dem Datum am 2. Juni hinzugefügt worden.

118) XI 14 ist ungefähr gleichzeitig mit X 20 vom 29. Mai geschrieben, da in beiden ein Brief des D. Brutus vom 15. Mai erwähnt wird (XI 14, 3 und X 20, 2), cf. Gruber p. 35.

119) s. unten Kap. II.

120) s. unten Kap. II.

121) Gurlitt l. c. p. 620 hat für XI 22 die Zeit zwischen dem 4. und 6. Juni als Datum in Vorschlag gebracht, da XI 21 an jenem, XI 23 an diesem Tage geschrieben ist. Wir werden uns genügen lassen müssen, zu constatiren, daß der Brief geschrieben ist nach der Befreiung des D. Brutus — vorher war eine Correspondenz zwischen ihm und Cicero ja nicht möglich — und vor dem Briefe, den Cicero am 6. Juli an eben den Appius gerichtet hat, für den er sich hier verwendet (Ep. X 29).

122) Die beiden Briefe sind von Gurlitt l. c. p. 618 ff. mit überzeugenden Gründen dem Jahre 43 und zwar der Zeit von Mai bis spätestens Anfang Juli zugewiesen worden.

123) Der Brief ist geschrieben unmittelbar nachdem Pollio die Kunde von der Schlacht bei Mutina erhalten hat (§ 1). § 5 klagt Pollio, es werde ihm Alles erst berichtet: *die quadragesimo post aut ultra etiam, quam facta sunt*. Rechnen wir von dem 26. April, dem muthmaßlichen Tage der Schlacht, 40 Tage weiter, so ergibt sich als frühestes Datum unseres Briefes der 4. Juni. Eine untere Zeitgrenze giebt das Datum von X 32, der 8. Juni, an die Hand. X 32 ist der 33, 5 verheißene nächste Brief.

124) XII 8 ist geschrieben, nachdem die Vereinigung des Lepidus und Antonius in Rom bekannt geworden, cf. § 1: *scelus affinis tui Lepidi*. Am 6. Juni war diese Nachricht noch nicht in Rom, wie ein dies Datum tragender Brief des Cicero an D. Brutus lehrt (XI 24). Da jedoch Lepidus gleich am 29. Mai von Pons Argenteus aus seine Vereinigung mit Antonius nach Rom gemeldet hat (Ep. X 35, cf. A. 116), so konnte der Bote bequem am 8. Juni in Rom eintreffen, wenn er zu Lande reiste — Pons Argenteus ist von Rom c. 500 Milien entfernt —, und daß er zur See die Strecke noch schneller hätte zurücklegen können, lehrt Plin. n. h. XIX 1, wonach ein Schiff von Ostia nach dem Narbonensischen Gallien in drei Tagen gelangt ist. Nach Tac. Ann. XIV 57 hat Jemand von Rom aus Massilia in 6 Tagen erreicht. Daraus, daß Lepidus erst am 30. Juni zum *hostis* erklärt worden ist (Ep. XII 10, 1), läßt sich ein späteres Datum der Ankunft jener Nachricht und damit des vorliegenden Briefes mit Sicherheit nicht folgern.

125) XII 30 wird von Gruber p. 35 und den Herausgebern etwa gleichzeitig mit Ep. XI 14, d. h. in die letzten Tage des Mai gesetzt, weil Cicero 30, 2 schreibt: *profligato bello ac paene sublato renovatum bellum gerere cogimur* und XI 14, 3: *bellum istuc renatum mirantur homines*. Allein mit noch besserem Rechte werden wir den 8. Brief an Cassius (cf. A. 124) zum Vergleich heranziehen, wo es § 1 heißt: *nos confecto bello, ut arbitrabamur, renovatum bellum gerimus*.

126) *nihil omnino certi, nec locupletem ad hoc (adhuc?) auctorem habebamus*. Vergleiche Ep. XII 8, 2: *nos hic de*

Dolabella audiebamus, quae vellemus, sed certos auctores non habebamus.

127) cf. Gurlitt l. c. p. 613 ff. und oben A. 104. Die Vereinigung des D. Brutus mit Plancus setzt Gurlitt l. c. p. 617 nach Nake's Vorgang l. c. p. 663 etwa auf den 21. Juni. Die folgenden Erwägungen führen auf ein früheres Datum. Am 25. Mai theilt D. Brutus Cicero seinen Entschluß mit, in Italien zu bleiben, bis er Cicero's Antwort erhalten habe (XI 23, 2). Er wird diesen Entschluß schwerlich geändert haben, bevor er die Nachricht von der Verbrüderung des Lepidus und Antonius bekam. Nun ist XI 26 vom 3. Juni offenbar geschrieben, nachdem soeben diese Nachricht eingetroffen war, cf. § 1: *in maximo meo dolore* u. s. w. Da Brutus seine beiden vorhergehenden Briefe (XI 20 und 25) aus Eporedia, diesen aber *ex castris* datirt, so folgt, daß er am 3. Juni mindestens einen Tagemarsch über Eporedia hinaus ist. Er wird demnach bei Vitricium — 21 Milien —, oder etwa bei Augusta Prätoria — 45 Milien jenseits Eporedia —, jedenfalls aber noch diesseits der Alpen, sein Lager haben. Nake l. c. nimmt willkürlich an, daß Brutus erst etwa den 7. Juni von Eporedia aufgebrochen sei. Stand Brutus am 3. bei Vitricium, so hatte er bis Cularo noch c. 180 Milien, also mindestens 9 starke Tagemärsche zurückzulegen. Er kann demnach frühestens am 12. Juni dort angelangt sein. Daß er bedeutend später angekommen sei, ist nicht wahrscheinlich, da eine möglichst schleunige Vereinigung mit Plancus dringend geboten war und Plancus ihn bereits am 9. Juni erwartete (cf. Ep. X 23, 3).

128) Obwohl in der Ueberschrift von XII 13 ausdrücklich C. Cassius genannt ist, hat Schütz den Verfasser des Briefes in L. Cassius, dem Neffen des berühmten Cassius, erkennen wollen und Kraufs: M. Tullii Ciceronis epist. emend. Lips. 1869. p. 38 ff. hat versucht, diese Ansicht mit dem jugendlichen Tone, in dem der Brief gehalten sei, zu begründen. Daß der Brief vielmehr von Cassius Parmensis, einem Mitgliede der Verschwörung gegen Cäsar herrührt, ist bereits von Drumann G. R. II 162 mehr als wahrscheinlich gemacht worden: Cassius

Parmensis ward von Brutus und Cassius im Jahre 42 an der Spitze einer Flotte und eines Heeres in Asien zurückgelassen, um Gelder aufzubringen (App. b. c. V 2); den Schreiber des vorliegenden Briefes finden wir schon im Juni 43 als Befehlshaber einer Flotte, die er an der asiatischen Küste und auf den Inseln für Cassius requirirt hat (§ 3). Ueberdies wird Att. XV 8 (vom 31. Mai 44) ein der republikanischen Partei angehöriger C. Cassius erwähnt, den ich nicht anstehe, mit dem C. Cassius unseres Briefes zu identificiren. Dafs er nicht der berühmte C. Cassius ist, folgt daraus, dafs dieser von Cicero immer Cassius schlechtweg genannt wird (Att. XV 5, 1. 6, 1. 9, 1 u. s. w.). Zudem berichtet der Att. XV 8 erwähnte Brief eines C. Cassius über Anstalten, die in Rom von Antonius getroffen würden, »Cassius« aber hielt sich damals zu Lanuvium auf.

129) s. unten Kap. II.

130) s. unten Kap. II.

131) Die drei Briefe sind geschrieben kurz nachdem die Vereinigung des D. Brutus und Plancus in Rom bekannt geworden war.

132) Schmidt l. c. p. 52.

133) s. unten Kap. II.

134) s. unten Kap. II.

135) s. unten Kap. II.

136) s. unten Kap. II.

137) s. oben p. 4. A. 22.

II. Kapitel.

Der Briefwechsel zwischen Cicero und M. Brutus.

Im Jahre 1699 erschien Bentley's epochemachende Abhandlung über die Briefe des Phalaris, welche, wie Lehrs sich einmal ausdrückt, den Philologen zuerst über die falschen Briefe die Augen öffnete. Es ist vielleicht kein Zufall, daß es ein Landsmann des großen Bentley war, Tunstall, der im Jahre 1741 zuerst die Echtheit des erhaltenen Briefwechsels zwischen Cicero und M. Brutus in Zweifel zog¹. Die Opposition von Seiten Middletons, des Herausgebers der Briefe², veranlaßte Tunstall zu einem zweiten Aufsätze 1744³, und 1745 griff Markland, ebenfalls ein Engländer, die Briefe wesentlich aus sprachlichen Gründen an⁴. Der Streit wurde auf volle hundert Jahre hinaus zu Gunsten der stärkeren Partei entschieden. In Deutschland sprachen sich Autoritäten wie Niebuhr⁵ und Drumann⁶ für die Unechtheit aus. K. F. Hermanns Verdienst ist es, die kritiklose Leichtfertigkeit der chronologisch-historischen Einwürfe Tunstalls in zwei Vorlesungen, die er im Jahre 1845 in der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften hielt⁷, einleuchtend

1 Epistola ad virum eruditum Conyers Middleton etc. Cantabrigae 1741.

2 The epistles of M. Cicero to M. Brutus and of Brutus to Cicero ... together with a prefatory dissertation, in which the authority of the said epistles is vindicated etc. London 1743.

3 Observations on the present collection of epistles between Cicero and M. Brutus. London 1744.

4 Remarks on the epistles of Cicero to Brutus and of Brutus to Cicero. London 1745.

5 Vorlesungen über römische Geschichte V, ed. Schmitz p. 127 f.

6 Geschichte Roms IV. p. 40.

7 Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften. 1845. II. p. 189 ff. III. p. 143 ff.

dargethan zu haben, nachdem er ein Jahr zuvor die Latinität der Briefe in Schutz genommen hatte⁸. Allein das Vorurtheil erwies sich mächtiger als Hermanns lichtvolle Auseinandersetzungen. Noch 1845 trat A. W. Zumpt in zwei Aufsätzen leidenschaftlich gegen die Echtheit auf⁹. Zwar ward Zumpt's erster Schrift, die sich mit der Sprache der Briefe beschäftigt, im selben Jahre eine Entgegnung von Seiten Hermanns zu Theil¹⁰. Aber noch in den neusten Ausgaben von Baiter¹¹ und Wesenberg¹² werden die Briefe als untergeschoben bezeichnet. Anderseits haben sich seit dem Jahre 1865 gewichtige Stimmen im Sinne Hermanns vernehmen lassen. In dem genannten Jahre erklärte Nipperdey in einer gelegentlichen Bemerkung die Briefe mit Ausnahme von I 16 und 17 für echt¹³. Daran anknüpfend hat 1875 R. Heine in einer Leipziger Dissertation den Versuch gemacht, die Unechtheit jener beiden Briefe zu erweisen¹⁴. Die Echtheit aller oder der meisten Briefe vertreten gegenwärtig, ohne jedoch eigentlich neue Argumente beizubringen, Teuffel¹⁵, L. Lange¹⁶, L. Gurlitt¹⁷, O. E. Schmidt¹⁸ und von ausländischen Gelehrten Boissier¹⁹, sowie mit besonderer Energie Cobet²⁰. Eine mittlere Stellung nimmt Fr. Hofmann ein, der zur Annahme

8 *Vindiciae latinitatis epistolarum Ciceronis ad M. Brutum et Bruti ad Ciceronem*. Gottingae 1844.

9 *De M. Tullii Ciceronis ad M. Brutum et Bruti ad Ciceronem epistolis quae vulgo feruntur*. Programm. Berlin 1845, und: *Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik*. 1845. II. Nr. 91—94.

10 *Vindiciarum Brutinarum epimetrum*. Gottingae 1845.

11 *M. Tullii Ciceronis Opera* edd. Baiter et Kayser. vol. X. Lipsiae 1868.

12 *M. Tullii Ciceronis epistolae*. vol. II. Lipsiae 1873.

13 *Abhandlungen der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften*. 1865. p. 71. A. 15.

14 *Quaestionum de M. Tullii Ciceronis et M. Bruti mutuis epistulis capita duo*.

15 *Geschichte der römischen Literatur* ³. 1875. p. 337, 3.

16 *Römische Alterthümer* I⁸. p. 39.

17 In der oben p. 5, A. 23 citirten Dissertation.

18 In der oben p. 5 citirten Schrift.

19 *Cicéron et ses amis* ². Paris 1870. p. 322, A.

20 *Mnemosyne* N. S. vol. VII. p. 262 ff.

der Echtheit nur des 1. Buches geneigt ist ²¹. Voll und ganz im gegnerischen Lager befinden sich auſser den Herausgebern Iwan Müller ²², F. Becher, der ſich allein mit der Sprache der Briefe befaßt hat ²³, und Paul Meyer aus Zürich ²⁴. Des Letztgenannten Dissertation (1881) übertrifft entſchieden, was Vertrautheit mit der geſamten weitschichtigen Literatur anlangt, die Arbeiten der meiste Vorgänger und verdient in dieſem Punkte alle Anerkennung. Meyer faſſte ſein Ergebnifs p. 205, 206 dahin zuſammen, daſs die Briefe als hiſtoriſche Quelle nur mit Vorſicht zu gebrauchen und namentlich in chronologiſchen Fragen gänzlich zu ignoriren ſeien. Sollte dieſes Urtheil über den Briefwechſel wieder das allgemeine werden, ſo würde eine Quelle der mannigfaltigſten Belehrung über das wichtige Jahr 43 mit einem Male verſiegen. Es lohnt ſich daher wohl, die vielbeſprochene Controverſe mit beſonderer Rückſicht auf Meyer's Arbeit noch einmal einer Prüfung zu unterziehen.

Vorab iſt die Frage zu erledigen: Worauf gründet ſich die Verdächtigung der Briefe?

Daſs aus der Art der Ueberlieferung der Briefe ein Argument für die Unehtheit nicht zu entnehmen iſt, wird nach Meyers gewiſſenhafter Darlegung p. 6—8 Niemand mehr bezweifeln. Hier ſei nur noch einmal daran erinnert, daſs das ſogenannte I. — in Wahrheit, wie das I 1, 1 entnommene Citat des Nonius p. 421 lehrt, das IX. — Buch zugleich mit den Büchern *ad Atticum*, *ad Q. fratrem* und der *epistula ad Octavianum* im Mediceus 49 auf uns gekommen iſt. Das II., resp. VIII. Buch, geht allerdings nur auf die Ausgabe Kratanders (Baſel 1528) zurück. Allein Kratander berichtet, daſs er die Briefe einem alten Codex entnommen habe, und in der That ſind zwei Briefe des Buches

21 Ausgewählte Briefe von Cicero I⁴. Einleitung p. 2—4.

22 Bursians Jahresber. X. 1877. p. 268.

23 De Ciceronis quae feruntur ad Brutum epistulis. Programm der Harburger Realschule 1876. Vgl. die im Ganzen beſtimrende Recension von P. Meyers Arbeit, welche Becher im Philol. Anzeiger XII, 2. u. 3. p. 102 ff. veröffentlicht hat; und neuerdings Rhein. Mus. N. F. 37, 4. 1882. p. 576 ff.

24 Vgl. oben p. 5.

— II 3 und 4 bei Wesenberg — derart auseinandergerissen, daß nur in einer Blattverschiebung eine hinreichende Erklärung dafür gefunden werden kann.

Der Gedanke an eine moderne Fälschung wird vollends ausgeschlossen durch den Umstand, daß ein Satz von I 1, 1, wie bereits erwähnt, bei Nonius Marcellus, ein anderer von I, 2 bei Ammianus Marcellinus XXIX 5, 24 sich citirt findet, und daß II 5 I 2 und 3 ihrem Inhalte nach durch Plutarch Brutus c. 26, I 16 und 17 in genauern Citaten durch Plutarch Brutus c. 22 und Cicero c. 45²⁵ und damit für die Zeit von Plutarchs Quelle bezeugt sind; denn bei dem heutigen Stande der Forschung darf man nicht, wie es noch Hermann gethan, Plutarch eine directe Benutzung der Briefe zutrauen. Daß seine Quelle von den erzählten Ereignissen jedenfalls nicht durch einen allzu langen Zwischenraum getrennt gewesen ist, lehrt die große Anzahl der besten zeitgenössischen Zeugnisse, die Plutarch's Bericht zu Grunde liegen.

Was Plutarch Brutus c. 26 anlangt — wo erzählt wird, Brutus habe den C. Antonius mit Ehren behandelt: *καίπερ, ὥς φασιν, ἄλλων τε πολλῶν καὶ Κικέρωνος ἀπὸ Ρώμης γραφόντων καὶ κελευόντων ἀναιρεῖν* —, so wird seit Tunstall der Zusatz *ὥς φασιν* so gedeutet, als ob hier nur eine auf Hörensagen beruhende Tradition vorliege (Meyer p. 30). Eine unbefangene Prüfung von Plutarchs Sprachgebrauch beweist aber, daß Plutarch *φασὶ* oder *λέγουσιν* mindestens ebenso oft von schriftlichen Berichten gebraucht, z. B. comp. Ant. et Dem. c. 4: *οἱ μὲν γὰρ ἱστορικοὶ φασι*, Ant. c. 19 *οἱ δὲ φασι* c. 51 *εἰσὶ δὲ οἱ λέγοντες*, c. 53 *ὥς οἱ πλείους λέγουσιν*, Brut. c. 1 *Ποσειδώνιος ... φησὶν*, c. 48 u. s. f. Vgl. auch die bei Nissen, Kritische Untersuchungen p. 283. 292. 293. 296. 302 angeführten Stellen. Daß aus dem Zusatz *ὥς φασιν* über die Glaubwürdigkeit einer Nachricht nichts Nachtheiliges gefolgert werden kann, lehrt z. B. Plut. Cic. c. 40, wo von Cicero berichtet wird *ἐκεῖνος γὰρ ἐστίν, ὥς φασιν, ὁ καὶ τὴν φαντασίαν καὶ τὴν συγκατάθεσιν καὶ τὴν ἐποχὴν*

25 s. die Zusammenstellung bei Meyer p. 96—98.

ἄλλα τε πολλὰ τῶν τοιούτων ἐξονομάσας πρῶτος ἢ μάλιστα Ῥωμαίοις. Wollte Jemand nach der Methode von Tunstall diese Notiz wegen des beigefügten ὥς φασι anzweifeln, so würde er, wie allbekannt, leicht durch Cicero's eigene Werke zu widerlegen sein.

Die Citate Brut. c. 22 und Cic. c. 45 sucht man zu beseitigen durch die Bemerkung, daß ja die von Plutarch angeführten Citate Briefen angehörten, die Brutus geschrieben, bevor er Italien verließ, der 16. und 17. Brief aber Brutus' Abwesenheit von Italien voraussetzten (Meyer p. 100). Allein es läßt sich leicht erweisen, daß die Briefe bei Plut. Brut. c. 21 in einem unrichtigen chronologischen Zusammenhange stehen. Hat Plutarch streng chronologisch erzählt, so müssen die Briefe vor Brutus Ankunft in Velia fallen (c. 23). Nun wissen wir aus Att. XVI 7, 5, daß Brutus bereits am 17. August 44 dort war. Ebenso gewiß aber ist es, daß das öffentliche Auftreten Cicero's für Octavian, wodurch Brutus zu jenen Briefen veranlaßt sein soll, nicht vor den 17. August fällt. Anfang April, lange vor Octavians Ankunft in Rom, hatte Cicero Rom verlassen und war seitdem nicht dorthin zurückgekehrt; in den ersten Julitagen verkehrte er freundschaftlichst mit Brutus, der sich auf der Insel Nesis befand (Att. XVI 1—5); am 17. Juli brach er vom Pompeianum zur Fahrt nach Griechenland auf (Att. XVI 6, 1); in den ersten Augusttagen kehrte er zu Rhegium auf die Nachricht von Antonius' Sinnesänderung um, und an dem schon genannten Tage, dem 17. August, traf er in Velia mit Brutus zusammen, von dem er und Atticus, wie aus einer Aeufserung Att. XVI 7, 5 hervorgeht ²⁶, in der Zwischenzeit nichts gehört hatten. Wann, frage ich, soll in aller Welt Brutus jene Briefe geschrieben, wann Cicero sich des Octavian angenommen haben? Die Stellen,

²⁶ Atticus hatte Cicero wegen seines Wankelmuths verspottet und durch die Worte: nam Brutus noster silet angedeutet, daß auch Brutus Cicero's Betragen mißbillige. Dagegen beruft sich Cicero auf die Unterredung, welche er am 17. August mit Brutus gehabt habe: quam valde ille reditu vel potius reversione mea laetatus effudit illa omnia, quae tacuerat.

welche Meyer im Anschluß an Zumpt und Heine aus den Briefen Cicero's an Atticus XIV 11, 2. 12, 2. (21. 22. April 44), XV 12, 2 (Anf. Juni) anführt, um die Vorwürfe des Brutus schon für den frühen Sommer als möglich zu erweisen, diese Stellen thuen vielmehr das Gegentheil dar. Sie handeln sämtlich von der ersten Begegnung Cicero's und Octavians nach Cäsars Tod und erwähnen zwar lobend das ehrerbietige Wesen des jungen Mannes, geben aber zugleich der Besorgnis, er möge der Republik gefährlich werden, deutlichen Ausdruck. Wie unglücklich der Versuch ist, mit diesen Briefen jene Chronologie zu stützen, mag ein Beispiel lehren. Att. XIV 12, 2 schreibt Cicero von Octavian: *quem nego posse <esse> bonum civem* und bei Plutarch erhebt Brutus Vorwürfe gegen Cicero, weil er in Schrift und Wort verkünde: *ὡς χρηστός ἐστὶ Καῖσαρ!*

Sehen wir uns nun das c. 22 von Plutarchs Brutus noch einmal näher an, so werden wir finden, daß dasselbe den Zusammenhang der Erzählung vollständig unterbricht: in c. 21 waren Brutus' Erlebnisse bis zum Juli hinabgeführt und Briefe aus dieser Zeit citirt worden. Hieran schließt das c. 23 zeitlich genau an, und die einleitenden Worte: *ἐν μὲν οὖν ταῖς πρώταις ἐπιστολαῖς τοιοῦτος ὁ Βροῦτος* sind nach c. 21 durchaus am Platz, da hier in der That von den ersten Briefen des Brutus aus dem Jahre 44 die Rede gewesen ist. Das c. 22 dagegen fügt dazwischen einen Bericht ein über Octavians Ankunft in Rom und zwar so, daß wir dieselbe in den Juli versetzen müßten, wenn nicht aus Cicero's Briefen feststände, daß sie thatsächlich schon Ende April oder spätestens Anfang Mai erfolgt ist (Att. XIV 12, 2. 20, 5). Der Bericht des c. 22 stimmt beinahe wörtlich mit dem, welcher in c. 16. der Antoniusbiographie vorliegt, und hier steht auch der im c. 22 des Brutus auffällige Uebergang: *ἐνταῦθα δὲ τῶν πραγμάτων ὄντων* (vgl. c. 22: *ἐν τοιαύτῃ δὲ καταστάσει τῶν πραγμάτων ὄντων*) in seinem richtigen Zusammenhange. Nehmen wir hinzu, daß c. 23 die Käuflichkeit der Veteranen, die bereits c. 22 erzählt worden, noch einmal wie etwas Neues berichtet wird, so kann es nicht fraglich sein, daß wir in c. 22 ein Einschubsel aus einer von der c. 21 und

23 benutzten verschiedenen Quelle vor uns haben. Wahrscheinlich liegt hier dieselbe historische Darstellung zu Grunde, die Antonius c. 16 und Cicero c. 45 erhalten ist. Damit fällt aller Anlaß, die c. 22 erwähnten Briefe noch in den Sommer 44 zu verlegen, fort. Da überdies Plutarch Cicero c. 45 im Anschluß an die Briefe des Brutus an Atticus sofort auf Brutus' militärische Operationen zu sprechen kommt, so sind wir berechtigt, uns die Briefe vielleicht sogar erst im Jahre 43 geschrieben zu denken. Ueberhaupt liebt es Plutarch, Citate aus Briefen, die einem längern Zeitraum angehören, wenn sie nur inhaltlich verwandt sind, an einer Stelle mitzutheilen. Vgl. z. B. Cicero c. 37.

Ist somit nicht daran zu zweifeln, daß die vorliegenden beiden Bücher an M. Brutus schon im ersten Jahrhundert nach Christus existirt haben, so bleibt noch die Frage übrig: Läßt sich aus der alten Literatur ein die Briefe verdächtigendes Moment anführen? Hier ist als die einzige derartige Stelle die bekannte Bemerkung Plutarchs am Schlusse seines Brutus c. 53 zu besprechen. Plutarch erzählt dort: nachdem Brutus bei Philippi gefallen sei, habe Porcia, des Brutus Weib, sich töten wollen, wie Nicolaos, der Philosoph, und Valerius Maximus berichteten, und als die Freunde das nicht zugelassen hätten, habe sie aus dem Feuer Kohlen aufgerafft, dieselben verschlungen und sei so gestorben. Aber, fährt Plutarch fort, es giebt einen Brief des Brutus an die Freunde, in dem er ihnen Vorwürfe macht und darüber klagt, daß Porcia, von ihnen unbewacht, aus Anlaß einer schweren Krankheit (*διὰ νόσον*) sich das Leben genommen habe. Es scheint daher, daß Nicolaos die Zeit des Todes nicht gekannt hat; denn die leidenschaftliche Liebe des Weibes und die Art ihres Todes läßt sich auch aus dem Briefe erschließen, wenn anders er zu den echten gehört: *εἶπερ ἄρα τῶν γνησίων ἐστίν*.

Daß Plutarch oder sein Gewährsmann von der Existenz unechter Briefe des Brutus neben den echten wufste, läßt sich nach den angeführten Worten nicht wol bezweifeln. Die Wahrscheinlichkeit, daß unsere Briefe zu der Zahl der echten gehören,

ist hiernach eben so groß, wie die, daß sie den unechten beizuzählen sind. Indefs wird man zugeben müssen, daß gegen den von Plutarch citirten Brief, auf den ersten Blick wenigstens, ein Bedenken vorliegt, welches dadurch noch verstärkt wird, daß die Angabe des Nicolaos und Valerius Maximus bei sämtlichen Historikern, die auf uns gekommen sind, wiederkehrt²⁷. Dasselbe Bedenken trifft indirect auch unsere ganze Sammlung. Denn der 9. Brief des I. Buches ist ein Trosts Schreiben des Cicero an Brutus, das, obwohl Porcia nicht darin genannt ist, doch nur auf ihren Tod sich beziehen kann²⁸; und I 17, 7 schreibt Brutus an Atticus: *valetudinem Porciae meae tibi curae esse non miror*.

Was zunächst die Uebereinstimmung der Historiker angeht, so findet diese ihre einfachste Erklärung in der bei dem Charakter der antiken Geschichtsschreibung naheliegenden Annahme, daß jene Berichte sämtlich direct oder indirect aus einer Quelle geflossen sind. Sodann hat bereits Hermann²⁹ darauf hingewiesen, daß wohl diese Erzählung und zwar in hohem Maße den Verdacht einer auf rhetorischen Effect berechneten Entstellung der Wahrheit erregt, der Selbstmord aus Verzweiflung über eine Krankheit zu Lebzeiten des Brutus dagegen, wie ihn die Briefe berichten oder voraussetzen, schlechterdings unrhetorisch ist, wie es die Wirklichkeit zu sein pflegt³⁰. Daß Porcia von einer seuchenartigen Krankheit (*νόσος*) befallen worden sei, gewinnt an Wahrscheinlichkeit noch dadurch, daß im Jahre 43 Italien in der That durch eine Pest heimgesucht wurde³¹. Der

27 Val. Max. IV 6, 5. App. IV 136. Dio XLVII 49. Vgl. Plut. Cato 73. Polyaen. strateg. VII 32. Martial I 43. Hieron. contra Iov. I 27.

28 I 9, 2: id enim amisisti, cui simile in terris nihil fuit. cf. Mommsen im Hermes XV p. 102.

29 Abh. d. Gött. Ges. d. W. 1845. II 211. Auch Cobet l. c. 257, 58 erklärt den Brief für echt auf Grund der Hermannschen Argumente.

30 Hermann l. c. erinnert an eine Aeußerung Cicero's im Brutus c. 11 über die Sage von Themistokles' Tod: hanc enim mortem rhetorice et tragice ornare potuerunt, illa mors vulgaris nullam praebebat materiem ad ornatum.

31 Dio XLV 17, 8: ἐπεγένετο καὶ ὁ λοιμὸς πάσῃ ὥς εἰπεῖν τῇ Ἰταλίᾳ ἰσχυρός.

17. Brief gehört dem Mai 43 an ³². Der 9. mußs sammt dem 10. vor dem 18. Juni geschrieben sein, da Cicero an diesem Tage gegen D. Brutus äußert: *de Bruto autem nihil adhuc certi; quem ego .. privatis litteris ad bellum commune vocare non desino* (Ep. XI 25, 2) und die hier erwähnte Aufforderung sich zuerst in 9, 3 und 10, 4 findet. Dafs der 10. nicht, wie Meyer p. 59. 66 mit Schmidt l. c. p. 48 annimmt, vor den 9. Brief fällt, lehrt ein Vergleich von 9, 3: *de tota republica plura scribam et fortasse iam certiora iis litteris, quas Veteri nostro cogitabam dare* mit dem Inhalt von 10, den Cicero selbst § 5 in die Worte zusammenfaßt: *habes totum reipublicae statum*. Wenn Vetus im 10. Briefe nicht erwähnt und erst im 12. als Ueberbringer genannt wird (§ 1), so folgt daraus nur, dafs er später abgereist ist, als Cicero, da er 9, 3 schrieb, annahm.

Der 3. § des 9. Briefes berührt sich aufser mit Ep. XI 25, 2 sehr nahe auch mit Aeufserungen in drei ebenfalls dem Juni resp. Anfang Juli angehörigen Briefen Cicero's an Cassius. Ich stelle die betreffenden Sätze einander gegenüber:

Br. I 9, 3:	Ep. XII 8, 1:
<i>nos te tuumque exercitum expectamus, sine quo, ut reli- qua ex sententia succedant, vix satis liberi videmur fore.</i>	<i>spem omnem habemus in te et in M. Bruto.</i>
	ib. 9, 2:
	<i>ut omnia, ut spero, prospere procedant, multum interest te venire.</i>
	ib. 10, 4:
	<i>persuade tibi igitur vos ex- spectari.</i>

Schliesslich sind noch einige Verdachtsgründe, welche Meyer p. 63. 64. 182 gegen unsern Brief geltend gemacht hat, zu besprechen. Der Vorwurf der Unklarheit und des incorrecten Gedankenganges bedarf keiner Widerlegung. Daraus, dafs Cicero in seinen sonstigen Briefen den Tod oder die Krankheit der Porcia nicht erwähnt, läfst sich ein Zweifel an dem Factum

32 s. unten zu I 17.

nicht ableiten. Der rein politische Charakter der Correspondenz erklärt das Schweigen zur Genüge. Und die angebliche Entlehnung einiger Gedanken und Wendungen des 9. Briefes aus Ep. IV 5, dem Trosts Schreiben, das Servius Sulpicius beim Tode der Tullia an Cicero gerichtet hat?³³ Giebt man selbst zu, daß dem Verfasser des 9. Briefes jener Brief des Sulpicius vorgelegen habe, so ist damit keineswegs bewiesen, daß der Brief nicht von Cicero herrühren kann. Denn Cicero's Talent und Neigung, Fremdes sich zu eigen zu machen, ist hinreichend bekannt. Aber genöthigt werden wir zu jener Annahme durchaus nicht. Es hat doch wahrlich nichts Befremdendes, wenn Condolenzbriefe zweier Zeitgenossen in einigen naheliegenden Gedanken mit einander übereinstimmen! Und überdies findet sich der angeblich aus IV 5 herübergenommene Gedanke, daß man Vorschriften, die man anderen giebt, selbst befolgen müsse, auch schon in einem Briefe des Cicero an Atticus³⁴. Den Nachweis, daß zwei Stellen aus der Antwort Cicero's auf jenen Brief des Sulpicius (Ep. IV 6, 1 und 2) im 9. Briefe (§ 1 u. 2) z. Th. wörtlich wiederkehren, liefert Meyer p. 182.

Nach Allem kommen wir zu dem Resultat, daß irgend ein Anlaß, den 9. Brief für unecht zu erklären, nicht vorhanden ist.

33 Meyer p. 182:

Br. I 9.

§ 1: te per litteras consolarer, nisi scirem iis remediis, quibus meum dolorem tu levasses, te in tuo non egere, ac velim facilius, quam tunc mihi, nunc tibi tute medeare; est autem alienum tanto viro, quantus es tu, quod alteri praeceperit, id ipsum facere non posse.

§ 2: ac mihi tum, Brute, officio solum erat et naturae, tibi nunc populo et scenae, ut dicitur, serviendum est. —

34 X 1, 4: tu cum Sexto servasti gravitatem eandem, quam mihi praecipis.

Ep. IV 5.

§ 5: denique noli te oblivisci Ciceronem esse et eum, qui aliis consueris praecipere et dare consilium, neque imitari malos medicos, qui . . . ipsi se curare non possunt, sed potius, quae aliis praecipere soles, ea tute tibi subice.

§ 6: denique quoniam in eam fortunam devenimus, ut etiam huic rei serviendum sit, noli committere etc.

Liegt aber gegen diesen Brief kein Bedenken vor, so ist damit unleugbar ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür gewonnen, daß auch die übrigen, sofern sie in eine Gruppe mit dem 9. gehören, keine Fälschung sind. Nun läßt sich ein Zusammenhang constatiren zwischen dem 9. Briefe und dem 10. (cf. 9, 3 und 10, 5); ferner, durch die Erwähnung des Vetus, zwischen I 9 und I 11, 12; der 12. hängt wieder mit dem 15. zusammen, dieser (§ 3) mit dem 4. Der 4. ist von I 2 und 3 nicht zu trennen, diese beiden setzen wieder II 3 und 5 voraus, wo von C. Antonius die Rede ist, und II 3 wird in II 4 beantwortet. Die Nachrichten über Cassius weisen II 2 und II 3 in eine Reihe, und II 1 berührt sich inhaltlich nahe mit II 2. In I 12. 14. 18 ferner kehrt die Aufforderung an Brutus, nach Italien zu kommen, wieder. I 6 steht durch die Erwähnung von Cicero's Sohn (§ 1) in Zusammenhang mit I 4 (§ 5) und ist die Antwort auf I 5. I 7 endlich wird von I 14, 1 vorausgesetzt. Es bleiben übrig nur die zwei Empfehlungsschreiben I, 1 und 8, bei denen der Mangel einer Beziehung auf die übrigen Briefe nicht auffallen kann, und außer diesen noch der 16. und 17. Brief des I. Buches, von denen der 16. einer früheren Zeit angehört, als die übrigen, und der 17. an Atticus gerichtet ist, für die also ein Zusammenhang mit den übrigen Briefen gar nicht in Frage kommen kann. Die beiden Briefe scheinen absichtlich hinter dem 15. eingefügt zu sein, um nach Cicero's ausführlicher Rechtfertigung seiner Politik auch die Angriffe des Brutus in voller Breite zur Sprache kommen zu lassen.

Es bleibt nunmehr noch die Frage zu beantworten, ob aus dem Inhalt oder der Sprache der Briefe ein durchschlagendes Argument gegen die Echtheit zu entnehmen ist.

1. Werden die Briefe durch ihren Inhalt als unecht erwiesen?

Ich beginne mit den vier Empfehlungsbriefen des I. Buches (1. 7. 8. und 11), deren bloße Existenz für die Echtheit der ganzen Sammlung spricht. Zwei dieser Briefe (I 1 und 8)

rühren von Cicero, die beiden anderen (I 7 und 11) von Brutus her. Der aus dem XIII. Buche der Epistulae hinreichend bekannte geschäftsmäßige Charakter und die damit meist verbundene Kürze kennzeichnen auch diese Briefe.

In I 1 wird ein nicht näher bekannter designirter Volkstribun L. Clodius an Brutus empfohlen³⁵. Ist dieser Brief derjenige, von dem es zu Eingang von I 2 heisst: *scripta et ob signata iam epistula litterae mihi redditae sunt a te etc.* — und der Platz, den der Brief einnimmt, führt darauf —, so wird er an demselben Tage wie der 2. abgefaßt sein, d. h. wahrscheinlich am 21. Mai, s. unten zu I 2.

I 8 ist das Geleitschreiben für einen begreiflicherweise unbekannten Suessaner C. Nasennius. Der Name läßt sich inschriftlich belegen für das nur wenige Milien von Suessa entfernte Capua, cf. Mommsen I.R.N. 3656. 3773 < Capua oder Atella >; für Casapulla in Campanien, cf. C. I. L. I 574; für Benevent, cf. Mommsen l. c. 1484 und für Lavinium, cf. Wilmanns Ex. 1749. Das Datum des Briefes ist, wie das des 1., nur aus seiner Stellung in der Sammlung zu entnehmen. Danach gehört er in den Mai oder Anfang Juni 43. Dafs die Art und Weise der Empfehlung echt ciceronisch ist, lehrt der Vergleich von § 2: *fortem virum, Brute, tibi commendo, frugi hominem et, si quid ad rem pertinet, etiam locupletem* mit Ep. XIII 13, wo Cicero einen ebenso dunkeln Ehrenmann L. Castronius Pätus aus Luca gleichfalls an Brutus mit den Worten empfiehlt: *plane vir et cum virtutibus tum etiam fortuna, siquid hoc ad rem pertinet, ornatus.*

Der 7. Brief ist geschrieben nach dem 16. Mai, weil er auf I 6, einen Brief des Brutus von diesem Tage, folgt und

³⁵ Wollen wir diese Persönlichkeit in einer sonst erwähnten gleichen Namens wiederfinden, so ist es jedenfalls richtiger, mit Markland l. c. p. 17 u. a. an den in Cicero's Briefen verschiedentlich (Ep. III 4, 1. 5, 3. 6, 2. 8, 7; Att. XII 30, 1. XV 13, 3) erwähnten L. Clodius zu denken, als mit Cobet l. c. p. 270 und Meyer p. 32 an einen C. Clodius, von dem allerdings bezeugt ist, dafs er im Jahre 43 bei Brutus war (Dio XLVII 24).

weil § 1: *is in Pansae locum petere constituit* voraussetzt, daß Pansa's Tod in Brutus' Umgebung bereits bekannt war, cf. Meyer p. 56. Ueberbracht ist der Brief an Cicero jedenfalls vor dem 11. Juli. Denn in einem Briefe, den Cicero an diesem Tage an Brutus schreibt (I 14, 1), gedenkt er des Bibulus und des Domitius, die beide im 7. Briefe von Brutus empfohlen werden. Am dringendsten verwendet sich Brutus für L. Bibulus, seinen Verwandten: Cicero soll ihn an Pansa's Stelle zum Augurat vorschlagen, vgl. Meyer p. 56. In diesem Bibulus erblickt Meyer l. c. und p. 58 den etwa siebzehnjährigen Stiefsohn des M. Brutus aus Porcia's Ehe mit M. Bibulus. Allein die in unserm Briefe gegebene Charakteristik paßt nur auf einen älteren Mann. § 2 nennt Brutus den Bibulus ausdrücklich *tantum iam virum, ex quanto* etc., und die Worte zu Eingang des Briefes setzen voraus, daß Bibulus sich bereits Verdienste um den Staat erworben hatte: *L. Bibulus, quam carus mihi esse debet, nemo melius iudicare potest quam tu, cuius tantae pro re publica contentiones sollicitudinesque fuerunt*. Ueberdies: bedurfte es wol so vieler Worte, um darzuthun, daß der Sohn der Porcia Brutus theuer sei? Ich meine, aus der Art der Empfehlung geht es deutlich hervor, daß der betreffende Bibulus des Brutus Stiefsohn nicht sein kann. Er wird ein Bruder oder entfernterer Verwandter des M. Bibulus gewesen sein.

Eine Bestätigung liefert I 14, 1, wo von mehreren Bibuli als Aspiranten auf Priesterstellen die Rede ist. Meyer p. 80 ist geneigt, in diesem Plural einen Schnitzer des Fälschers zu erkennen; denn die Existenz nur eines Sohnes der Porcia von Bibulus sei für die Zeit dieser Briefe sicher bezeugt. —

I 11 ist ein Empfehlungsschreiben, das Brutus dem Antistius Vetus nach Rom mitgegeben hat.

Nur gegen diesen Brief hat Meyer versucht, p. 69 ff. Bedenken von wenigstens scheinbarem Gewicht vorzubringen.

Der Brief ist geschrieben zu denken nach dem 1. April (cf. II 3, 5) und einige Zeit vor dem 15. Mai (I 4), da nach § 2 Brutus von dem Tode der Consuln noch nicht unterrichtet ist. Weil nun aber die hier, wie II 3, 5, erwähnte Geldunter-

stützung nach Plutarch Brutus c. 25 schon in den Herbst 44 fällt, so soll darin ein Verdachtsgrund gegen unsern Brief liegen. In der That muß nach der Aeufserung in dem Briefe vom 1. April (II 3, 5): *Vetus Antistius me tamen pecunia sublevavit* diese Unterstützung erst kürzlich erfolgt sein. Wenn wir Plutarchs Ansatz acceptiren, so muß es nothwendigerweise auffallen, daß Brutus in seinem ersten offiziellen Bericht, der Ende Februar in Rom eintraf, des Vetus augenscheinlich nicht gedacht hat, während er den Apuleius, der ihn in ähnlicher Weise unterstützt hat, ausdrücklich erwähnte (Phil. X 24). Auffallen muß ferner, daß auch Antonius in seinem gegen Mitte März geschriebenen Briefe an Hirtius und Octavian nur über Apuleius klagt: *Apuleiana pecunia Brutum subornastis* (Phil. XIII 32). Dagegen findet dies Schweigen über Vetus seine vollständige Erklärung, wenn wir in Uebereinstimmung mit Brut. II 3, 5 diese Unterstützung in die zweite Hälfte des März 43 versetzen. Eine chronologische Ungenauigkeit Plutarchs kann, nach dem was oben p. 63 über das c. 22. der Brutusbiographie gesagt worden ist, nicht befremden. Und über dies können wir in diesem Falle ihren Ursprung leicht entdecken. Da nämlich Plutarch c. 24 die erste Geldunterstützung durch Apuleius erzählt hat, so lag nichts näher, als an sie sogleich die zweite durch Antistius anzuschließen, wenngleich dieselbe bei streng chronologischer Darstellung erst später zu erzählen war. Ganz entsprechend ist Velleius an einer gleich anzuführenden Stelle verfahren.

Auch der zweite Widerspruch zwischen Plutarch Brutus c. 25 und dem 11. Briefe ist nur ein scheinbarer. Nach 11, 1 hat Vetus an Brutus *sestertia XX ex sua pecunia* gezahlt, nach Plutarch l. c. 500,000 Drachmen, d. h. 2 Millionen Sesterzen öffentlicher Gelder. Mit Recht erklärt Meyer p. 71 die beiden Summen für identisch und *sestertia* für eine falsche Auflösung von HS: 20000 Sesterzen (3510 Mark) wären in der That eine zu geringfügige Summe. Daß dagegen Meyers Ansicht, mit *sua pecunia* könne nur Privatgeld gemeint sein, nicht das Richtige trifft, erweist die gleich § 2 folgende Aeufserung des

Brutus: *cuius factum* (d. h. die Geldunterstützung) *omnibus gratum esse debet, qui modo iudicant hunc exercitum esse reipublicae*, ein Wort, welches seinen vollen Sinn erst erhält, wenn wir darin die Rechtfertigung der eigenmächtigen Verfügung des Antistius über Staatsgelder erblicken. Diese Auffassung der Stelle wird bestätigt durch Velleius II 62: *M. Brutus et C. Cassius . . . ubicunque ipsi essent praetextentes esse rempublicam, pecunias etiam, quae ex transmarinis provinciis Romam deportabantur, a volentibus acceperant. sua pecunia* ist demnach nichts anderes als der kurze Ausdruck für: das in seinen Händen befindliche Staatsgeld. —

Fortan werde ich die Briefe in der im Ganzen chronologischen Reihenfolge durchnehmen, in der sie überliefert sind.

II 1. Cicero Bruto.

Gegen den ersten Brief des II. Buches weiß Meyer nichts einzuwenden. Das Datum desselben ist von Schmidt l. c. p. 31 ff. richtig auf die Zeit zwischen dem 30. März und dem 7. April berechnet worden. Es mag hier noch darauf hingewiesen werden, daß Cicero am 20. März an Plancus schreibt: *quamquam in uno proelio* (nämlich bei Mutina) *omnis fortuna rei publicae disceptatur — quod quidem, cum haec legeres, iam decretum arbitrabar fore* (Ep. X 10, 1), und daß unser Brief mit den Worten beginnt: *cum haec scribebam, res existimabatur in extremum adducta discrimen: tristes enim de Bruto nostro litterae nuntiique afferebantur: me quidem non maxime conturbabant. his enim exercitibus ducibusque quos habemus* u. s. w. Daß diese Äußerung in einem in dieselbe Zeit zu versetzenden Briefe an Cassius (XII 6, 2) beinahe wörtlich wiederkehrt, hat schon Schmidt p. 34 angemerkt. Die Zuversicht, die aus unserm Briefe spricht, ist dadurch motiviert, daß Ende März in Rom bekannt wurde, Plancus sei gerüstet und bereit zum Kriege gegen Antonius (Phil. XIII 44. Ep. X 10). Wenn Meyer p. 11 neben dem oben angeführten Datum auch den 17. oder 18. April für möglich hält, so spricht gegen diese Annahme nicht nur der Platz, an dem der Brief steht, und durch den er in die

Zeit vor dem 7. April gewiesen wird, sondern auch der Umstand, daß Cicero darin des C. Antonius nicht gedenkt, mit dem er sich in den Briefen aus der zweiten Hälfte des April stets beschäftigt (II 5. I 3).

II 2. Cicero Bruto.

Der 2. Brief ist geschrieben am 11. April 43 (cf. II 4, 1. Schmidt l. c. p. 32).

Das ungünstige Urtheil, welches Cicero § 1 über Lepidus fällt, sei, meint Meyer p. 11 ff., in jener Zeit noch nicht möglich gewesen. Hiergegen hat bereits Becher in seiner Recension Philol. Anz. XII 2 & 3 p. 102 ff. Einsprache erhoben. In der That war die *levitas* und *inconstantia* des Lepidus bekannt genug — so nennt ihn z. B. D. Brutus am 29. April einen *homo ventosissimus* (Ep. XI 9, 1) —, und neuerdings hatte sie sich in einem am 20. März im Senat verlesenen Schreiben kundgethan, in welchem Lepidus drohend³⁶ zum Frieden mit eben dem Antonius ermahnte, gegen den ihn der Senat im Januar nach Italien entboten hatte (s. oben p. 42 A. 65). Dies Schreiben, welches, wie nicht nur die XIII. Philippica, sondern auch ein Brief Cicero's an Plancus (Ep. X 6) und Lepidus (Ep. XI 27) zeigt, Cicero's Unwillen in hohem Grade erregt hatte, motivirt die beanstandete Aeufserung unseres Briefes vollständig.

Ein weiterer Einwand Meyers p. 13 f. ist der, daß der Brief des Quästors von Asien, Lentulus, über Cassius' Erfolge in Syrien, der nach § 3 dem Cicero in der Senatssitzung vom 9. April übergeben worden sein, und dessen Eintreffen ihm zur Ueberwindung der Opposition des Servilius gegen ein Ehren-decret für Plancus verholfen haben soll, in dem gleichzeitigen Briefe Cicero's an Plancus (Ep. X 12) nicht erwähnt wird. Aber Cicero verweist über die Verhandlung des 9. April Plancus ausdrücklich auf die Berichte Anderer³⁷. Unmöglich kann

³⁶ Phil. XIII 14: si enim nos exercitu terret.

³⁷ Ep. X 12, 4: hunc (Servilium) quemadmodum fregerim . . . , ex aliorum te litteris malo cognoscere.

daher aus dem Schweigen über jenen Brief des Lentulus ein Verdachtsgrund gegen unsern Brief entnommen werden. Dazu kommt, daß in der gesammten Correspondenz zwischen Plancus und Cicero weder des Cassius, von dem Lentulus' Brief handelt, noch seines Freundes M. Brutus jemals gedacht wird. Der fragliche Brief des Lentulus wird ferner p. 14. 15 noch deswegen in Zweifel gezogen, weil der ganze Ton eines Ep. XII 14 erhaltenen Briefes von demselben an Cicero vom 29. Mai 43 die Annahme eines früheren Briefes nicht zulasse. Dies von Markland entlehnte Argument ist denn doch allzu fein, um beweiskräftig zu sein. Nach Brut. II 2, 3 meldet Lentulus die glückliche Besitzergreifung Syriens durch Cassius; Ep. XII 14, 4 bittet er Cicero, sich dafür zu verwenden, daß ihm die stellvertretende Verwaltung Asiens übertragen werde und zählt bei dieser Gelegenheit die Verdienste auf, die er sich um den Staat erworben hat, und unter denen die Unterstützung, welche er Cassius hat zu Theil werden lassen, nicht die letzte Stelle einnimmt. Nehmen wir hinzu, daß Cassius spätestens in der zweiten Hälfte des Februar 43 in Syrien einrückte — am 7. März stand er bereits mit zahlreichen Legionen bei Tarichea am See Tiberias (Ep. XII 11) —, so ist kein Grund, zu zweifeln, daß dies Ereigniß wirklich am 9. April durch einen Brief des Lentulus aus Asien in Rom bekannt geworden sei.

Endlich constatirt Meyer noch zwei Widersprüche mit anderen Briefen unserer Sammlung (p. 21). In einem Briefe nämlich, der am 11. April in Rom eintrifft, nachdem II 2 bereits abgeschickt ist, sagt Brutus unter anderem, er habe seiner Schwester Tertia (und seiner Mutter) geschrieben, sie sollten die Nachrichten über Cassius Erfolge in Syrien nicht eher veröffentlichen, als es Cicero gut schiene (Brut. II 4, 5). Cicero antwortet hierauf: *sed antequam tuas litteras accepimus, audita res erat et per-vulgata, tui etiam tabellarii ad multos familiares tuos litteras attulerant* (a. B.). Meyer schließt hieraus, daß die Verbreitung der Nachricht durch die Briefe an Brutus' Freunde erfolgt sei, während doch nach II 2, 3 die Nachricht durch den von Cicero verlesenen Brief des Lentulus bekannt geworden sei. Allein das

Wörtchen *etiam*, welches Meyer keinen rechten Sinn zu haben scheint, weist deutlich darauf hin, daß die erste Quelle eben nicht die Briefe des Brutus sind. Weit entfernt also einander zu widersprechen, stützen sich der 2. und 4. Brief vielmehr gegenseitig und zwar in einer so unabsichtlichen Weise, daß jeder Unbefangene darin ein Merkmal der Echtheit erkennen wird. Der zweite angebliche Widerspruch (p. 51. 52) findet sich I 5, 1. Hier schreibt Cicero am 5. Mai: *de Cassii copiis nihil sciebamus — neque enim ab ipso ullae litterae neque nuntiabatur quidquam, quod pro certo haberemus*. Wie stimmt das zu dem Briefe des Lentulus vom 9. April? Sehr gut, wenn wir nur bedenken, daß seit jenem Tage bereits einige Wochen verstrichen waren und Cicero mit begreiflicher Ungeduld nach weiteren Nachrichten aussah. Consequenterweise hätte Meyer auch einen Widerspruch mit II 3, 3 und 4, 2 constatiren müssen, wonach Brutus und Cicero gleichfalls zu Anfang April über Cassius' Erfolge in Syrien informirt sind.

II 3 (5 und 3). Brutus Ciceroni³⁸.

Den 3. Brief hat Brutus am 1. April einige Zeit nach der Gefangennahme des C. Antonius geschrieben.

Die einzigen sachlichen Bedenken, welche Meyer gegen den Brief vorbringt, sind: 1) der angebliche Geldmangel des M. Brutus (§ 5), der im Widerspruch stehe mit der bedeutenden Geldunterstützung, welche Brutus bezeugtermaßen durch Apuleius und Antistius Vetus zu Theil geworden sei (p. 16).

Es genügt, gegen dies Argument an das bekannte Wort zu erinnern, daß zum Kriege Geld, Geld und nochmals Geld nothwendig ist. Es läßt sich aber außerdem für die Zeit unseres Briefes die Bedürftigkeit des Brutus nicht nur aus dem Senatsbeschluss vom Ende Februar³⁹, sondern auch daraus

³⁸ Man vergleiche für diesen und den folgenden Brief Wesenbergs Ausgabe p. 647 ff.

³⁹ Phil X 26: *utique Q. Caepio Brutus ... pecuniam ad rem militarem, si qua opus sit, quae publica sit et exigi possit, utatur exigat, pecuniasque a quibus videatur ad rem militarem mutuas sumat.*

erweisen, daß Atticus damals dem Brutus 300000 Sesterzen sandte⁴⁰, ein Geschenk, zu dem der sparsame Geschäftsmann sich ohne dringende Noth gewiß nicht verstanden haben wird.

2) Einen zweiten Anstoß nimmt Meyer l. c. an der Bitte des Brutus, Cicero möge ihm Truppen aus Italien zukommen lassen: *vel secreto consilio adversus Pansam vel actione in senatu*: eine Verfügung über die Truppen ohne Mitwirkung des Senats sei doch undenkbar. Daß in der That Cicero's persönlicher Einfluß nicht soweit reichte, wie Brutus annimmt, erhellt aus Cicero's ablehnender Antwort⁴¹. Wie aber können wir mit Sicherheit behaupten, daß Brutus in der Ferne, in Anbetracht der außergewöhnlichen Zeitläufte, einen derartigen Schritt nicht sollte für möglich gehalten haben?

II 4. Cicero Bruto.

Der 4. Brief ist in der Frühe des 12. April geschrieben: § 1. *prid. Id. Apr. ... hoc paullulum exaravi*. Das sinnlose *Id. April.* nach *erit* § 3 ist von Wesenberg mit Recht als Interpolation entfernt.

§ 2 heißt es: *compluribus autem scripsisti Dolabellam a Rhodiis esse exclusum*. Nun wissen wir aus Ep. XII 15, 2—4. 14, 2. 3 und App. b. c. IV 60. 61, daß die Rhodier vielmehr Gesandte an Dolabella geschickt und ihn mit Schiffen unterstützt haben. Dieser Widerspruch macht nach Meyer unsern Brief verdächtig. Allein, wenn Cicero Ende Oktober oder Anfang November 44, als Antonius zu Brundisium, also nur 200 und einige Milien von Puteoli entfernt war, an dem letztgenannten Orte nach seinem eigenen Zeugniß⁴² vielfach falsche Gerüchte über Antonius zu hören bekam, so ist es doch noch

40 Nepos Att. 8: eidem (M. Bruto) in Epiro absens trecenta (sc. milia HS) iussit dari.

41 Brut. II 4, 4. de supplemento autem non video quid fieri possit, tantum enim abest, ut Pansa de exercitu suo aut delectu tibi aliquid tribuat, ut etiam moleste ferat tam multos ad te ire voluntarios.

42 Att. XVI 14, 1: cum Puteolis essem, quotidie aliquid novi de Octaviano, multa etiam falsa de Antonio.

viel begreiflicher, daß Brutus zu Dyrrhachium über Vorgänge auf Rhodus unrichtig informirt war.

Weiter soll es schwerlich denkbar sein, daß Cicero am 12. April, also wenige Tage vor der Entscheidung bei Mutina, dem Brutus den Rath gegeben habe, falls Dolabella sich in Asien festsetzen sollte, ihm dorthin zu folgen (§ 3. Meyer p. 18. 19).

Allerdings hat der Senat im Februar auf Cicero's Antrag beschlossen, Brutus solle sich in der Nähe Italiens halten⁴³. Allein schon Ende Februar oder Anfang März stellt Cicero es als wahrscheinlich hin, daß Brutus die Verfolgung des Dolabella übernehmen werde, nachdem er mit C. Antonius fertig geworden sei⁴⁴. Am 12. April war C. Antonius längst in Brutus' Gewalt und damit wenigstens ein Anlaß für Brutus' Verweilen in Macedonien aus dem Wege geräumt. Wenn Meyer ferner darauf aufmerksam macht, daß Cicero vielmehr frühzeitig den Brutus aufgefordert habe, nach Italien zu kommen, so muß er selbst zugeben (p. 20), daß diese Absicht Cicero's zuerst in einem Briefe an D. Brutus aus den letzten Tagen des Mai nachweisbar ist (Ep. XI 14, 2), d. h. zu einer Zeit, wo man begonnen hatte, nicht nur Antonius von Neuem, sondern auch seine Vereinigung mit Lepidus zu fürchten.

Der angebliche Widerspruch zwischen 4, 5 und 2, 3 ist bereits oben p. 74 beseitigt worden.

II 5. Cicero Bruto.

Das überlieferte Datum *XIII Kalend. Maias* wird von Schmidt l. c. p. 38 ff. beanstandet, da Cicero in der aufregenden Zeit vom 17.—20. April einen so ruhigen Brief nicht geschrieben

⁴³ Phil. X 26: operamque det, ut cum suis copiis quam proxime Italiam sit.

⁴⁴ Phil. XI 26: quem (C. Antonium) si confecerit Brutus et intellexerit plus se reipublicae profuturum, si Dolabellam persequatur, quam si in Graecia maneat, aget ipse per sese, ut adhuc quoque fecit, neque in tot incendiis, quibus confestim succurrendum est, expectabit senatum.

haben könne. Allein giebt Cicero denn nicht in unserm Briefe gerade den Befürchtungen Ausdruck, welche in jenen Tagen die Bürger Roms bewegten? Man vergleiche § 5: *templis deorum immortalium imminet hominum egentium et perditorum spes nec quidquam aliud decernitur hoc bello, nisi utrum simus necne* mit Phil. XIV 10: *quam (hanc urbem) ille (Antonius) ad explendas egestates latrocinii sui concupivit ... recordamini, quid hoc biduo timuerimus ... quis liberos, quis coniugem aspicere poterat sine fletu? quis domum? quis tecta? quis larem familiarem? aut foedissimam mortem omnes aut miserabilem fugam cogitabant.*

Meyer p. 22—30 bezweifelt zunächst die Angabe in § 2, daß der Brief, in dem M. Brutus die Gefangennahme des C. Antonius meldet, nach dem Abmarsch Pansa's — am 19. oder 20. März⁴⁵ — in Rom eingetroffen sei. Jedoch daß Cicero in der höchst wahrscheinlich am 20. März gehaltenen XIII. Philippica⁴⁶ der Gefangennahme nur ganz beiläufig gedenkt⁴⁷, kann nichts gegen jene Angabe beweisen. Denn die XIII. Philippica beschäftigt sich lediglich mit einer Zurückweisung von Lepidus' Friedensvermittlung, und überdies kann Cicero sehr wohl in derselben Sitzung schon seine Freude über Brutus' Erfolg geäußert haben. Wenn Cicero ferner in zwei Briefen, von denen der eine (Ep. X 6) sicher, der andere (Ep. X 27) wahrscheinlich am 20. März geschrieben ist, der Gefangennahme des C. Antonius nicht gedenkt, so findet dies Schweigen seine volle Erklärung in der Person der Adressaten, der Cäsarianer Plancus und Lepidus. Ep. XII 25 endlich ist möglicherweise noch bevor Brutus' Brief anlangte, von Cicero abgesandt.

Daß im Gegentheil jene Angabe im § 2 unseres Briefes allen Glauben verdient, lehrt, wie bereits Schmidt p. 30 hervor-

⁴⁵ Ep. XII 25, 1. X 6. Phil. XIII 16. ⁴⁶ Drumann G. R. I 282.

⁴⁶ Ep. X 6. Phil. XIII 7. Drumann l. c.

⁴⁷ Phil. XIII 30 macht Cicero zu dem Satze in M. Antonius' Briefe: *Africam commisistis Varo bis capto* die Randglosse: *hic cum Gaio fratre putat se litigare* und § 32 zu einer andern Aeußerung: *nec sine exercitu fratrem tuum capere potuisset.*

gehoben hat, die zutreffende Bezeichnung der Zeit nach Pansa's Abreise als *tempus turbulentissimum*. Gleich nach Pansa's Abreise nämlich müssen die Friedensbriefe des Plancus und Lepidus (cf. Ep. X 6, 1) eingetroffen sein, an deren letzteren die XIII. Philippica anknüpft.

§ 3 und 4 erzählt Cicero: am 13. April habe ein gewisser Pilus einen kurzen Brief des M. Brutus nebst einer Depesche des C. Antonius, auf deren Aufschrift derselbe sich Proconsul nannte, nach Rom und alsbald im Senat zur Verlesung gebracht. Dafs Antonius sich den Titel Proconsul beilegte, habe großes Aufsehen erregt; desgleichen die Milde gegen C. Antonius, die in Brutus' Briefe zu Tage trat. Cicero selbst und Sestius hätten am 14. im Senat die Anmaßung des Antonius heftig bekämpft, und Labeo habe schliesslich den Senat überredet, dafs der Brief des Brutus untergeschoben sei. Meyer p. 26—28 begreift das große Aufsehen, das die Briefe von Brutus und Antonius erregt haben, nicht, und meint: dafs der gefangene C. Antonius sich Proconsul nannte, mußte dem Senat höchst gleichgültig, ja lächerlich erscheinen. Vergewärtigen wir uns jedoch, dafs C. Antonius vom Senat aus der Provinz Macedonien zurückberufen⁴⁸, und dafs im Februar die Provinz bis auf Weiteres ausdrücklich dem bisherigen Statthalter Q. Hortensius verlängert worden war⁴⁹, so werden wir die unwillige Verwunderung des Senats vollkommen erklärlich finden.

Die Befürchtung ferner, die Cicero und Sestius aussprechen, dafs ihre Söhne — die gegen C. Antonius gekämpft haben — gefährdet seien, wenn sie gegen einen Proconsul die Waffen erhoben hätten, ist zwar unter den gegebenen Verhältnissen übertrieben, aber doch ebensowenig lächerlich, als Cicero's Ausspruch in der III. Philippica § 14: *nam si ille (M. Antonius)*

48 Phil. VII 3: (M. Antonius) Macedoniam suam vocat omnino, quoniam Gaius frater est inde revocatus.

49 Phil. X 26: senatuique placere Q. Hortensium proconsule cum quaestore prove quaestore et legatis suis provinciam Macedoniam obtinere, quoad ei ex senatus consulto successum sit.

consul, ... sceleratus Caesar, Brutus nefarius, qui contra consulem privato consilio exercitus comparaverunt. Wer gegen einen Magistrat oder Promagistrat des römischen Volkes die Waffen ergriff, der griff zugleich die Republik an und mußte gewärtig sein, zum *hostis* erklärt zu werden. So ist z. B. bezeugt, daß Antonius gegen Octavian einen solchen Beschluß am 28. November 44 durchsetzen wollte (Phil. V 23).

§ 4 überhäuft Cicero den Pilus, den Ueberbringer der Briefe des Brutus und Antonius mit ungemessenen Lobsprüchen: *qui vir, di boni, quam gravis, quam constans, quam bonarum in re publica partium.* Wie dies Lob gemeint ist, erhellt daraus, daß Cicero in seinem Unwillen über die beiden Briefe sich nicht enthalten kann, zu bemerken: auch von dem — zum *hostis* erklärten — Dolabella seien Briefboten dagewesen, aber kein zweiter Pilus, der den Brief zu veröffentlichen oder den Magistraten zu übergeben gewagt habe; und noch deutlicher heißt es § 5: *cum Pilus oculos hominum vehementius offendisset.*

Womit der Tabellarius — denn dafür hält Meyer den Pilus — jenes Lob verdient habe, ist Meyer (p. 28. 29) unerfindlich. Und in der That, wenn wir auch die Ironie erkannt haben, so bleibt es doch immerhin seltsam, daß Cicero einen einfachen Tabellarius einer solchen Ironie würdigt, ja daß er sogar auf des Boten politische Parteistellung anspielt: *quam bonarum in re publica partium*, d. h. ohne Ironie: welch' ein eifriger Cäsarianer. Betrachten wir uns zunächst einmal den Namen dieses merkwürdigen Tabellarius! In sämtlichen Editionen liest man § 3: *ecce tibi Idib. April. advolat mane celer Pilus.* Auffällig ist hier nicht nur das Adjectiv *celer*, sondern auch der sonst nirgends bezeugte Name Pilus, der in dieser Form natürlich nur Cognomen sein könnte. Erinnern wir uns nun, daß Celer ein nicht seltenes Cognomen ist, und daß besonders in Briefen gern das Cognomen vor den Gentilnamen tritt⁵⁰, so werden wir darauf geführt, in Pilus einen Gentilnamen zu suchen. Schreiben wir statt Pilus Pilius, so ist Alles in Ordnung. Einen

50 Att. XIII 52, 1: Barba Cassius. Ep. XI 12, 1: Flacco Volumnio.

Cäsarianer Celer kann man in den Briefen an Atticus nachweisen. XII 8 lesen wir: *scribe, quaeso, quid referat Celer egisse Caesarem cum candidatis*. IX 18, 2 wird ein Sklave oder Freigelassener des Celer, Eros, in Cäsars Gefolge erwähnt. XI 4, 1 schreibt Cicero im Jahre 48 aus Dyrrhachium an Atticus: *hic tua, ut possum, tutor apud hos* (d. h. bei den Pompejanern), *cetera* (d. h. deine Geschäfte bei den Cäsarianern) *Celer*. Vgl. auch X 1, 4: *Celer tuus disertus magis est quam sapiens*. Dieser Celer muß nach den letzten beiden Stellen in einem nahen Verhältniß zu Atticus gestanden haben. Wir kennen auch einen Q. Pilius, auf den sowol die nahe Beziehung zu Atticus, wie die Parteinahme für Cäsar zutrifft, cf. Att. IV 18, 5: *Q. Pilius erat iam ad Caesarem profectus*. Ep. VIII 8, 2: *Q. Pilius, necessarius Attici nostri, de repetundis eum (sc. M. Servilium) postulavit*. Die letztere Aeußerung findet sich in einem Briefe, welchen Caelius zu Rom Anfang Oktober 51 an Cicero geschrieben hat. Nun enthält ein von Cicero im Juni 50 zu Cilicien verfaßter Brief die folgende Bitte an Atticus: *orationem Q. Celeris mihi velim mittas contra M. Servilium* (Att. VI 3, 10). Kann es hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß Celer mit jenem Q. Pilius identisch ist, so dürfen wir wol ebenso unbedenklich diesen Q. Pilius Celer in dem Celer Pilius unseres Briefes wiedererkennen.

I 2. Cicero Bruto.

Bei dem 2. Briefe des I. Buches haben wir uns zuerst mit dem überlieferten Datum auseinanderzusetzen. Der Brief ist danach am 20. April — *XII Kal. Maias* — geschrieben worden. Da nun aber in diesem Briefe ein Schreiben des M. Brutus beantwortet wird, worin derselbe sich bereits über die Schlacht bei Mutina informirt zeigt, die wahrscheinlich am 26. April stattfand⁵¹, so bietet das Datum eine historische Unmöglichkeit.

⁵¹ Die Schlacht bei Mutina, in der Hirtius fiel, ward wahrscheinlich am 26. April geschlagen: nach App. III 71. 72 — dessen Nachricht man ohne Grund verdächtigt hat — verließ Antonius sein Lager am Morgen nach der Schlacht. Nach Ep. XI 13a, 2 gewann er einen Vorsprung von

Es erhebt sich demnach die Frage: Ist das unrichtige Datum auf ein Versehen des Abschreibers oder auf die Unwissenheit eines Fälschers zurückzuführen? Dafs die zweite, von Meyer p. 33 verfochtene Annahme unstatthaft ist, folgt daraus, dafs § 4 ein Beschlufs erwähnt wird, den derselbe angebliche Fälscher I 5, 1 erst am 27. April fassen läfst⁵².

Mithin haben wir es unter allen Umständen mit einer handschriftlichen Corruptel zu thun. Schon von Middleton ist der Vorschlag gemacht worden, statt *XII K. MAIAS* — *XII K. IVNIAS* zu lesen. Nehmen wir diese paläographisch keineswegs gewaltsame Aenderung an, so sind mit einem Schlage alle Schwierigkeiten beseitigt: ein Brief des Brutus konnte von Dyrrhachium nach Rom bequem in 8 Tagen befördert werden⁵³. Wir würden demnach als spätestes Datum für Brutus' Brief, auf den Cicero am 21. Mai antwortet, etwa den 14. Mai erhalten. An diesem Tage konnte Brutus von der Schlacht bei Mutina, die spätestens am 1. Mai in Rom bekannt war⁵⁴, schon seit einiger Zeit unterrichtet sein.

zwei Tagemärschen, da D. Brutus einen Tag auf seine Rüstung und eine Unterredung mit Octavian, einen zweiten auf einen Marsch nach Bononia zu, verwandte. Am 29. April finden wir D. Brutus zu Regium, einen Tagemarsch (18 Milien) von Mutina entfernt (Ep. XI 9). Rechnen wir von hier zurück, so erhalten wir den 26. April als Datum der Schlacht und den 28. als Todestag des Pansa, da Brutus Pansa's Tod auf dem Marsche nach Bononia erfährt. Drumann, G. R. I 309, setzt die Schlacht auf den 27. April an. Lange, R. A. III 523 nimmt in Folge einer irrigen Interpretation von Br. I 5 ca. 21. April an.

52 § 4: *delector me ante providisse, ut tuum iudicium liberum esset cum Dolabella belli gerendi. I 5, 1: a. d. V K. Maias ... decrevi, ut tu, si arbitrarere utile exque re publica esse, persequerere bello Dolabellam ... nihil honorificentius potuit facere senatus, quam ut tuum esset iudicium, quid maxime conducere rei publicae tibi videretur.*

53 Meyer p. 34 nimmt mit Schmidt l. c. p. 11 elf Tage an. Allein dafs ein Bote die Strecke von Rom nach Brundisium (360—70 Milien) in sieben, ja selbst in fünf Tagen zurücklegen konnte, steht durch ausdrückliche Zeugnisse fest: Att. IV 1, 4. XI 21, 1, cf. Anhang. Auf die Ueberfahrt ist ein Tag zu rechnen, cf. Friedlaender, S. G. II² p. 16.

54 Am 5. Mai weiß D. Brutus zu Dertona, das mindestens 400 Milien von Rom entfernt ist, bereits von der aus Anlaß der Siegesbotschaft

Bei der Datirung auf den 21. Mai muß es auffallen, daß der Brief vor dem 3. vom 22. April, resp. Anfang Mai (cf. unten p. 84 f.) seinen Platz hat. Eine Erklärung hierfür liefert die folgende Erwägung. Der 2. Brief bildet die Antwort auf einen leider verlorengegangenen Brief des Brutus, der früher geschrieben ist, als der 4., gleichfalls von Brutus herrührende Brief vom 15. Mai. Dieser letztere ist bereits *ex castris* datirt, während der verlorengegangene den Aufbruch aus Apollonia und Dyrrhachium gemeldet hat (cf. 2, 2). Da nun der 4. die Antwort auf den 3. Brief bildet, so wollte man die beiden Briefe nicht auseinanderreißen, und so wurde auch der 3. dem 2. nachgestellt.

Nicht das Datum allein, auch die Nachricht (§ 1), daß Dolabella fünf Cohorten nach dem Chersonnes gesandt hat, soll im höchsten Grade verdächtig sein (Meyer p. 35). Allein diese Expedition kann uns nicht seltsam erscheinen, sobald wir uns erinnern, daß auf dem Chersonnes die bekannten Plätze für die Ueberfahrt nach Asien liegen, deren Besetzung für Dolabella selbstverständlich von hohem Interesse war.

In dem gleichfalls dem § 1 angehörigen Satze: *quinque autem cohortibus quidnam se facturum arbitratus est, cum tu eo quinque legiones optimum equitatum maxima auxilia haberes?* schiebt Meyer p. 36 mit Wesenberg hinter *eo* — *loco* ein, meint dann aber, es sei doch höchst unwahrscheinlich, daß Brutus fünf Legionen im Chersonnes stehen hatte, während er im Ganzen nur über acht Legionen verfügte. Meyer übersieht dabei, daß nicht die Worte: *misisse in Chersonnesum*, sondern der auf sie folgende Satz: *adeone copiis abundat, ut — is qui ex Asia fugere dicebatur — Europam appetere conetur?* dem oben citirten unmittelbar vorangeht. *eo loco* heißt mithin nicht sowol *in Chersonneso*, als vielmehr *in Europa*. Daß

berufenen Senatssitzung: Ep. XI 10. Ein Eilbote konnte den Tag einen Weg von 100 Milien machen, cf. Anhang und Friedländer l. c. p. 9. Da die Entfernung von Mutina bis Rom mindestens 275 Milien beträgt, so kann die Nachricht von der Schlacht am 26. frühestens im Lauf des 29. April in Rom sein.

nur so zu interpretieren ist, lehrt § 2, wo Cicero ausdrücklich sagt, daß Brutus eben erst mit seinem Heere von Dyrrhachium und Apollonia aufgebrochen sei. Der Versuch Lieberkühns (Jen. Lit.-Zeitg. 1846. p. 1180) und Heine's l. c. p. 19, *eo* durch ein hinzuzudenkendes *ducenda* zu erklären (cf. Meyer p. 36), erscheint auch mir weniger glücklich, als Wesenbergs Emendation.

Wenn Brutus nach § 1 nur über fünf Legionen verfügt, während er nach Vell. II, 69 sieben und nach App. b. c. IV, 75 im Ganzen acht befehligte, so löst sich dieser scheinbare Widerspruch, sobald wir annehmen, daß die fehlenden Legionen erst nach dem Abmarsch von Dyrrhachium ausgehoben sind.

I 3. Cicero Bruto.

Das wichtigste Bedenken gegen den 3. Brief bildet wieder das überlieferte Datum: X K. *Maias*, cf. Meyer p. 38 ff. Dasselbe stimmt zwar mit den §§ 1—3 sehr gut, ist mit § 4 aber schlechterdings nicht zu vereinigen.

In den drei ersten Paragraphen wird der Eindruck geschildert, welchen das Eintreffen der Nachricht von einem Siege der Consuln und Cäsars in Rom am 20. April gemacht hat. Ein Vergleich mit Ep. X 30, Galba's Bericht über die Schlacht bei Forum Gallorum (s. oben p. 47 ff.), und Phil. XIV, welche Cicero am 21. April gehalten hat, einen Tag nachdem die Siegesbotschaft in Rom angelangt war (cf. § 12—16), zeigt unwiderleglich, daß in den erwähnten Paragraphen unseres Briefes nur von diesem Siege die Rede sein kann. Ganz unvermittelt schließt sich daran im § 4 die Nachricht vom Tode der Consuln, die, da Pansa aller Wahrscheinlichkeit nach am 28. April starb (s. A. 51), nicht vor den ersten Tagen des Mai nach Rom gelangt sein kann. Sehen wir genau zu, so steht § 4 nicht nur mit dem Datum in Widerspruch, sondern auch mit dem § 1. Denn der Satz: *quales tibi saepe scripsi consules, tales exstiterunt*, setzt die Consuln zweifellos noch als lebend voraus. Und überhaupt weist der ganze Inhalt von § 1—3 nicht über den 22. April hinaus. Dies hat bereits Schmidt l. c. p. 41 ff. gesehen und als Heilmittel vorgeschlagen,

§ 4 von *consules duos* bis *et Caesar* als einen besondern Brief, der etwa am 3. Mai geschrieben sei, zu betrachten. Gehen wir einen Schritt weiter, erklären wir den ganzen § 4 für einen selbständigen Brief und nehmen wir an, daß das Datum durch ein Versehen oder eine Willkür des Abschreibers von seinem ursprünglichen Platze hinter § 3 um einen § vorgerückt worden ist, so haben wir damit die vorhandene Schwierigkeit auf eine weniger gewaltsame und bedenkliche Art beseitigt. Daß zwei Briefe in der Handschrift zu einem zusammengezogen werden, hat durchaus nichts Auffälliges. So enthält z. B. Ep. XII 25, wie bereits Manutius erkannt hat, zwei Briefe, einen längern vom 19. oder 20. März (§ 1—5) und einen kurzen aus dem Mai 43 (§ 6 u. 7).

Wenn Meyer p. 38. 43. 44 behauptet, der Fälscher habe die zwei Schlachten bei Forum Gallorum und bei Mutina »gänzlich vermischt und in eine zusammengezogen«, so ist dagegen nur auf die folgenden Worte des § 4 zu verweisen: *Hirtius quidem in ipsa victoria* (d. i. in der Schlacht bei Mutina) *occidit, cum paucis diebus ante magno proelio* (d. i. bei Forum Gallorum) *vicisset*. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Angabe § 4, Brutus und Cäsar verfolgten den geschlagenen Feind, lediglich auf einem Gerücht oder einer Vermuthung Cicero's beruhen kann. Denn noch am 5. Mai ist nur durch Gerücht bekannt, daß Antonius geflohen sei⁵⁵; § 4 aber ist vor dem 5. Mai geschrieben, wie das Datum des 5. Briefes lehrt.

Wenn ferner die Aechtung des Antonius erst § 4 erzählt wird, so folgt daraus nicht, daß sie nach der Schlacht bei Mutina stattfand — wodurch ein Widerspruch zwischen § 4 und I 6 entstehen würde —, sondern nur, daß dieser Beschluß gefaßt ist, nachdem Cicero die §§ 1—3 bereits geschrieben hatte, d. h. nach dem 22. April. Meyer p. 42 setzt die Aechtung mit Nike⁵⁶ auf den 21. April, den Tag, an welchem Cicero die

⁵⁵ Ep. X 14, 1 schreibt Cicero: *fugisse enim dicuntur* notissimi latronum duces. Ueber das Datum des Briefes cf. oben p. 49, A. 102.

⁵⁶ Fleckeisens Jahrb. S. B. VIII. p. 674—79.

XIV. Philippica hielt. Allein die Phil. XIV 36—38 vorliegenden Anträge Cicero's beweisen, daß Cicero Antonius und seine Truppen am 21. April zwar als *hostes* bezeichnete, den formellen Antrag aber, sie dafür zu erklären, noch nicht gestellt hat. Dieser Beschluß wird wahrscheinlich am 26. erfolgt sein, da am 27. über die römischen Bürger, welche zu Staatsfeinden erklärt worden sind, verhandelt wird. (Br. I 5, 1).

I 4. Brutus Ciceroni.

Der 4. Brief ist datirt: *Idibus Maiis ex castris*. Er ist demnach, wie schon p. 83 bemerkt wurde, nach Brutus' Abzug von Dyrrhachium und Apollonia und nach dem verloren gegangenen Briefe verfaßt, den Brutus auf die erste Nachricht von der Schlacht bei Mutina geschrieben hat (cf. I 2, 1 und 2). Hat Brutus damals, wie anzunehmen ist, sein Bedauern über den Tod der Consuln bereits ausgesprochen, so verlieren die Eingangsworte unseres Briefes: *quanta sim laetitia affectus cognitis rebus Bruti nostri et consulum* u. s. w. alles Auffällige. Nicht besser steht es um das zweite Bedenken, das Meyer p. 45. 46 vorbringt, und das schon von Tunstall⁵⁷ ausgesprochen und von Hermann⁵⁸ widerlegt worden ist: der Ausfall (*eruptio*) des D. Brutus, der nach den Worten § 1 mit zur Entscheidung der Schlacht bei Mutina beigetragen hat, soll eine Erfindung sein, weil Appian b. c. III 71 und Dio XLVI 39 bei der Erzählung der Schlacht davon schweigen, und Letzterer c. 40 sogar sagt, daß Brutus' Leute unthätig von den Mauern herab der Schlacht zugesehen hätten. Hermann hat hiergegen auf die unverkennbare cäsarische Tendenz aufmerksam gemacht, die in dem c. 40 Dio's hervortritt, und seinerseits die Stelle eines Briefes ins Feld geführt, den Cicero Ende Mai 43 an D. Brutus geschrieben hat (XI 14, 1). Dort heißt es: *tantam spem attulerat exploratae victoriae tua praeclara Mutina eruptio*,

57 Epistola ad Middleton p. 218 f. Observations p. 263.

58 Abh. d. Gött. Ges. d. W. II. p. 206.

fuga Antonii conciso exercitu u. s. w. Die gewundene und willkürliche Interpretation, vermittelt deren Meyer dies Zeugniß zu beseitigen sucht, richtet sich selbst. Mit *tua praeclara eruptio* soll Cicero »das ruhmvolle Hervorbrechen des befreiten Brutus zur Verfolgung der Feinde zwei Tage nach der Schlacht« bezeichnen! Wenn Jemand noch weitere Beweise für D. Brutus' Theilnahme an der Schlacht bei Mutina verlangt, so sei er auf Ep. XI 22 verwiesen, einen Brief, den Cicero zwischen Anfang Mai und Anfang Juli an D. Brutus gesandt hat (s. oben p. 54 A. 121). Dort heißt es § 1: *volo te, cum fortissimus vir cognitus sis, etiam clementissimum existimari*. Ganz ähnlich lautet eine Stelle in Ep. XI 18 vom 19. Mai § 1: *senatus autem, mi Brute, ... moleste ferebat se a te, quem omnium, quicumque fuissent, fortissimum iudicaret, timidum iudicari*.

Den Beweis dafür, daß die Sage von einer geheimen Verbindung Cicero's und Octavians zur Erlangung des Consulats unserem Briefe zu Grunde liege, ist Meyer p. 47 schuldig geblieben. Daß M. Brutus, nachdem er die Nachricht vom Tode der Consuln erhalten hat, mit Besorgniß daran denkt, wie das dem Octavian Anfang Januar 10 Jahre vor der gesetzmäßigen Zeit verheißene Consulat in Folge der neuesten Ereignisse möglicherweise schon in der nächsten Zukunft bevorstehe und daß er diese Besorgniß gegen Cicero äußert, dessen Einfluß Octavian die meisten Ehren verdankt, das hat doch wahrlich nichts Auffälliges.

Endlich nimmt Meyer p. 48. 49 Anstoß an dem Gerücht (§ 5): *consulem te (sc. Ciceronem) factum esse audivimus*. Eine solche Nachricht könne unmöglich schon am 15. Mai zu Brutus gelangt und auf keinen Fall von ihm geglaubt worden sein; denn sie setze bereits etwa am 6. Mai, wenige Tage nach dem Tode der Consuln, die Abhaltung von Consularcomitien voraus.

Ich bescheide mich diesem Argument gegenüber damit, über eine so unberechenbare Sache, wie die Entstehung eines Gerüchtes und die Aufnahme, welche dasselbe findet, nicht aburtheilen zu können.

I 5. Cicero Bruto.

Zu Eingang des 5. Briefes erzählt Cicero den Verlauf einer am 27. April abgehaltenen Senatssitzung, in der Beschlüsse über die Verfolgung der zu Staatsfeinden erklärten Bürger gefasst, Cassius mit der Verfolgung des Dolabella betraut, und es Brutus anheimgestellt worden sei, ob er daran theilnehmen oder in Macedonien bleiben wolle. Meyer p. 50. 51 behauptet, daß diese Beschlüsse nicht vor dem Tode der Consuln hätten gefasst werden können, weil ja diesen die Bekämpfung des Dolabella früher — Ende Februar — übertragen worden sei. Die Sache liegt aber vielmehr so: war, wie sich aus einem Vergleich von § 1 mit Br. I 3, 4 ergibt, M. Antonius kurz vor dem 27. April zum Staatsfeind erklärt worden, so handelte es sich am 27. in erster Linie darum, den Krieg gegen ihn, der factisch allerdings schon von den Consuln und Octavian geführt wurde, auch formell einem General zu übertragen. Wollte man nun nicht Octavian dazu erwählen, so blieben nur die beiden Consuln übrig; denn D. Brutus war ja noch eingeschlossen. Damit wurde aber der Posten eines Feldherrn gegen Dolabella wieder frei, und es war nur natürlich, daß derselbe den beiden angesehensten Generalen, die im Osten standen, übertragen wurde. Daß der Senat sich zu diesen Beschlüssen noch vor dem Bekanntwerden der Schlacht bei Mutina aufschwang, wird dadurch vollständig erklärt, daß bereits die Kunde von dem Siege bei Forum Gallorum, die am 20. April in Rom eintraf, den Muth der republikanischen Partei bedeutend erhöht hatte.

Da es sich um eine Differenz von nur wenigen Tagen handelt, so kann das Zeugniß unseres Briefes nicht etwa dadurch entkräftet werden, daß Velleius II 73 und Dio XLVI 40 jene Beschlüsse erst kurz nach der Schlacht bei Mutina erzählen. Aus Appian b. c. III 63 ist etwas Genaueres über die Chronologie nicht zu entnehmen.

Wenn Meyer nun gar den auf M. Brutus bezüglichen Beschlufs als eine Erfindung bezeichnen möchte, so geräth er dadurch in

Conflict mit dem ausdrücklichen Zeugniß des Velleius und Appian⁵⁹, sowie mit der Thatsache, daß Brutus noch im Laufe des Jahres einen Zug nach Asien unternommen hat⁶⁰.

Sind mithin weder die § 1 erwähnten Verhandlungen noch der 27. April als ihr Tag anzuzweifeln, so liegt auch nicht der leiseste Grund mehr vor, mit Meyer den Brief von dem als Datum desselben überlieferten 5. Mai bis Mitte Mai hinabzurücken. Wenn das willkürlich berechnete Datum Meyer Anlaß giebt (p. 51), die Angabe im § 2 zu bezweifeln, daß von Cassius noch kein Brief eingetroffen sei: »um Mitte Mai war der offizielle Bericht des Cassius vom 7. März (Ep. XII 11) — aus Syrien — ohne Zweifel in Rom angekommen«, so ist bei der gegebenen Datirung ein ähnliches Argument ganz ausgeschlossen, da ein Brief von Syrien bis Rom bezeugtermassen etwas mehr als 50 Tage unterwegs zu sein pflegte (cf. Schmidt l. c. p. 8).

I 6. Brutus Ciceroni.

Der 6. Brief trägt die Unterschrift: *XVII K. Iunias ex castris ad imam Candaviam*. Das einzige historische Bedenken, welches Meyer p. 54 f. gegen den Brief anzuführen weiß, besteht in einer Verdächtigung dieses Datums. Da dies Argument sich auf nichts Anderes stützt, als auf die soeben zurückgewiesene willkürliche Datirung von I 5 und auf eine gleichfalls schon als irrig erwiesene Berechnung der zur Beförderung der Briefe nothwendigen Anzahl von Tagen

59 Vell. II 73 (S. Pompeium) senatus ... post Antonii a Mutina fugam ... eodem illo tempore, quo *Bruto Cassioque transmarinas provincias decreverat*, — orae maritimae praefecerat. App. b. c. III 63: ἐψηφίσαντο δὲ καὶ Κάσσιον ἀρχειν τε Συρίας καὶ πολεμεῖν Δολοβέλλα τοῖς τε ἄλλους ὁσοῖ τι νός ἔθνοισι ἢ στρατοῦ Ῥωμαίων ἀρχοῦσιν ἀπὸ τῆς Ἰονίου θαλάσσης ἐπὶ τὴν ἕω πάντα ὑπακούειν ἐς ὅτι προστάσσοι Κάσσιος ἢ Βρούτος.

60 Liv. ep. 122. Vell. II 69. Plut. Brut. 27. App. b. c. IV 75, 76. Dio XLVII 24.

(s. oben p. 82 A. 53), so ist eine besondere Widerlegung nicht mehr vonnöthen.

I 10. Cicero Bruto.

Für den 10. Brief erhalten wir eine Datirung einmal dadurch, daß die am 30. Juni erfolgte Erklärung des Lepidus zum *hostis* erst in einem spätern Briefe (I 12) von Cicero berichtet wird, und sodann, wie bereits oben p. 66 gezeigt worden ist, durch den Vergleich mit Ep. XI 25, einem Briefe, den Cicero am 18. Juni 43 an D. Brutus schrieb. Einige beinahe wörtliche Uebereinstimmungen zwischen den beiden Briefen mögen hier nachgetragen werden.

Ep. XI 25, 2:

de Bruto autem nihil adhuc certi, qui utinam iam adesset! intestinum urbis malum, quod est non mediocriter, minus timeremus.

Brut. I 10, 1:

nullas adhuc a te litteras habebamus, ne famam quidem, quae declararet te cognita senatus auctoritate in Italiam adducere exercitum, quod ut faceres idque maturares, magno opere desiderabares publica, ingravescit enim in dies intestinum malum.

Die § 1 erwähnte *senatus auctoritas*, wodurch Brutus nach Italien berufen wurde, kann nach Meyer p. 66. 67 erst nach dem 13. Juni gefaßt sein, d. h. nachdem die Nachricht von Antonius' und Lepidus' Vereinigung nach Rom gekommen war. Da der Beschluß nun aber auf Grund unseres Briefes noch in den Mai oder spätestens Anfang Juni zu setzen ist, so würde die Fälschung klar zu Tage liegen, wenn wir nicht aus einem Briefe des D. Brutus wüßten, daß in der That schon spätestens in der zweiten Hälfte des Mai über einen derartigen Beschluß im Senat berathen worden ist. Am 3. Juni schreibt nämlich Brutus, der damals mindestens 550 Milien von Rom entfernt war, an Cicero in Rom: *deliberent Brutum arcessant necne.* (Ep. XI 26, s. oben p. 56, A. 127).

Ein zweiter Anachronismus soll im § 3 enthalten sein (Meyer p. 67. 68), wo von den Senatsverhandlungen die Rede ist, welche durch Octavians Forderung, ihm das Consulat zu übertragen, veranlaßt wurden. Zunächst steht keineswegs fest, daß die Worte: *nec vero ulla in re memini aut senatum meliorem aut magistratus, numquam enim in honore extraordinario potentis hominis vel potentissimi potius accidit, ut nemo tribunus plebis, nemo alio magistratu, nemo privatus auctor exsisteret* sich nur auf die Sitzung beziehen können, in welcher die 400 Mann vom Heere Octavians das Consulat für ihren Imperator verlangten, wie Meyer p. 67 mit Drumann, G. R. I 331 f. annimmt. Vielmehr berichtet Dio schon vorher (XLVI 41) von ebenso vergeblichen Versuchen Octavians, sich das Consulat zu verschaffen. Auf jeden Fall aber ist das angebliche Datum jener Sitzung (13. Juli) ein ganz willkürliches. Allerdings schreibt Plancus am 28. Juli aus dem transalpinischen Gallien an Cicero in Rom: *quae mens eum (Caesarem) aut quorum consilia a tanta gloria avocarit et ad cogitationem consulatus bimestris summo cum terrore hominum et insulsa cum efflagitatione transtulerit, exputare non possum* (Ep. X 24, 6). Und in der That kommen wir, wenn man auf die Beförderung der Nachricht von Rom zu Plancus 15 Tage rechnet, auf den 13. Juli. Allein es liegt nicht die mindeste Nöthigung zu der Annahme vor, daß Plancus von Octavians Forderung erst, kurz bevor er den 24. Brief schrieb, gehört hat. Das Einzige, was sich constatiren läßt, ist, daß die Kunde zwischen dem 6. Juni und dem 28. Juli zu Plancus gedrungen sein muß. Denn in dem vom 6. Juni datirten 23. Briefe an Cicero gedenkt Plancus des Octavian noch nicht.

Wenn Cicero § 2 sagt: *bellum ad Mutinam ita gerebatur, nihil ut in Caesare reprehenderes, nonnulla in Hirtio*, so steht dieser Tadel gegen Hirtius weder mit dem, was wir sonst über Hirtius wissen, noch mit Cicero's Urtheil in anderen Briefen in Widerspruch. Dio XLVI 35 berichtet ausdrücklich, daß die Consuln den Winter zum Vorwand genommen hätten, um den Krieg gegen Antonius ohne Energie und Schnelligkeit zu führen,

und Cicero schreibt Br. II 1, 1: *fidem consulum non condemnabam, quae suspecta vehementer erat. desiderabam nonnullis in rebus prudentiam et celeritatem.* Die Aeußerung Br. I 3, 1: *quales tibi saepe scripsi consules, tales exstiterunt* ist von der ersten Freude über den Sieg bei Forum Gallorum dictirt.

§ 4 sagt Cicero mit Bezug auf seine Rückkehr nach Rom im August 44: *me vestrorum edictorum fama revocavit.* In der That haben Brutus und Cassius damals mindestens zwei Edicte erlassen; das eine erhielt Cicero noch zu Leucopetra Anfang August (Phil. I 8. Att. XVI 7, 1); das zweite, eine Entgegnung auf ein Edict des Antonius, las er am 17. August zu Velia (Att. XVI, 7, 7).

I 12. Cicero Bruto.

Der Satz § 1: *nullo modo poterat causa Lepidi distingui ab Antonio* zeigt, daß der 12. Brief nach der Aechtung des Lepidus geschrieben ist. Damit ist der 30. Juni als frühestes Datum gegeben (cf. Ep. XII 10, 1). Eine untere Zeitgrenze liefert der 14. Brief an Brutus vom 11. Juli.

§ 1 bemerkt Cicero: Lepidus' Sache sei noch dadurch verschlimmert worden, daß er wenige Tage vor seiner plötzlichen Vereinigung mit Antonius ein höchst erfreulich lautendes Schreiben (*praeclaras litteras*) an den Senat gesandt habe. Daß diese Depesche, wie Meyer p. 76 meint, identisch sei mit den in einem Briefe Cicero's an Plancus (X 16, 1) erwähnten *frigidae et inconstantes litterae Lepidi*, ist nicht nur nicht erweislich, sondern im höchsten Grade unwahrscheinlich. Wie oben p. 52, A. 108 nachgewiesen, ist jener Brief Cicero's einige Zeit vor dem 29. Mai geschrieben, der betreffende Brief des Lepidus fällt also noch eine ganze Weile früher und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor Lepidus' erste Verständigung mit Plancus, die spätestens am 10. Mai erfolgte (cf. oben p. 49, A. 100). In dem vorliegenden Briefe an Brutus aber handelt es sich um eine Depesche des Lepidus aus den letzten Tagen des Mai — am 29. Mai vereinigte er sich mit Antonius. Nun besitzen wir in der That einen zwischen dem 17. und 22. Mai

geschriebenen Brief des Lepidus an Cicero, dessen Inhalt die Bezeichnung *praeclarae litterae* vollauf verdient (Ep. X 34, cf. oben p. 53, A. 111). Lepidus meldet darin, daß er bei Forum Voconii dem Antonius gegenüber ein Lager aufgeschlagen habe, daß Antonius' Truppen sich täglich durch Desertion verminderten, und fügt die Versicherung hinzu: *quod ad bellum hoc attinet, nec senatui nec rei publicae deerimus* (§ 2). Was liegt näher als die Annahme, daß Lepidus etwa gleichzeitig mit diesem Briefe eine ähnlich lautende Depesche an den Senat abgelaßen hat?

Die Worte endlich: (*Lepidus*) *bellum acerrime terra marique gerit* (§ 1) sind in einem Briefe, dessen Zweck es ist, die Aechtung des Lepidus vor seinem Schwager zu rechtfertigen, doch wahrlich keine unpassende Uebertreibung. Schreibt doch Cicero etwa um dieselbe Zeit an Cassius: *bellum quidem, cum haec scribebam, sane magnum erat scelere et levitate Lepidi* (Ep. XII 10, 1). Daß Lepidus in dem am Meer gelegenen Narbonensischen Gallien eine Flotte zur Verfügung gehabt haben wird, ist selbstverständlich.

I 13. Brutus Ciceroni.

Der 13. Brief ist datirt vom 1. Juli aus dem Lager.

Gegen ihn beruft sich Meyer p. 78 auf ein schon von Zumpt gebrauchtes Argument: die Besorgniß des Brutus um die Kinder des Lepidus, die den Brief dictirt hat, sei unbegründet und um des rhetorischen Effects willen erfunden. Allein diese Besorgniß des Brutus für das Schicksal der Kinder seiner Schwester erscheint nur zu berechtigt, wenn wir bedenken, daß es Regel war, das Vermögen der Proscribirten oder zu Staatsfeinden Erklärten einzuziehen ⁶¹.

⁶¹ Ep. X 21, 4: *hostibus denique omnibus iudicatis bonisque publicatis*. Appian b. c. I 73. Br. I 12, 2.

I 14. Cicero Bruto.

Als Datum des 14. Briefes ist der 11. Juli überliefert.

Dafs die Bibuli im § 1 mit Unrecht Meyers Argwohn erregen (p. 80), ist oben p. 70 dargethan worden.

Sodann soll es lächerlich sein, dafs Cicero's Sohn, der soeben zu den Pontificalcomitien von Macedonien aufgebrochen ist, da inzwischen die Comitien verschoben sind, von seinem Vater »wieder zu Brutus zurückbeordert wird, um dann sofort wieder mit Brutus nach Italien zurückzukehren«. Dafs es ohne Frage ehrenvoller war, wenn der junge Cicero mit seinem Feldherrn in Italien eintraf, als wenn er allein, als Privatmann, zurückkam; und dafs überdies Brutus' Ankunft noch keineswegs in sicherer Aussicht stand, sind Thatsachen, welche Cicero's Verfahren vollkommen begreiflich machen.

I 15. Cicero Bruto.

Der 15. Brief ist geschrieben nach dem 11. Juli, dem Tage des 14., und vor dem 27. Juli, dem Tage des 18. Briefes. Dafs er nicht, wie Meyer p. 81 meint, die Antwort auf Brutus' Brief vom 1. Juli ist (I 13), folgt daraus, dafs Cicero erst im 18. Briefe auf jenes Schreiben des Brutus Bezug nimmt mit den Worten § 6: *de sororis tuae filiis non expectavi, Brute, dum scriberes.*

Dafs der Ueberbringer dieses Briefes, Messala, in Wirklichkeit erst in Folge der Proscriptionen, d. h. frühestens Ende 43 sich zu Brutus begeben habe, ist aus der kurzen Angabe bei Appian b. c. IV 38: *Μεσσάλας δὲ ἐπιφανῆς καὶ νέος ἐς Βροῦτον ἔφυγε, καὶ αὐτοῦ δείσαντες οἱ τρεῖς τὸ φρόνημα προύγραψαν* u. s. w. auf keine Weise zu folgern.

§ 4 nimmt Meyer p. 85 mit Zumpt Anstofs an den Worten: *post interitum Caesaris et vestras memorabiles Idus Mart, Brute, quid ego praetermissum a vobis quantamque impendere rei publicae tempestatem dixerim, non es oblitus.* Die »Niedermetzlung« des Antonius sei nicht nach, sondern an den Iden des März unterlassen. Allein die Worte *post interitum*

gehören grammatisch nicht zu *praetermissum*, sondern zu *dixerim*. Für solche Aeufserungen Cicero's seit den Iden des März giebt Meyer selbst zahlreiche Belege. Auf die in diesen Aeufserungen zu Tage tretende Gesinnung geht im Folgenden der Satz: *nos tum nimis acres*, der mithin einen Verstofs gegen die Geschichte, wie Meyer mit Zumpt annimmt, nicht enthält. Den energischsten Ausdruck hat Cicero dieser seiner Ansicht gleich am 15. März gegeben, bei der Berathung der Verschworenen auf dem Capitol. Damals widerrieth er jeden Vergleich mit Antonius und forderte, die Prätores Brutus und Cassius sollten sofort den Senat ins Capitol berufen, so lange die Gegner noch bestürzt seien⁶². Dafs dieses Auftreten das Prädicat *acer* in vollem Mafse verdient, wird Niemand leugnen.

Zu § 5 vergleiche oben p. 7 f., A. 2.

Wie die Angabe § 7, dafs eine Beschleunigung der Bewerbung um die curulischen Aemter für Octavian zuerst von Servius, dann in noch gröfserem Umfang von Servilius beantragt sei, mit dem Phil. V 46 erhaltenen entsprechenden Votum Cicero's sich ungezwungen vereinigen lasse, hat Cobet, Mnem. VII 289 gezeigt. Dafs Cicero im Jahre 43 im Senat nach Servilius aufgerufen zu werden pflegte, ist durch Phil. VII 27 und XIV 11 bezeugt. Danach bereitet die Annahme, dafs Cicero in der Sitzung vom 1. Januar sich das Votum des Servilius in dem betreffenden Punkte zu eigen gemacht habe, nicht die mindeste Schwierigkeit.

In § 8 erregt Meyers Unzufriedenheit (p. 88) der Antrag, dafs in den Fasti zu dem Tage, an welchem die Botschaft von dem mutinensischen Siege eingetroffen sei, der Name des D. Brutus hinzugeschrieben werden solle. In Uebereinstimmung mit Tunstall und Zumpt hält er den Tag der Schlacht für geeigneter. Dafs die Römer anders dachten, lehrt die That-sache, dafs die Feier des Sieges bei Munda nicht auf den 17. März, den Tag der Schlacht, sondern auf den 21. April verlegt wurde, d. h. auf den Tag nach dem Bekanntwerden

62 Att. XIV 10, 1. Phil. II 89.

des Sieges in Rom ⁶³. — Es mag hier bemerkt werden, daß in zwei unzweifelhaft echten Briefen des D. Brutus an Cicero vom 5. und 6. Mai sich eine unverkennbare Anspielung findet auf den eben erwähnten nur durch unsern Brief bekannten Antrag und seine Ablehnung durch den Senat: Ep. XI 10, 1: *non mihi rem publicam plus debere arbitror, quam me tibi. gratiorem me esse in te posse, quam isti perversi sint in me, exploratum habes; .. tu a certo sensu et vero iudicas de nobis, quod isti ne faciant, summa malevolentia et livore impediuntur.* 11, 2: *malevolentiae hominum in me occures.* Vergl. dazu Brut. I 15, 8: *atque illo die cognovi paullo plures in senatu malevolos esse quam gratos.*

Meyer, dem diese Anspielung entgangen ist, sieht darin, daß der Antrag durchgefallen sein soll, »eine wol berechnete Vorsorge des Fälschers, den man sonst leicht aus den Fasti hätte Lügen strafen können« (p. 90).

Zu dem Satz § 8: *eos per ipsos dies effudi — si ita vis — honores in mortuos Hirtium et Pansam* bemerkt Meyer p. 90: »Von solchen besondern Ehrenbezeugungen gegenüber den Consuln — ausgenommen die öffentliche Bestattung — wissen wir absolut Nichts«.

Daß Cicero für Octavian die Ovation beantragt habe, ist nach Meyer unwahrscheinlich, »weil nach unsern übrigen Quellen Octavian vom Senat gänzlich bei Seite gelassen wurde«. Allein Livius ep. 119 sagt nur: *adversus C. Caesarem .. parum gratus senatus fuit, qui D. Bruto obsidione Mutinensi a Caesare liberato triumphi honore decreto Caesaris militumque eius mentionem non satis gratam habuit.* Angesichts des dem D. Brutus decretirten Triumphes war die Ovation für Octavian immerhin eine kränkende Zurücksetzung.

Endlich sieht Meyer p. 92 nicht ein, warum sich Cicero mit Bezug auf Lepidus noch zu rechtfertigen brauchte (§ 10—13). Aber man bedenke doch nur, daß Lepidus des M. Brutus Schwager war!

⁶³ Marquardt, Handb. III p. 551.

I 16. Brutus Ciceroni.

Der 16. Brief ist veranlaßt durch ein Schreiben Cicero's an Octavian, von dem Atticus einen Theil an Brutus übersandt hat (§ 1). Cicero hat darin dem Octavian gedankt für die Erhaltung der Republik und hinzugefügt: *unum esse, quod ab eo postuletur et exspectetur, ut eos cives de quibus viri boni populusque Romanus bene existimet, salvos velit*. Diese Bitte weist auf die Zeit vor dem 1. Januar 43; denn an diesem Tage hat Cicero bei der Empfehlung eines Ehrendecrets für Octavian, nachdem er sich selbst den Einwand gemacht hat: *at est quibusdam inimicus clarissimis atque optimis civibus* vor versammeltem Senat die Versicherung gegeben: *nullus iste timor esse debet, omnis Caesar inimicitias rei publicae condonavit* und weiter: *omnis habeo cognitos sensus adolescentis* (Phil. V 50). Der Dank *de re publica* führt uns in die Zeit, da durch Octavians Nähe und den Abfall der zwei macedonischen Legionen Antonius zum Verlassen Roms bestimmt worden war. Und in der That zeigt sich Brutus von Antonius' Abmarsch aus Rom bereits unterrichtet (§ 11: *in exturbando Antonio*). Da nun Antonius nicht vor dem 28. November 44 von Rom aufgebrochen ist (s. oben p. 39. 40), so kann der 16. Brief frühestens Ende December geschrieben sein. Aber er wird auch nicht viel später fallen, da von Brutus' militärischen Unternehmungen darin noch keine Rede ist.

Dafs Brutus seinem Unmuth über Cicero's unterthänige Bitte und darüber, dafs Octavian seine Machtstellung vornehmlich Cicero verdanke, in den mannigfachsten Variationen Ausdruck giebt, soll den Brief als Rhetorenmachwerk kennzeichnen (Meyer p. 101). Aber man vergesse doch nicht, dafs Brutus selbst Redner war und dafs die bei Tacitus Dialog. c. 18 erhaltene Charakteristik seines Stils als *otiosus* und *diunctus* vortrefflich auf unsern Brief paßt. Dafs der vorwurfsvolle Ton des Briefes nicht gegen, sondern für die Echtheit spricht, wird p. 98 gezeigt werden. Schliesslich sei noch darauf verwiesen, dafs die in unserm Briefe ausnahmslos gebrauchte Form Octavius für Octavianus

auch in dem Fragment eines von Plutarch Brut. 29 mitgetheilten Briefes des M. Brutus aus der Zeit kurz vor der Schlacht bei Philippi sich findet: προσθήκην εαυτὸν Ὀκταβίῳ δέδωκε. Die Echtheit dieses Briefes zu bezweifeln liegt kein Grund vor. Es ist sehr begreiflich, daß Brutus die Adoption des jungen Octavius durch Cäsars Testament ignorirte.

I 17. Brutus Attico.

Den 17. Brief hat Brutus geschrieben zu einer Zeit, da er schon von den Senatsverhandlungen über die den Siegern von Mutina zu ertheilenden Ehren unterrichtet war (§. 2), also frühestens kurz vor Mitte Mai 43. Da nun I 4, wo Brutus seiner Unzufriedenheit über die von Cicero Octavian gegenüber beobachtete Haltung ebenfalls Ausdruck giebt, als Datum den 15. Mai trägt; da ferner der Eingang unseres Briefes: *scribis mihi mirari Ciceronem, quod nihil significem umquam de suis actis, quoniam me flagitas, coactu tuo scribam quae sentio* es als unglaublich erscheinen läßt, daß jener 4. Brief vor den 17. fällt, so haben wir den 17. Brief in der That in die Zeit vor dem 15. Mai zu setzen.

Der Brief soll unecht sein vornehmlich deshalb, weil er ein Muster von Grobheit und Unhöflichkeit sei (Meyer p. 101). Und in der That läßt der Ausdruck: *(Cicero) se prius oportet fateatur sicarium, quam obiciat Cascae quod obicit* (§ 1) oder: *nec mehercule, Attice, te reprehendo, aetas enim mores liberi segnem efficiunt* (§ 3) an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Allein weit entfernt, die Unechtheit darzuthun, beweisen die Stellen viel eher für die Echtheit. Denn daß der edle M. Brutus in Briefen gern poltert, wird, wie schon Hermann bemerkt hat, von den verschiedensten Seiten bezeugt. So schreibt z. B. Cicero an Atticus VI 1, 7: *(Brutus) ad me . . , etiam cum rogat aliquid, contumaciter arroganter ἀχοινωρῆτως solet scribere.* ib. XIII 6, 3 wird eine *obiurgatoria epistula* des Brutus erwähnt (cf. Meyer p. 138). Anderer Briefe voller Vorwürfe wird von Plutarch Brutus c. 28 und 53 gedacht. Und daß

Brutus heftig werden konnte, lehrt der Streit mit Cassius, von dem Plutarch Brutus c. 34 berichtet: der brave Favonius, der sich ins Mittel legen wollte, ward dafür ein *ἀπλοκύνων* und *ψευδοκύνων* gescholten. — Weitere Kriterien der Echtheit sind: die Erwähnung der Krankheit Porcia's, der Verlobung Attica's, einer nicht näher bezeichneten Bitte des Atticus § 7: *denique, quod petis, faciam libenter, nam etiam sorores me rogant: et hominem noro et quid sibi voluerit* — alles Dinge, die sich bei einem echten Briefe von selbst erklären, bei einem gefälschten fast unbegreiflich sind. Der Wortwechsel mit Casca, wobei Cicero dem Letzteren die Ermordung Cäsars vorgeworfen zu haben scheint (§ 1), verliert alles Auffällige, wenn wir uns an die Bemerkung I 15, 9 erinnern: *suspikor illud tibi minus probari, quod a tuis familiaribus, optimis illis quidem viris, sed in republica rudibus, non probabatur, quod, ut ovanti introire Caesari liceret, decreverim*. Daß Brutus von diesen Verhandlungen bereits weiß, lehrt, wie oben erwähnt, 17, 2: *immo triumphum et stipendium decernit*, — hierbei mag es zu der Scene mit Casca gekommen sein. Zu der eben citirten Stelle bleibt nur noch zu bemerken, daß das Wort *triumphus*, *triumphare* im weiteren Sinne die *ovatio* mit umfaßt, cf. Mon. Ancyrr. 1, 21: *bis o]vans triumph[a]vi tris egi cu]rules triumphos*. Dionys Arch. IX 36: *πεζὸς θρίαμβος*. Marquardt, Hdb. VI 671.

Ueber Plutarchs Citate aus diesem und dem vorigen Briefe ist oben p. 62 gehandelt worden.

I 18. Cicero Bruto.

Für den 18. Brief bietet die Handschrift den 27. Juli als Datum. Weil »über die Mitte Juli hinaus kein echter Brief Cicero's erhalten ist«, so soll schon dies Datum den Brief verdächtig machen (Meyer p. 104 und 68). Es ist das ein Argument, welches höchstens, wenn der Brief bereits als unecht erkannt wäre, zur Bestätigung herangezogen werden könnte, das aber an sich nichts beweist. Und überdies ist oben p. 4. A. 22 der Nachweis geführt worden, daß das Fragment eines Briefes

von Cicero an Octavian der zweiten Hälfte des August 43 angehört.

§ 1 und 2 berichtet Cicero von einer Unterredung, die er mit Brutus' Mutter Servilia und einigen Freunden am 25. Juli gehabt habe. »Die Art der Darstellung, als ob Servilia und ihre Freunde dem Brutus einfach hätten befehlen können, nach Italien zu kommen«, scheint Meyer p. 104 »lächerlich«. Man urtheile selbst, ob die Worte: *illa rettulit quaesivitque, quidnam mihi videretur, arcesseremusne te atque id tibi conducere putaremus an tardare ac commorari te melius esset* eine solche Bezeichnung verdienen.

§ 3 redet Cicero davon, daß ihm die für Octavians Gesinnung übernommene Bürgschaft (*obligatio*) drückend werde. Meyer verweist selbst p. 105 auf den Ausspruch, welchen Cicero am 1. Januar im Senat gethan hat: *audebo etiam obligare fidem meam, patres conscripti, vobis populoque Romano reique publicae promitto recipio spondeo C. Caesarem talem semper fore civem, qualis hodie est, qualemcumque eum maxime velle esse et optare debemus*. Auch in einem Briefe an Octavian ist Cicero auf dies Wort zurückgekommen, wie das oben p. 42. A. 62 citirte Fragment lehrt: *tu si meam fidem praestiteris, quod confido te esse facturum*. Daß Cicero später, da Octavian sich keineswegs als der gute Bürger bewährte, als welchen er ihn am 1. Januar hingestellt hatte, es schmerzlich empfand, wie sehr er sich durch jenes feierliche Versprechen compromittirt hatte, ist nur zu natürlich. Die fragliche Aeufserung in unserem Briefe kann also wol für die Echtheit, nicht aber, wie Meyer will, für die Unechtheit des Briefes geltend gemacht werden.

2.

Ist es mir gelungen, die von Seiten des Inhalts gegen unsere Briefe erhobenen Einwände sämmtlich zu widerlegen, so kann die Echtheit der Sammlung nur noch aus sprachlichen Gründen beanstandet werden. Selbstverständlich muß bei einer derartigen Untersuchung zwischen den Briefen Cicero's

und denen des Brutus scharf geschieden werden. Für die ersteren liefern einen Maßstab zunächst die übrigen Briefe Cicero's, sodann in zweiter Linie seine sonstigen Schriften. Brutus' Schreibweise hingegen ist uns so gut wie unbekannt. Zwei verhältnismäßig kurze Stücke, die noch dazu von Brutus und Cassius gemeinsam verfaßt sind (Ep. XI 2 und 3), und spärliche Fragmente, sind Alles, was wir außer unserer Sammlung von ihm besitzen. Lassen sich in den acht Briefen des Brutus Besonderheiten und Abweichungen von Cicero's Stil und Sprachgebrauch constatiren, die umgekehrt in den Briefen an Brutus nicht vorkommen, so ist damit ein Argument für die Echtheit, nicht gegen dieselbe gewonnen. Dieser Satz ist weder von Meyer p. 137 ff., noch von Becher in seinem neuesten Aufsatz, Rhein. Mus. 37, 1882. p. 576 ff. genügend beachtet worden. Wenn Becher z. B. p. 577 den Briefen einen rhetorischen Charakter vindicirt, so trifft diese Bemerkung allerdings für die beiden Briefe zu, auf die er sich dabei beruft (I 16 und 17); deren Verfasser aber ist nicht Cicero, sondern M. Brutus. Desgleichen gehören in der Uebersicht der Singularitäten, welche Becher p. 576 ff. giebt, die meisten und auffallendsten den Briefen des Brutus an. Becher sucht p. 580—582 nachzuweisen, daß »der Verfasser eine Vorliebe für die *conjugatio periphrastica* gehabt habe, wie sie Cicero nicht eigen war«. Allein von den angeführten Beispielen kommen 10 auf die 8 Briefe des Brutus¹; auf die 15 Briefe Cicero's nur 5². Für sämtliche 15 Fälle lassen sich nach Bechers eigenem Zeugniß eine Anzahl Belege aus den übrigen Briefen oder Schriften Cicero's erbringen. Bei dieser Sachlage kann man vielleicht für die Briefe des Brutus, auf keinen Fall aber für die Briefe des Cicero eine auffallende Vorliebe für das Participium des aktiven Futurums mit *esse* constatiren. Dabei verdient bemerkt zu werden, daß ein derartiges Beispiel sich auch in einem der oben erwähnten Schreiben

1 I 16, 5. I 11, 1. I 4, 4. I 11, 2. I 6, 2. I 13, 2. I 16, 8. I 13, 1. I 11, 2. I 16, 6.

2 I 10, 4. I 12, 1. I 15, 10. I 12, 1. I 15, 10.

des Brutus und Cassius findet: Ep. XI 2, 2: *tibi enim uni credidimus et credituri sumus*. In dem Satze I 17, 2: *auctor exstitit alterius (sc. mali) fundamentum et radices habituri altiores, si patiamur* hat der eigenthümliche Gebrauch des Participium *habituri* mit Recht Aufmerksamkeit erregt. Nur darf man nicht vergessen, daß wir es wiederum mit einem Briefe des Brutus zu thun haben. Auffallend oft — im Ganzen 8 Mal — kommen bei Brutus substantivirte Participia vor³. Auch hierfür bietet einer der genannten beiden Briefe ein Beispiel: Ep. XI 3, 3: *nulla enim minantis auctoritas apud liberos est*. Aus den Briefen von Cicero an Brutus sind nur zwei solche Fälle zu verzeichnen: II 5, 1: *arma poscentium* und I 15, 7: *exercitum habenti*, und in den Büchern *ad Atticum* nebst den *Epistulae* habe ich außer Ep. XI 3, 3 nur 6 Beispiele gefunden⁴.

A.

Die Briefe Cicero's.

II 1.

§ 1. *non enim ignoras ... quid intersit idem illud utrum ante an post decernatur suscipiatur agatur*. Hier nehmen Meyer p. 109 und Becher p. 589 Anstoß an *idem illud*, »da im Vorhergehenden nichts genannt ist, worauf es sich beziehen könnte«. Allein *idem illud* ist nicht als Subject zu *decernatur* u. s. w. zu fassen, sondern gehört zu *intersit*, — man vergleiche: Att. XI 22, 2: *etiam illud mea magni interest te ut videam* —: »du weißt sehr wohl, wie viel gerade daran liegt, ob man vorher oder nachher beschließt, in Angriff nimmt,

3 I 4, 4: *male cogitantibus*. I 16, 1: *servientis*. 2: *ignorantes*. 4: *probantis*. 8: *postulantes, servientibus*. 9: *succumbentibus*. I 17, 2: *timentis*, cf. Meyer p. 150.

4 Att. I 5, 2: *ut errantem*. XI 17, 1: *ad modum consolantis*. XIV 16, 3: *non est fidentis hoc testimonium sed potius timentis*. XV 1b, 2: *persona dicentis*. Ep. II 13, 1: *prudentibus fideliterque suadentibus*.

handelt«. Die Verbindung *idem illud* findet sich z. B. Att. XV 26, 1: *in quibus unum alienum summa sua prudentia, idem illud, ut spectem ludos suos. — omnia quae severe decreta sunt hoc tumultu, si aut, quo die dixi sententiam, perfecta essent et non in diem ex die dilata*. Meyer erklärt die Ausdrucksweise *in diem ex die dilata* für barbarisch. »Gute Schriftsteller haben nur *diem ex die* (*de die*) gesagt und ferner nur bei activem transitivem Verbum«. Die wichtigsten Beispiele sind folgende: Att. VII 26, 3: *tibi autem .. nihil rescripsi, quod diem ex die expectabam, ut statuerem, quid esset faciendum*. Caesar B. G. I 16: *diem ex die ducere Aedui*. Livius XXV 25: *cum is diem de die differret*. *diem ex* (*de*) *die* bedeutet in allen drei Fällen: »einen Tag nach dem anderen«. Jedesmal verbindet sich damit die Vorstellung des Verzögerns, ganz wie in der fraglichen Stelle unseres Briefes: »wenn alle energischen Beschlüsse an dem Tage, wo ich den Antrag stellte, gefasst und nicht von einem Tage zum andern verschoben worden wären«. Die Präposition *in* steht hier ebensowenig auffällig, wie in den häufigen Wendungen *differre in alium diem* (z. B. Ep. VII 4), *in posterum diem* (z. B. Att. X 4, 11), *in aliud tempus* (z. B. Att. IV 15, 6). Ganz unstatthaft ist es, weil man auch im Griechischen sagt: *ἐξ ἡμέρας ἐς ἡμέραν ἀναβάλλεσθαι*, hier einen Gracismus anzunehmen.

§ 2. Brute. Becher, Programm p. 14 f., Rhein. Mus. l. c. p. 577 und Meyer p. 110 entnehmen eine Verdächtigung unserer Briefe aus der »ungewöhnlich großen Anzahl der Anreden *Brute* oder *mi Brute*«. Es kommen nämlich in 11 Briefen des I. Buches 15 derartige Beispiele vor, während in den 397 Briefen an Atticus dieser nur 22 Mal angeredet wird. Aber in den 14 Briefen Cicero's an D. Brutus lesen wir nicht weniger als 11 Mal *Brute* oder *mi Brute*⁵; aus den 13 z. Th. recht kurzen Briefen an Plancus sind 9 Beispiele für *Plance* oder *mi Plance* zu verzeichnen⁶, und *mi Dolabella* heißt es drei Mal in einem

⁵ Ep. XI 14, 1 (2 Mal). 15, 2. 16, 3 (2 Mal). 17, 2. 18, 1. 21, 1. 3. 4. 24, 1.

⁶ Ep. X 1, 1. 3, 2. 5, 2. 6, 2. 10, 2. 14, 2. 16, 1. 19, 2. 20, 2.

Briefe⁷. — *si inutiliter aliquid senatui suaserim quam si infideliter*. Wenn *infideliter* sich auch erst im späten Latein wieder nachweisen läßt, so ist daraus doch, wie Meyer p. 110 dargethan hat, deshalb nichts gegen den Brief zu folgern, weil bei Cicero viele Adverbia vorkommen, die anderweitig nicht zu belegen sind.

§ 3. *te velim habere cognitum, meum quidem animum in acie[m] esse neque respectum ultum quaerere, nisi me utilitas civitatis forte converterit; maiores autem partes animi te Cassiumque respiciunt*. Mit Recht haben Meyer p. 111 und Becher p. 579 an dem sonderbaren Ausdruck: *maiores partes animi* Anstofs genommen. Nur war nicht der angebliche Fälscher, sondern der Abschreiber dafür verantwortlich zu machen. Der Sinn fordert nämlich, und die Verbindung der beiden Sätze durch die correspondirenden Partikeln *quidem* und *autem* zeigt es auch äußerlich an, daß an der fraglichen Stelle ein Gegensatz zu dem vorhergehenden *meum quidem animum in acie esse* zum Ausdruck kommt. Schreiben wir *maioris partis animi*, so ist die gestörte Harmonie wieder hergestellt: »ich für meine Person bin allerdings mit allen Gedanken bei Mutina und sehe mich nach keiner Zuflucht um, wenn mich nicht etwa die Rücksicht auf das Wohl des Staats andern Sinnes machen sollte; die Mehrzahl aber sucht bei dir und Cassius Zuflucht«. Die Ansicht, welche Cicero hier als die seine hinstellt, hat er auch Ende Februar oder Anfang März in der XI. Philippica ausgesprochen: ich würde, sagt er § 26, beantragen, Brutus und Cassius gegen Dolabella zu schicken, *ni Brutum conligassemus in Graecia eiusque auxilium ad Italiam vergere quam ad Asiam maluissemus; non ut eo ex acie respectum haberemus, sed ut ipsa acies subsidium haberet etiam transmarinum*. — Daß *magna, maior pars* auch ohne einen Zusatz von einer Anzahl Menschen gesagt wird, zeigt Cicero Pro Balbo 8, 21: *cum magna pars in iis civitatibus foederis sui libertatem civitati anteferret*, Liv. III 24, 8: *per-*

7 Ep. IX 14, 1. 4. 8.

culsos magna pars credebant tribunos; VI 20, 15: pestilentia ... ex Manliano supplicio magnae parti videri orta. Zu animum in acie[m] vergleiche man Att. XII 12, 1: est igitur animus in hortis, XV 12, 1: erat animus in cursu.

II 2.

§ 1. *qui secundum fratrem affines habet, quos oderit, proximos.* Gegen Meyer p. 112 ist zu bemerken, daß *proximum habere* ein neutraler Begriff ist, der je nach dem Zusammenhange seine Bedeutung ändert.

§ 3. *sunt enim insignes aliquot, qui improbissime sentiunt.* Der Gebrauch von *insignis* ohne einen die Bedeutung fixirenden Zusatz ist durch Phil. XI 10 zu belegen: *ita multos secum habuit notos atque insignis latrones.* Vgl. Ep. IV 13, 2: V 2, 8. VII 6, 1.

II 4.

§ 5. *ne animi partium Caesaris, quomodo etiam nunc partes appellantur, vehementer commoverentur.* Hier erregt bei Zumpt, Programm p. 17 und Meyer p. 113 Anstoß der »singuläre« Ausdruck: *animi partium*. Freilich ist nichts gewöhnlicher als die Verbindung: *animi commoventur*, wie ein Blick in Merguets Lexicon zu den Reden des Cicero (s. v. *animus* II 1) lehrt. Aber *animi partium*! Es ist durchaus nicht einzusehen, wie Cicero den einfachen Gedanken: es war zu fürchten, daß die Cäsarische Partei in Aufregung gerieth, einfacher hätte ausdrücken können. Zum Ueberflufs mag auf eine analoge Verbindung Ep. VIII 14, 1 verwiesen werden: *ex partium sensu*. Wie sehr übrigens das durch den Satz mit *quomodo* noch ausdrücklich motivirte Wort *partes* an seiner Stelle ist, lehrt die nur wenige Wochen vor dem Tage unseres Briefes gehaltene XIII. Philippica, in der Cicero seinen Unwillen über die von Antonius gewählte Bezeichnung *partes* lebhaft ausspricht, cf. 38; 39: *partes, furiose, dicuntur in foro, in curia: bellum contra patriam nefarium suscepisti.* 47: *quod si partium certamen esset, quarum omnino nomen exstinctum est etc.* Aus

diesen beiden Stellen fällt auf den Satz: *quomodo etiam nunc partes dicuntur* ein neues Licht: nicht *partes*, sondern *hostes* sollten sie heißen, wie Cicero seit dem 1. Januar nicht müde geworden ist, bald direct, bald indirect zu fordern. — Dafs an *supprimere* kein Anstofs zu nehmen ist, hat Becher p. 592 gezeigt.

II 5.

§ 1. *illud necesse me ad te scribere, quid sentirem tota de constitutione huius belli.* Der Satz § 5: *nunc tuum est consilium, Brute, de toto genere belli* lehrt, dafs *constitutio* § 1 ungefähr dasselbe, wie *genus* bedeuten mufs. Nun sehe man sich De inv. I 8, 10 an: *eam igitur quaestionem, ex qua causa nascitur, constitutionem appellamus, ... cum, qualis res sit, quaeritur, quia et de vi et de genere negotii controversia est, constitutio generalis vocatur.* Danach ist zu übersetzen: ich mufs dir meine Ansicht in Betreff der Frage nach der Art dieses Krieges schreiben. § 3. *mihi autem non erat explicatum, quid agerem: falsas dicerem? confirmarem?* Nach Meyer p. 115 und Becher p. 582 ist *mihi erat explicatum* eine Weiterbildung für die bei Cicero nicht eben seltene Wendung: *mihi est exploratum*; *exploratum* sei soviel wie *certum*. Allein *explorare* heisst stets: »in Erfahrung bringen«⁸. *mihi exploratum erat*: »es war mir bekannt«, würde an unserer Stelle ganz sinnlos sein. *explicare* dagegen bedeutet bekanntlich »auseinanderfalten« und daher auch »eine Schwierigkeit lösen«, z. B. Att. XVI 8, 2: *hoc igitur explica, numquam in maiore ἀπορία fui.* Dem Sinne nach entspricht ganz unserer Stelle Ep. VII 3, 1:

⁸ Z. B. Ep. V 20, 1: a quo mihi exploratum est in rationibus dumtaxat referendis — nihil eum fecisse u. s. w. Att. XIV 14, 2: de quo mihi exploratum est, illum non modo non facturum. XIII 51, 2. XVI 15, 3. Ep. VI 1, 3. XIII 19, 2: explorata eius incolumitate. XVI 21, 2: (Cicero F.) notum exploratumque. XI 10, 1 und 5 (D. Brutus). Ep. VI 1, 2: habet explicatam aut exploratam rationem salutis suae zeigt nicht, wie Meyer p. 115 annimmt, dafs die beiden Begriffe synonym sind, sondern dafs sie einander ausschliessen.

ut non explicarem, quid esset optimum factu. explicatus gebraucht Cicero geradezu als Adjectiv in der Bedeutung: »klar, deutlich«: Att. IX 7, 2: *quibus nihil potest esse explicatius*. Daß kein Beispiel für *mihi est explicatum* vorhanden ist, ist nichts als ein Zufall.

§ 4. *si quaeris* (Becher p. 583) findet sich auch Ep. VII 1, 2. Att. IV 13, 1. XIV 22, 1.

§ 5. *quorum si cui parcimus, duri fuimus in Dolabella* (Becher p. 588), d. h. im Fall des Dolabella. Aehnliche Brachylogien begegnen hier und da in den Briefen, so Att. XVI 15, 3: *eius voluntatem ante Idus Decembres perspiciemus in Casca*. V 11, 6: *non ero tam μετέωρος quam in Appuleio fui*. VI 1, 2: *quod meam βαδύτητα in Appio tibi, liberalitatem etiam in Bruto probo*.

I 1.

§ 1. *aliquid a suis vel per suos potius iniquos ad te esse delatum*. Es mag daran erinnert werden, daß bereits Hermann Vindiciae p. 10 hingewiesen hat auf Pro Rosc. Amer. c. 29: *quid ais? vulgo occidebantur? per quos et a quibus? — Clodii animum perspectum habeo cognitum iudicatum* (Meyer p. 116. Becher p. 579). Was *iudicatum* heißt, sagt Cicero, De inv. I 30, 48 bei Erklärung des *t. t. iudicatum*: *iudicatum est res assensione aut auctoritate aut iudicio alicuius aut aliquorum comprobata*. *iudicatum* ist hier nicht mehr und nicht weniger überflüssig, als z. B. *iudicare* Phil. XIV 37: *senatum existimare et iudicare*. — Zu *ad scribendum non necessaria* (Becher p. 588) siehe Meyer p. 116.

I 2.

§ 1. *adeone copiis abundat, ut is qui ex Asia fugere dicebatur Europam appetere conetur?* Der durch *is qui* eingeleitete Satz ist als eine Art Parenthese zu fassen, vgl. Att. XI 9, 2: *ex quibus unus qua mente fuerit — is quem tu mihi commendas — cognosces ex ipsius litteris*. I 1, 3: *in quibus erat L. Lucullus et P. Scipio et — is quem putabant magistrum*

fore, si bona venirent — L. Pontius. II 24, 3: postero autem die Caesar — is qui olim, praetor cum esset, Q. Catulum ex inferiore loco iusserat dicere — Vettium in rostra produxit. Allgemein bekannt ist der entsprechende Gebrauch von *id quod*.

§ 2. *exercitum movere* soll nach Meyer p. 117 nicht klassisch sein, weil es sich zufällig zuerst einmal bei Livius XXVII 22, 13 findet. Allein *castra movere*, das Meyer dafür verlangt, würde an unserer Stelle durchaus unpassend sein, da Brutus' Truppen nicht aus einem Lager, sondern aus Städten ausrückten: *exercitum Apollonia Dyrrachioque movisti*. Ganz entsprechend sagt Livius l. c.: *vetitus ab Arretio movere exercitum*, während er an andern Stellen *castra movere* gebraucht. — *facis ex tua dignitate et ex republica* I 5, 1: *sive non existimares ex re publica esse*. (Meyer p. 117). Wenn in diesen beiden Fällen *ex* nicht auf Rechnung des Abschreibers kommt, so mag Cicero hier durch *ex tua dignitate* und dort durch das vorhergehende *exque re publica* bestimmt worden sein, *ex* statt des in dieser Wendung üblichen *e* zu setzen.

§ 5. *quod scribis me maximo otio egisse, ut insectarer Antonios idque laudas*. Statt des unverständlichen *maximo otio* schlage ich vor: *maximo negotio* zu lesen. Dadurch wird auch der Zusammenhang mit dem folgenden Satze hergestellt: *credo ita videri tibi, sed illam distinctionem tuam nullo pacto probo: scribis enim acrius prohibenda bella civilia esse quam in superatos iracundiam exercendam*. Brutus hat Cicero wegen seiner früheren Angriffe auf die Antonier belobt, aber hinzugefügt, den besiegten Feind müsse man milde behandeln. Dieser letztere Satz läßt Cicero an der Aufrichtigkeit jenes Lobes zweifeln, daher das fein ironische *credo ita videri tibi*. Daß Cicero in der That *maximo negotio* die Antonier bekämpft hat, lehren die philippischen Reden. *magno negotio* kommt z. B. Bell. Alex. 8 vor. *tanto negotio* Ep. II 10, 3. *nullo negotio* Att. XIV 13 B, 2. XI 20, 1. X 16, 3. *negotium magnum est* Att. V 12, 1.

I 3.

§ 1. *est omnino illud (sc. regere ac tenere Caesarem) difficilius, sed tamen non diffidimus, persuasum est enim adulescenti, et maxime per me, eius opera nos esse salvos, et certe, nisi is Antonium ab urbe avertisset, perissent omnia.* (Meyer p. 118). Der Sinn dieser Stelle ist der folgende: »Ich vor Allem habe Octavian die Ueberzeugung beigebracht, daß er uns von Antonius' Tyrannei befreit und die Republik erhalten habe. Bleibt er dieser Ueberzeugung treu, so wird er auch mir folgen und nicht sein eigenes Werk durch eigene Gewaltthat vernichten wollen«.

I 5.

§ 5. *si minus id commodo rei publicae facere posses sive non existimares ex re publica esse.* Wenn Becher p. 585 an dem bei Cicero unerhörten Gebrauch von *sive* Anstoß nimmt, so berücksichtigt er nicht, daß Cicero hier einen Senatsbeschluss referirt. In einem solchen sind aber alterthümliche Formen und Wendungen geradezu stehend, z. B. Phil. V 53: *alter ambove*. XIV 38: *faciundum*. Ep. VIII 8, 5: *si quid de ea re ad populum plebemve lato opus esset*. Die unverkennbare Vorliebe für das angehängte *ve* erklärt das Vorkommen von *sive* genugsam.

§ 2. *recordari* mit dem Acc. c. Inf. (Becher p. 582) läßt sich z. B. durch Ep. VI 21, 2 belegen.

§ 3. Für *quominus* nach *nec sanxit* und *nihil affertur* I 12, 1 (Becher p. 584) ist mir allerdings ein Beispiel aus Cicero nicht bekannt. Aber steht es besser um Fälle, wie Att. XI 12, 2: *ne quid existimes ab illo factum esse, quominus mea in te officia constarent* und Ep. VII 1, 1: *si te ... infirmitas valetudinis tuae tenuit, quo minus ...?*

I 9.

§ 1. *velim facilius quam tunc mihi, nunc tibi tute medeare.* Die Form *tute*, von der Becher p. 588 meint, sie komme bei

Cicero wol kaum öfter als 5—6 Mal vor, läßt sich in Cicero's Briefen allein wenigstens 7 Mal nachweisen⁹.

§ 2. *tibi nunc populo et scenae, ut dicitur, serviendum est. ut dicitur* fügt Cicero zu *scena* auch De or. III 162 hinzu: *quamvis sphaeram in scenam, ut dicitur, attulerit Ennius*. Ganz ähnlich wird *scena* Pro Planc. 29 gebraucht: *omitto illa quae si minus in scena sunt, at certe, cum sunt prolata, laudantur. servire* liebt Cicero so wie hier anzuwenden, z. B. Ep. XIV 4, 1: *homines, quibus ego semper servivi*. Att. X 7, 1: *tempori serviendum est*. XIV 17 A, 6: *ut dignitati et gloriae servias*. — Zu *et est dolendum in tam gravi vulnere* (Becher p. 588) vergleiche man Ep. VI 2, 2: *nihil esse praecipue cuiquam dolendum in eo, quod accidat universis*. Auch ist zu erinnern an Ep. I 6, 1: *in summo dolore, quem in tuis rebus capio; laetari* in Att. XIV 16, 3; *videre* und *ingemiscere* in Att. I 1, 1. VII 23, 1.

I 10.

§ 1. *ne famam quidam (sc. habebamus) te in Italiam adducere exercitum, quod ut faceres idque maturares, magno opere desiderabat res publica*. (Meyer p. 120). *desiderare* wird bei Cicero meistens mit einem Accusativobject verbunden. *ut* nach *desiderare* kommt zwar sonst nicht vor, hat aber nichts Auffälliges, da Cicero und Andere in den Briefen wenigstens das verwandte Verbum *opto* sehr häufig mit *ut* construiren¹⁰. Der ungewöhnliche Ausdruck: *nec externis hostibus magis quam domesticis laboramus* ist hervorgerufen durch die vorhergehende derselben Begriffssphäre entnommene Wendung: *ingravescit enim in dies intestinum malum*. Vgl. Ep. IV 3, 1: *alienis malis laborare*.

⁹ Att. I 19, 4. III 12, 2. VIII 3, 2. XII 18, 2. XIV 17, 1. Ep. I 8, 2. VII 10, 3. IV 5, 5 (Sulpicius). XI 3, 3 (Brutus und Cassius).

¹⁰ Z. B. Att. X 16, 1. Ep. IX 17, 2. XII 10, 3. XII 19, 2. XI 28, 4 (Matius). VIII 1, 4 (Caelius).

§ 2. *Caesarem meis consiliis adhuc gubernatum.* Von dem Beispiel aus Phil. X 19, welches Meyer p. 121 selbst anführt: *mentes huius ordinis gubernantur* ist nur ein Schritt bis zu *hic ordo* oder *Caesar gubernatur*. Man vgl. auch Pro Flacco 63: *civitatem (sc. Massiliensium) quae sic optimatum consilio gubernatur.* — *impellere in* steht keineswegs so vereinzelt da, wie Becher p. 583 zu meinen scheint, cf. z. B. Ep. I 9, 12. Pro Mil. 89. In Pison. I 1.

§ 3. *tantum quisque se in re publica posse postulat.* Das einzige Beispiel Bechers (p. 582) für den Acc. c. Inf. Act. nach *postulare* ist so schlagend, daß es keiner weiteren bedarf: De or. I 22: *nam quod tu non poteris aut nescies, quis nostrum tam impudens est, qui se scire aut posse postulat?* — Daß in der Aufzählung *non ratio non modus non lex non mos non officium valet, non iudicium non existimatio civium non posteritatis verecundia* — *iudicium* Gericht, Richterspruch heißt und nicht gleichbedeutend ist mit dem folgenden *existimatio civium*, lehrt eine unbefangene Auffassung der Stelle auf den ersten Blick. Man mag dazu Ep. X 1, 1 vergleichen: *nec senatus nec populus vim habet ullam, nec leges ullae sunt nec iudicia nec omnino simulacrum aliquod .. civitatis.*

§ 4. Das Verbum *quatefacere* ist allerdings nur hier erhalten. Eine Anzahl analoger Bildungen aber theilt Meyer p. 122 selbst mit. Auch einige andere Wörter kennen wir nur aus je einer Stelle in Cicero's Briefen: *sessio* Att. XIV 14, 2. *adsessio* Ep. XI 27, 4. *impetratio* Att. XI 22, 1. *salaco* Ep. VII 24, 2. *combibo* Ep. IX 25, e. — *qui si steterit idem mihi que paruerit.* Das unverständliche *idem* ist durch Büchelers Conjectur *fide* beseitigt worden, cf. Rhein. Mus. 29 p. 195.

§ 5. *spes libertatis nusquam est nisi in vestrorum castrorum principiis.* »Alle Hoffnung auf Freiheit ruht auf euerm Hauptquartier«. *principia* in dieser Bedeutung hat Becher p. 577/78 schon bei Nepos Eumenes 7, 2 nachgewiesen. Die Behauptung, daß Cicero sich nicht so »gekünstelt« ausgedrückt haben würde, ist nicht zu beweisen und darum auch nicht zu widerlegen. — *rei publicae vicem dolebo* (Becher p. 587).

vicem erscheint in den Briefen und zwar gerade in Verbindung mit *dolere* gar nicht selten: Att. IV 6, 1: *ipsius vicem minime dolemus*. VI 3, 9: *Curionis et Paulli vicem doleo*. Ep. XII 23, 3: *tuam vicem saepe doleo*. Ep. I 9, 2. IV 5, 3 (Sulpicius). XI 19, 1 (D. Brutus).

I 12.

§ 1. Den Conjunctiv Imperfecti im Satze mit *cum* bei folgendem *tum* hat Becher selbst p. 584 durch zwei Beispiele aus Cicero belegt. Ueber *quominus* nach *nihil affertur* s. oben p. 109, zu I 5.

I 14.

§ 1. *quod ego .. Ciceronis causa elaboravi*. Meyers Bedenken (p. 125) gegen den transitiven Gebrauch von *elaborare* sind bereits von Becher p. 592 zurückgewiesen worden. Im Passiv wird *elaborare*, wie Meyer selbst zugiebt, häufig transitiv verwandt, z. B. Att. I 8, 1: *quid mihi elaborandum sit*. Ep. IX 16, 2: *quidquid elaborari aut effici potuerit*. Man vergleiche auch Ep. XIII 26, 4: *illud laboro, ut*. XIV 3, 3: *ut tuto sim, quod laboras*. Att. XII 38, 4: *quod video te non minus quam me laborare*. § 2. Mit Unrecht nehmen Meyer p. 126 und Becher p. 577 Anstofs an dem Gebrauch des Verbum *suscipere* in den Worten: *si rem publicam, cui susceptus es, respicis*. Ganz entsprechend sagt Cicero In Verr. III c. 69: *susceperas enim liberos non solum tibi sed etiam patriae*.

I 15.

§ 1. Für *tam* in der Bedeutung »noch so« hat Becher p. 590, 591 drei Beispiele aus Cicero mitgetheilt. — *quam tibi is exponet, qui et optime omnia novit et elegantissime expedire et deferre ad te potest*. *expedire* wird genau so, wie hier, in der Bedeutung »klarlegen, darlegen« von Asinius Pollio gebraucht: Ep. X 33, 5: *itaque proximis litteris consilium meum expeditur*. In Cicero's Briefen lassen sich nur annähernd entsprechende Beispiele auffinden, z. B. Att. X 15, 2: *Servii*

consilio nihil expeditur: omnes captiones in omni sententia occurrunt. Ep. III 12, 2: *quemadmodum expediam exitum huius institutae orationis, non reperio.* — *cave enim existimes ... cave putes* (Becher p. 583). Der Imperativ *cave* erscheint in Cicero's Briefen sehr häufig und wird stets mit dem bloßen Coniunctiv verbunden. Die Wendung *cave putes* ist besonders beliebt ¹¹. — Der Ausdruck: *in verissimo genere dicendi* wird von Becher p. 593 mit Recht gegen Meyer p. 127. 128 in Schutz genommen. Man vergleiche z. B. Ep. XV 9, 1: *verissimis ac iustissimis laudibus.* Att. IX 7 A, 1: (*Balbus et Oppius*): *quod verissimum nobis videbitur de eo, ... tibi consilium dabimus.*

§ 2: *quem cum a me dimittens graviter ferrem* (Meyer p. 128 Becher p. 580). Hierin ist ein Gracismus nur dann zu erblicken, wenn man *dimittens* von *graviter ferrem* abhängig sein läßt. Dazu aber nöthigt Nichts. Vielmehr ist *graviter ferre* absolut gebraucht, wie es auch sonst vorkommt, z. B. Att. II 19, 3: *tulit Caesar graviter.* XVI 14, 3: *male narras de Nepotis filio: valde mehercule moveor et moleste fero* ¹². Es ist also zu übersetzen: »da ich, als ich ihn von mir liefs, sehr betrübt war«.

§ 5: *animus idem, qui semper, infixus in patriae caritate:* diese Wendung steht in der That einzig da.

§ 6: *statim me obtuli Antonii sceleri.* Wenn dieser Gebrauch von *se offerre* überhaupt ungewöhnlich ist, so ist er doch durch eine von Meyer selbst p. 131 beigebrachte Stelle zu belegen: In Pison. 21: *aliis impendentibus tempestatibus non cessi sed unum me pro omnium salute obtuli.* Vgl. Att. III 10, 2. IV 3, 5. IX 5, 1.

§ 7: *cum se nondum ne Decimi quidem Bruti divina virtus ita commovisset.* Becher p. 579 verweist auf Pro Mil. 85: *religiones mehercule ipsae ... commosse se videntur.* Der hochtrabende Ausdruck *D. Bruti divina virtus* ist entschieden

¹¹ *cave putes*: Att. VII 20, 1. V 21, 5. IX 19, 1. Ep. X 12, 1. VII 25, 2. *cave existimes*: Ep. IX 24, 4. Andere Beispiele: Att. I 10, 4. 11, 3. II 2, 3. IX 9, 4. XIII 33, 4. Ep. V 20, 6. VI 12, 5. XVI 12, 6.

¹² Weitere Beispiele s. Att. VI 1, 2. XII 38, 2. XIII 47b, 1. Ep. VII 12, 2. XV 16, 3. IV 5, 1 (Sulpicius).

ironisch: wie Cicero wirklich über D. Brutus dachte, zeigt I 10, 2: *Bruti deinde ita multa peccata* und Att. XV 4, 1: *si quidem D. Bruto provincia eripitur, quod, quoquo modo ego de illius nervis existimo, non videtur fieri posse sine bello*. Die gleiche Ironie enthält § 9 unseres Briefes: *D. Bruto decrevi honores, decrevi L. Planco, praeclara illa quidem ingenia, quae gloria invitantur* (sc. *ad rem publicam iuvandam*).

§ 12: *pulcherrime viceramus, nisi Lepidus perdere omnia concupivisset*. Becher macht selbst p. 585. 586 auf die Parallelstelle aufmerksam, die sich in einem nicht lange nach dem vorliegenden geschriebenen Briefe an Cassius findet: Ep. XII 10, 3: *praeclare viceramus, nisi ... Lepidus recepisset Antonium*.

I 18.

§ 1: *an tardare ac commorari te melius esset*. Daß Cicero *tardare* auch intransitiv gebraucht, lehrt Att. VI 7, 2, cf. Hermann *Vindiciae* p. 12, Becher p. 579. Wenn Becher diese Wendung ebenso wie die vorhergehende *cuius omnes curae ad te referuntur et in te consumuntur* »unnatürlich breit und phrasenhaft« findet, so trifft dieser Tadel ebenso zu bei Ep. X 22, 2: *propter tarditatem sententiarum moramque rerum*; V 8, 4: *profiteor atque polliceor*. ib. 5: *promitto ac recipio* u. s. w.

§ 3: *est autem gravior ... animi et sententiae pro altero quam pecuniae obligatio*. Meyer p. 135 meint, es sei fraglich, ob Cicero das Wort *obligatio* in dieser juristischen Bedeutung, in der es sonst nur in den Digesten vorkomme, schon gebraucht haben würde. Mit demselben Rechte könnte man Att. V 1 anzweifeln, weil dort § 2 der juristische Terminus *satisfactiones* sich findet, der sonst auch nur aus den Pandekten zu belegen ist. Uebrigens läßt sich *obligatio* als t. t. schon in dem S. C. Velleianum vom Jahre 46 n. Chr. nachweisen, cf. Bruns, *Fontes* ³. p. 140. — *rei publicae quod spoponderis, quemadmodum solvas, nisi is dependi facile patitur, pro quo spoponderis?* Hier sucht Becher p. 593. 594 das handschriftliche *si* durch folgende Interpretation zu vertheidigen: »eine für die Gesinnung geleistete Bürgschaft kannst du nicht erfüllen, wenn der für den du

gebürgt hast, es sich gern gefallen läßt, daß du für ihn eintrittst«. Allein *dependere* ist gleichbedeutend mit *solvere*, cf. Ep. I 9, 9: *nisi cum Marco fratre diligenter egeris, dependendum tibi est, quod mihi pro illo spoponderis*.

§ 4: *nec vero poenitere potest rem publicam me pro eo spopondisse*. Der Acc. c. Inf. nach *poenitere* ist zwar selten, aber doch nicht unerhört, cf. Meyer p. 136.

Der Uebersichtlichkeit wegen stelle ich hier diejenigen, in den eben behandelten Briefen vorkommenden, Wendungen und Constructionen zusammen, welche sich aus Cicero's sonstigen Schriften nicht direct belegen lassen: II 1, 1: *in diem ex die dilata* p. 103. II 1, 2: *infideliter* p. 104. II 5, 3: *mihi erat explicatum* p. 106. I 2, 2: *exercitum movisti* p. 108. ib. und I 5, 1: *ex re publica* p. 108. I 5, 1: *sive* p. 109. I 5, 3: *quominus* nach *nec sanxit*, und I 12, 1: nach *nihil affertur* p. 109. I 10 1: *desiderabat, ut* p. 110. I 10, 2: *gubernare* mit persönlichem Object p. 111. I 10, 4: *quatefecer* p. 111. I 10, 5: *principia* = Hauptquartier p. 111. I 15, 1: *expedire* p. 112. I 15, 5: *animus ... infixus in patriae caritate* p. 113. I 18, 3: *obligatio* p. 114. Für die meisten dieser Fälle sind im Vorhergehenden unabweisbare Analogien aus Cicero nachgewiesen; was *infideliter* und *quatefacere* anlangt, so sei hier noch einmal daran erinnert, daß wir eine ganze Anzahl lateinischer Wörter nur aus je einer Stelle in Cicero's Werken kennen.

B.

Die Briefe des M. Brutus.

Während wir in den Briefen von Cicero an Brutus so gut wie gar keine Abweichung von Cicero's Sprachgebrauch haben constatiren können, liegt die Sache bei den Briefen des Brutus anders. Auf einige auffällige Eigenthümlichkeiten, vor Allem den häufigen Gebrauch substantivirter Participia, ist schon oben p. 101/2 hingewiesen. Bei der folgenden Uebersicht schliesse ich mich im Wesentlichen der Anordnung Bechers im Rhein. Mus. l. c. an.

I 16, 4: *an ut esset sui iuris ac Mancipi res publica* ist eine Wendung, die in der ganzen Latinität allein dasteht. In dem Zusatz *Mancipi* kommt der Gegensatz gegen die *Dominatio*, von der im ersten Gliede der Alternative die Rede ist, zu einem ebenso kühnen wie schneidigen Ausdruck: *sui Mancipii*, d. h. *non in alieno Mancipio*. — I 16, 8: *de Caesare vero transactum est neque iam revocari in integrum potest*. Die Verbindung *revocare in integrum* findet sich nirgends als an dieser Stelle, cf. Meyer p. 155. Becher p. 578. — I 16, 6: *nisi posteaquam illud conscivi facinus* ist gleichfalls kein gewöhnlicher Ausdruck, cf. Meyer p. 152. Die Behauptung jedoch, daß *consciscere* nur von Etwas gesagt zu werden scheine, das Jemand gegen sich selbst begehe, wird durch eine von Meyer selbst citirte Stelle des Livius widerlegt XXVIII 22, 5: *facinus in se ac suos consciscunt*. — I 16, 7: *quo expleri possit eorum meritum* ist ohne Analogie. — I 16, 11: *idem Cicero si flexerit adversus alios iudicium suum, quod tanta firmitate ac magnitudine < animi > derexit in exturbando Antonio*. Hier ist eine kühne Metapher in dem Gebrauch von *flectere* und *derigere* zu verzeichnen, cf. Becher p. 580. — I 17, 1: *suscipere aliquem inimicum* ist eine ungewöhnliche Construction, cf. Meyer p. 158. — I 7, 2: *sed Appuleius in sua epistula celebrabitur*. Dieser Gebrauch von *celebrare* läßt sich aus Cicero nicht belegen, cf. Meyer p. 147. — Die seltene Construction von *rogare* mit dem bloßen Coniunctiv findet sich 3 Mal in unserer Sammlung, aber nur in Briefen des Brutus: I 6, 2 und 4; I 16, 5, cf. Becher p. 582. — I 17, 2: *dolet mihi, quod*, sowie I 16 2: *iuvat* mit dem bloßen Infinitiv und *timere pro* ist bei Cicero unerhört, cf. Becher p. 582. 583. — Für den Infinitiv nach *aestimare* I 16, 5, kann ich aus Cicero nur ein Beispiel anführen, das noch dazu in der Uebersetzung eines Verses von Epicharm steht: *sed me esse mortuum nihil aestimo* Tusc. disp. I 15. — *odi* mit dem bloßen Infinitiv I 16, 6 scheint bei Cicero ebensowenig vorzukommen (cf. Becher p. 583), wie *eo tendere ut* I 17, 5 (cf. Meyer p. 159) und *agere ut* statt *id agere* I 4, 3 und I 2, 5 (Citat aus einem Briefe des Brutus). —

Eine ganz singuläre Construction haben wir I 16, 7: *si Octavius tibi placet, a quo de nostra salute petendum sit*. — Für das nachgestellte *non dicam* I 16, 2 hat Becher p. 582. 583 wenigstens ein Beispiel aus Cicero nachgewiesen. — Auf *detertere, quin* I 17, 6 und *neque impetrari potest, quin* ib. ist kein zu großes Gewicht zu legen, cf. Becher p. 485. — *quod utinam* I 4, 5 erscheint bei Cicero außer in den zwei von Becher p. 584 angeführten Stellen allein in den Briefen noch zwei Mal: Att. XIII 48, 1 und XIV 3, 1. Auch der Gebrauch von *dum* II 3, 4: *nunc scilicet hoc exspectas, dum eas laudem* und I 6, 1: *noli exspectare, dum tibi gratias agam* ist nicht so auffällig, wie Becher p. 484. 485 meint. *exspectare* ist hier in der Bedeutung »neugierig, begierig sein« gebraucht und *dum* heißt »ob wol«. Man vergleiche Att. I 1, 1: *de Auli filio et de Palicano non puto te exspectare, dum scribam* und die eben nicht seltenen Fälle, wo ein indirecter Fragesatz von *exspectare* abhängt, z. B. Ep. XIII 29, 2: *exspectare te arbitror, haec tam longe repetita principia quo spectent*. Att. XIII 44, 2. XIV 21, 4. XV 9, 2. Eine Rarität ist dagegen der Conjunctiv des logischen Perfects im Finalsatz I 4, 3: *nunc agendum est, ne frustra gavisus simus*. Vergleiche auch I 16, 10: *putaris*, cf. Becher p. 585. 586. Die seltene Zeitenfolge I 13, 1: *si a te impetro, nihil profecto dubitabis*, möchte ich nicht zu sehr betonen. Becher p. 586 weist zwei ähnliche Fälle in einem Briefe Cicero's an Brutus nach: I 2, 4: *si quid habes novi, facies me certiore* und ib. 6: *opprimemini, .. nisi providetis*. Aus den übrigen Briefen Cicero's habe ich mir die folgenden Beispiele notirt: Ep. III 7, 5: *tu si aliter existimas, nihil errabis*. XI 14, 3: *id si ita est, omnia facilia*. Att. IV 14, 2: *tu velim, siquid forte novi habes, ... scribas ad me*. VII 9, 4: *ad ea, quae dixi, affer, si quid habes*. XII 44, 3: *sed tamen, si quid habes*. Auch mag erinnert werden an Ep. XII 6, 2: *qui si conservatus erit, vicinus; sin —, omnis omnium cursus est ad vos*; und Att. XIV 20, 3: *cui si esse in urbe tuto licebit, vicinus*. Sonst nicht bezeugt sind die Substantiva *oppressor* I 16, 6 und *interfectio* II 3, 5. Mit Unrecht aber

nimmt Becher p. 587 Anstoß an *successio* in der Bedeutung »Folge im Amt« I 17, 2. Allerdings wird das Wort zufällig von Cicero so nicht gebraucht, aber nicht weniger als 5 Mal von Cälius Ep. VIII 1, 2. 4, 4. 5, 2. 9, 2. Und zudem werden *succedere* und *successor* allgemein in der fraglichen Bedeutung als t. t. verwandt. — Zu Vetus Antistius I 11, 1 und II 3, 5 bemerkt Becher p. 587 trotz Meyers Einsprache (p. 141): »die Stellung des Cognomens ist, wenn auch nicht unerlaubt, doch nicht die gewöhnliche«. Eine Durchsicht der Briefe an Atticus und der Epistulae zeigt, daß in Briefen das Cognomen dem Gentilnamen mindestens ebenso häufig vor- als nachgestellt wird. Auf 12 Fälle, in denen Cicero das Cognomen voranstellt¹², kommen 8, in denen er es nachsetzt¹³. In Briefen Anderer habe ich 6 Beispiele für die erstere¹⁴, 4 für die letztere Stellung gefunden¹⁵. — I 16, 11: (*iudicium*) *derexit in exturbando Antonio* hat die Präposition *in* nichts Auffälliges. Vergleiche z. B. Ep. XIII 19, 3: *non dubito, quin in eo diligendo ... idem quod ego sis iudici habiturus*; ib. 6a, 4; 63, 1. Es bleibt noch übrig, auf I 16, 8: *vide quanto diligentius homines metuant* (Meyer p. 154) und I 17, 6: *largiter* (Becher p. 589) hinzuweisen. Meyers Bedenken gegen I 16, 6: *inculcatus* (p. 153), I 17, 5: *referat* und *insectari* (p. 153) sind von Becher p. 591,

12 Att. II 24, 3: Aham Servilium. VIII 15, 3: Balbi Corneli. IX 2a, 3: Postumus Curtius. XIII 52, 1: Barba Cassius. Ep. II 8, 3: Gallus Caninius. VI 12, 2: Cimber autem Tillius. VII 1, 4: Galli Canini. VII 14, 1: Chrysippus Vettius. VII 24, 1: Calvi Licini. XI 12, 1: Flacco Volumnio. XII 26, 2: Erotem Turium. XIII 35: Flacco Aviano.

13 Att. V 20, 4: Asinium Dentonem. XII 38, 2: Asinius Pollio. XII 39, 1: Asini Pollionis. Ep. IX 26, 1: Volumnium Eutrapelum. XIII 1, 5: Pomponium Atticum. XIII 27, 2: Aemili Aviani. XIV 4, 6: Clodium Philetaerum. XVI 12, 3: Considio Noniano.

14 Ep. VIII 7, 2 (Caelius): Paulla Valeria. VIII 9, 5: Balbum Corneli. VIII 11, 2: Balbi Corneli. X 21, 3 (Plancus): Laevo Cispio. XI 9, 1 (D. Brutus): Pollione Asinio. 20, 1: Labeo Segulius.

15 Ep. VIII 13, 2 (Caelius): Pompeius Magnus. X 33, 4 (Pollio): Pontium Aquilam. XII 13, 3 (C. Cassius): Tillius Cimber. XII 13, 4: Sextilius Rufus.

596—97 widerlegt worden. Der Anstofs, den Meyer p. 141 an I 4, 2 nimmt; *habuique in mea potestate* (sc. C. Antonium), ist unverständlich. Bedarf es einer Parallelstelle, so sei auf Ep. XIII 73, 2 verwiesen: *eius filios, qui in tua potestate sunt*.

I 4, 3: *neu semper primi cuiusque mali excidendi causa sit, ut aliud renascatur illo peius*. Hier ist mit Becher p. 594 an der Ueberlieferung festzuhalten. Ein ganz analoges Beispiel findet sich Phil. I 28: *non erit iustior in senatum non veniendi morbi causa quam mortis*. — I 4, 4 ist überliefert: *itaque timeo de consulatu, ne Caesar tuus altius se ascendisse putet decretis tuis, quam inde, si consul factus sit, descensurum*. Becher hat dafür p. 596 vorgeschlagen: *quam inde consul factus sit descensurus*. Für das Fehlen des *ut* beruft er sich auf Cic. de or. II 161: *sed hoc maius quiddam quam ab eis, qui haec tradunt et docent, postulandum sit*. Vielleicht empfiehlt sich noch mehr die Aenderung: *quam inde, si consul factus sit, descensurus sit*. Der Sinn des Satzes ist auf alle Fälle der: ich fürchte, daß dein Cäsar durch deine Decrete zu hoch gestiegen zu sein vermeint, um, wenn er Consul geworden ist, von dieser Höhe herabzusteigen. In dem vorhergehenden Satze: *alia omnia — desiderant* ist nicht an der Ueberlieferung zu rütteln, sondern eine nicht streng logische Ausdrucksweise anzuerkennen. — I 16, 9: *mihi quidem ita beatus esse videbor, si modo constanter ac perpetuo placebit hoc consilium, ut relatam putem gratiam pietati meae* (Meyer p. 155). Hier schwindet jeder Anstofs, wenn man den Satz: *si modo* u. s. w. zu dem folgenden: *ut* u. s. w. zieht, anstatt zu dem vorhergehenden. — I 17, 3: *nec mehercule te, Attice, reprehendo: aetas enim mores liberi segnem efficiunt, quod quidem etiam ex Flavio perspexi*. Man hat hier mit Unrecht *ex* zu *in* geändert. Die überlieferte Lesart besagt, daß Brutus in seinem Urtheil über Atticus von Flavius bestärkt ist. Flavius muß demnach noch vor Kurzem mit Atticus zusammen gewesen sein. Und in der That wissen wir aus dem Fragment eines Briefes von Cicero an Brutus, daß Flavius im Februar 43 noch in Rom war, cf. p. 44, A. 73; I 17 ist gegen Mitte Mai geschrieben, cf. p. 98.

Es ist demnach unleugbar, daß die Briefe des M. Brutus manches Eigentümliche enthalten, das sich anderweitig nicht belegen läßt. Aber steht es etwa mit der Schreibweise eines Caelius und Vitruv anders? So verhältnißmäfsig dürftig auch dasjenige ist, was von der römischen Litteratur erhalten, so lehrt es doch mit hinreichender Deutlichkeit, daß aller Urbanität und Glätte ungeachtet der Entfaltung der Individualität ein weiter Spielraum belassen war. Mit welchem Recht soll dem M. Brutus die Freiheit der Bewegung bestritten werden, die bei M. Caelius und andern Briefstellern keinen Anstofs erregt? Nach dem im vorliegenden Fall eingeschlagenen Verfahren, mit den hier als triftig ausgegebenen Beweisen würde es nicht gar schwer sein, eine Anzahl anderer Abschnitte aus Cicero's Correspondenz gleichfalls für unecht zu erklären. Indessen mahnt ein Vergleich dieser vermeintlichen mit notorischen Fälschungen zur Vorsicht. Die Briefe des M. Brutus und Cicero wurzeln in der Tagesgeschichte, bekunden eine so intime Kenntniß derselben, wie sie kein Rhetor und kein Pamphletist nach Verlauf von Jahrzehnten sich anzueignen vermocht hätte.

A n h a n g.

Die Entfernung, welche ein Briefbote zu Cicero's Zeit durchschnittlich an einem Tage zurücklegte, ist von Schmidt l. c. p. 4 ff. auf 40—50 Milien berechnet worden. Es mögen hier einige von ihm und Bardt, Quaestiones Tullianae. Berolini 1866 übersehene Beispiele ihre Stelle finden. Von Rom nach Brundisium (c. 360 Milien), ist ein Bote nach Att. XI 21, 1 im Lauf von 7 Tagen gelangt: *accepi VI Kal. Sept. litteras a te datas XII Kal.* Ein Brief des D. Brutus aus Eporedia vom 25. Mai (Ep. XI 23) trifft nach dem 4. Juni (cf. Ep. XI 21), wahrscheinlich erst am 6. Juni (cf. Ep. XI 24) in Rom ein. Eporedia ist von Rom über Genua 483, über Parma 505 Milien entfernt (cf. C. I. L. V 2, 828). Der Bote hat mithin täglich eine Reise von c. 40—45 Milien gemacht. Aller Wahrscheinlichkeit nach war Ep. XI 20 vom 24. Mai, worauf Cicero am 4. Juni antwortet, die gleiche Zeit unterwegs. Ein Schreiben Cicero's vom 11. April (Ep. X 12) ist am 26. April, an dem sich Plancus in der Gegend von Vienna — c. 700 Milien von Rom — aufhält, noch nicht in Plancus' Händen (cf. Ep. X 9). Der Brief war also mindestens 16 Tage unterwegs. Ein Brief des Plancus vom 12. Mai aus der Gegend von Cularo ist nicht lange vor dem 29. Mai, also nach höchstens 15 Tagen, in Rom (cf. Ep. X 15 und 20). Die Entfernung von Cularo bis Rom beträgt c. 650 Milien.

Bestätigen diese Fälle Schmidts Annahme, so muß doch der von demselben p. 9. 10 und von Nake, Fleckeisens

Jahrb. Suppl. VIII, p. 662 aufgestellten Behauptung widersprochen werden, daß zur Zeit Cicero's die Boten eine Strecke von mehr als 50 Milien an einem Tage nicht hätten zurücklegen können, während in der Kaiserzeit seit Einrichtung der Staatspost 100—120 Milien eine nicht ungewöhnliche Tagesreise für einen Eilboten ist (cf. Friedländer, Sittengeschichte II⁵ p. 17). Den Beweis, daß eine schnellere Briefbeförderung auch schon zur Zeit der Republik möglich war, liefern die folgenden Stellen: im November 44 schreibt Cicero: *o Sesti tabellarium hominem nequam, postridie Puteolis Romae se dixit fore*, Att. XVI 14, 2; und im Juli desselben Jahres: *Quintus altero die se aiebat (sc. Puteolis Romae fore)*, Att. XVI 4, 1. Ein Gerücht über den Besuch der griechischen Spiele vom 6. Juli zu Rom ist bereits am 8. Juli in Puteoli: Att. XVI 5, 1. Puteoli ist von Rom c. 138 Milien entfernt. Mithin kommen auf den Tag c. 70 Milien. Cäsar B. C. I 3 erzählt, daß sich Anfang Januar 49 Piso und Roscius erboten hätten, innerhalb 6 Tagen von Rom nach dem 240 Milien entfernten Ravenna und zurück zu reisen. Das ergibt für den Tag mindestens 80 Milien. Am 8. August 57 hat Cicero zu Brundisium die Nachricht von dem Volksbeschluss des 4. erhalten: Att. IV 1, 4. Aus Sueton Div. Jul. 57 wissen wir, daß Cäsar auf längern Reisen 100 Milien täglich zu machen pflegte. Appian endlich berichtet b. c. II 32, daß Curio am Schlufs des Jahres 50 3300 Stadien = 440 Milien in 3 Tagen zurückgelegt habe.



Ruete, Edmund

Die Correspondenz Ciceros in den Jahren 44 und 43

Marburg 1883

A.lat.b. 761 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11540138-1